

---

# Nüchilcher Städtli-Poscht 2008

Jahresrückblick und aktuelle Informationen



Für die Einwohner und  
alle weiteren Freunde des Städtchens Neunkirch

---

---

# Inhalt / Impressum

---

## Inhalt Städtli-Poscht 2008

Vorwort	3
<i>Seiten der Gemeindepräsidentin</i>	4
Seite des Gemeindepräsidenten	11
Agenda 2008	12
Die Schulen im Schuljahr 2008/09	34
<i>Neue Leitung im Alters- und Pflegeheim</i>	38
Das Kleinod Foto-Papeterie Bützberger	39
<i>Die Gymnastik als grosse Leidenschaft</i>	42
Als Trio-Pack im selben Team auf Balljagd	44
<i>«Händ Sie sich scho äs bitzeli iigläbt?»</i>	47
Das Glockengeläut von den Kirchtürmen	49
<i>In jeder Beziehung positive Rückschau</i>	51
Bürgerlicher Block ohne eine einzige Frau	54
<i>Fünfzehn wollten, aber nur zwölf dürfen</i>	55
Auszeichnung Heimatschutz Schaffhausen	57
<i>Das Zentrum für Tiermedizin Klettgau</i>	60
Frisches und Gesundes aus der Region	62
<i>Stimmungsvoller Adventsmarkt im Städtli</i>	63
Elternverein Neunkirch im Teenageralter	64
<i>Vierzig Jahre Pistolclub Neunkirch</i>	66
Die grosse Entdeckung von «Terra Nova»	68
<i>Vom Schwimmen, Radfahren und Laufen</i>	71
Turnen, Spass und sehr viele Aktivitäten	73
<i>Dank den Ortskenntnissen gewonnen</i>	78
Mit zwei Unehrliehen durch die Gassen	81
<i>Premieren und Einmaligkeiten in der Luft</i>	84
Aus 81 Metern Tiefe nach oben geholt	88
<i>Die Attraktivität des Städtlis erhöht</i>	90
Ein Ort der Begegnung soll er sein	92
<i>Seltenbachweg mit Vorplätzen saniert</i>	95
Freud und Leid 2008	96
<i>Gemeindestatistiken 2008</i>	100
Amtsverzeichnis 2009	101
<i>Amtsstellen 2009</i>	103
Vereinsverzeichnis 2009	104
<i>Freizeitangebote Kinder und Jugendliche</i>	107
<i>«Warum ist denn die Banane krumm?»</i>	109
<i>«...die Fähigkeit, in die Stille zu gehen»</i>	111

## Impressum

### Herausgeber

4	Gemeinderat und Gemeindeverwaltung
11	Neunkirch

### Redaktion

38	Brigitte Lucek und Marcel Tresch
----	----------------------------------

### Text- und Bildnachweis

44	Brigitte Lucek <i>(bl.)</i>
47	Marcel Tresch <i>(tm.)</i>
49	Weitere Zustellungen

### Quellennachweis

55	Tages- und Wochenzeitungen,
57	weitere Autorinnen und Autoren

### Kontaktadresse

63	Redaktion Städtli-Poscht,
64	Gemeindeverwaltung, 8213 Neunkirch

### Satz und Gestaltung

71	Marcel Tresch
----	---------------

### Druck

81	Druckerei stamm+co. AG, 8226 Schleitheim
----	--

### Auflage

90	900 Exemplare
----	---------------

### Kopierrechte

96	© 2009 Städtli-Poscht, 8213 Neunkirch
100	Alle Rechte vorbehalten, Kopien, Abschriften etc. (auch auszugsweise) bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Redaktion
101	
103	

*Die in der Städtli-Poscht männlich gewählte Schreibform schliesst selbstverständlich auch alle weiblichen Personen mit ein.*

### «...die Fähigkeit, in die Stille zu gehen»

**«Nur im ruhigen Teich  
spiegelt sich das Licht der Sterne»  
aus China**

Stille ist immer da! Doch in der Hektik und Geschäftigkeit unseres tagtäglichen Lebens findet sie nur wenig Raum. Wir leben in einer Welt der Aktivität und des Kampfes mit der Zeit. Während das Wort *Tempo* vor 300 Jahren «die richtige Gelegenheit» bedeutete, steht es heute nur noch für grösstmögliche Schnelligkeit ohne Verzögerung.

Tritt einmal die Stille ein, dann versuchen wir oft, diese Ruhe und die damit eintretenden Gedanken durch Aktivitäten, das Einschalten des Radios oder des Fernsehers zu übertönen. «Zeit ist schliesslich Geld!» Das meinen viele. Deshalb ist auch pausenloses Handeln angesagt. Ruhe und/oder gar aktivitätsfreie Zeit werden als uneffektiv verpönt. Doch der Preis dafür ist hoch.

«Zeit ist Leben!» Wirkliches Leben findet aber nur dann statt, wenn der Anspannung die Entspannung, dem Einatmen das Ausatmen folgt. Denken wir an die Natur: kein Vogel singt pausenlos. – Nachdem er eine Weile fröhlich und mit voller Kraft gezwitschert hat, macht er eine Pause, um dann erneut mit voller Energie eine neue Melodie, die jedesmal anders und immer wundervoll ist, anzustimmen. Es ist wunderbar, wenn wir alle aktive, schaffensfreudige und energiegeladene Menschen sind. Doch sollten wir darauf achten, dass wir ein ausgewogenes Leben führen, in dem Aktivität und Ruhe im Gleichgewicht stehen.

Nur wenn unser Leben im Gleichgewicht ist, kann sich unsere Kreativität entwickeln, können auch neue Ideen geboren werden. Die Stille bietet den Raum für ganz grosse Gedanken. Wir sind ganze Menschen. Wir brauchen Zeit für die Arbeit, aber auch Zeiten der Ruhe, in denen wir feststellen können, wer wir in unserem Innern sind.

*Quelle: Heute ist mein bester Tag  
von Arthur Lassen*

Das neue Jahr hat uns bereits empfangen. Wir stehen mitten drin. 2009 wartet darauf, von uns entdeckt, erlebt, gelebt und mitgestaltet zu werden, lässt Gemeinsamkeiten, gemeinsame Wege und Begegnungen mit Familien, Freunden, Bekannten und auch Fremden zu. Für all die neuen Erlebnisse, die Arbeiten des Lebens, die schönen und auch weniger schönen Aufgaben benötigen wir Zeit. Trotz der vorherrschenden Hektik wünsche ich Ihnen auf Ihrem Weg viel Freude, Begeisterung und Glück – aber auch die Fähigkeit, in die Stille zu gehen, damit Sie Ihr Leben in vollen Zügen geniessen können.

*Herzlichst Marcel Tresch*



---

# Nüchilcher Städtli-Poscht 2008

Jahresrückblick und aktuelle Informationen



Für die Einwohner und  
alle weiteren Freunde des Städtchens Neunkirch

---



Der Schleier der Zukunft wurde gelüftet und das Jahr 2008 ist definitive Geschichte.

tm.-

*Sehr geehrte Neunkircher,  
liebe Freunde des Chläggi-Städtchens*

Die Geschichte ist geschrieben und das Buch trägt das Siegel 2008. Wie lange wäre der Film, den man nun drehen könnte? Je nach Regie wäre dieser kürzer oder länger gehalten. Auf jeden Fall wäre er äusserst vielfältig und abwechslungsreich. 366 Tage der Geschichte und des Jahres 2008 gehören der Vergangenheit an und bilden einen Teil unseres Lebens.

Schön, wenn Sie sich Zeit nehmen für ein Resümee, das der Gemeinschaft und Ihrem ganz persönlichen. Es gibt keine schlechten Jahre, es gibt bewegende oder langsamere, ruhige oder dynamische, die Grundhaltung liefern wir selbst. Veränderungen gehören dazu, dafür haben wir einen Geist bekommen, der Leben, Gemeinschaft und Mensch sein heisst. Sehr

wichtig sind die Offenheit und das Bewusstsein. Es ist ein gutes und einfaches Rezept. Wenn man dazu eine Portion Humor und Vertrauen gibt, so steht dem guten Gelingen fast nichts mehr im Wege. Der Fluss der Zeit ist unaufhaltsam, jeder Moment kann zu einem ganz besonderen werden. Dazu gehören wir alle auf unsere Art und Weise.

Was wäre ein Leben ohne Ecken und Kanten? Eine langweilige Geschichte, die schnell vergessen gehen könnte. Auf den folgenden Seiten, können Sie einen Teil der Neunkircher Geschichte 2008 nachlesen. Ich wünsche Ihnen dabei ein Lesevergnügen, das von Stolz und Lebensfreude gespickt ist, denn wir alle sind ein kleiner Teil dieser Geschichte.

Fürs neue Jahre wünsche ich Ihnen von Herzen die drei grossen «G» – alles Gute, Gesundheit und viel Glück. *Brigitte Lucek*

---

## Seiten der Gemeindepräsidentin

---

*Geschätzte Einwohner  
und Freunde vom Städtli Neunkirch*

**«Es ist ein Gesetz des Lebens:  
Wenn sich eine Tür vor uns schliesst,  
öffnet sich eine andere.»**  
André Gide

Es ist soweit. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als Gemeindepräsidentin ist die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen. Ich mache dies mit dem Wissen, dass damit für mich ein erfüllter, spannender und anforderungsreicher Lebensabschnitt zu Ende geht. Eine meiner letzten Aufgaben ist der traditionelle Jahresrückblick. Gerne blicke ich für Sie, geschätzte Leser, zurück. Um es vorweg zu nehmen, das Jahr 2008 unterscheidet sich kaum von den vorherigen. Es war wieder voll beladen mit unzähligen Aufgaben und Projekten.

### Hochbau

Eine wiederum erfreulich rege Tätigkeit darf im Jahr 2008 registriert werden:

- Im Schwimmbad konnten rechtzeitig vor der Badesaison Renovationsarbeiten abgeschlossen werden. Aus Sicherheitsgründen waren die Auswechslung der Bodenplatten, der Austausch der Überlaufkanten und der defekten Gitter rund um die Bassins angesagt. Eine sehr willkommene Aufwertung hat das Bad mit der Möglichkeit dank Solarkollektoren warm zu duschen, mit modernen Starterböckli, einem Liegedeck beim Schwimmer- und einem Wasserspiel im Nichtschwimmerbecken, erfahren.
- Projekt Feuerwehrmagazin Oberhallauerstrasse: die Arbeiten standen am Jahresende vor dem Abschluss. Eine Vorlage für



*Annegreth Steinegger.*

*bl.*

den Baukredit wird im Frühjahr 2009 dem Souverän vorgelegt.

- Planung Innensanierung Bergkirche: der Einwohnerrat hat im 2008 einen entsprechenden Planungskredit befürwortet. Die Arbeiten sind soweit fortgeschritten, dass der Baukredit im Frühjahr bei den Stimmbürgern beantragt werden kann.
- Die erste und zweite Etappe vom Wärmeverbund in Richtung Altersheim im Winkel und Liegenschaft Sonne ist abgeschlossen. Am Tag der offenen Tür konnten Interessierte die riesige Heizanlage unter der Städtlihalle begutachten.
- Private Bauten im Städtli sind in Planung respektive stehen vor der Vollendung. So die Liegenschaften «Sonne» an der Vordergasse und die ehemalige «Gerbe» an der Hintergasse. Attraktive Eigentumswohnun-

gen entstehen an der Gächlingerstrasse und die Liegenschaft 21 an der Vordergasse wird an ein Architekten-Handwerker-Team verkauft, das es sich zum Ziel gesetzt hat, älteren teilweise pflegebedürftigen Einwohnern kleine attraktive Alterwohnungen anzubieten. Zudem entstehen diverse Einfamilienhäuser rund um das Städtli.

### Tiefbau

Auch in diesem Bereich wurde eine beachtliche Anzahl von Vorhaben realisiert:

- Der Neubau der «Langfeldstrasse» zwischen dem Langfeldweg und der Hallauerstrasse wurde im vergangenen Frühling abgeschlossen. Die Verbindung zum Gewerbegebiet Langfeld und zum Bahnhof DB ist somit gewährleistet.
- Die Arbeiten der neuen Kanalisationsleitung «Hinder Nüchilch» sind ebenfalls im Frühling abgeschlossen worden. Sie dient der Entlastung der bestehenden Leitung.
- Die «Hintergasse» präsentiert sich nach dem Abschluss der zweiten Bauetappe im neuen Glanz. Aufgewertet wird die sanierte Gasse mit den hübschen abwechslungsreichen Vorplätzen. Das erfolgreiche Bauwerk wurde mit einem musikalisch umrahmten und gelungenen Strassenfest am 8. August 2008 eingeweiht.
- Der alte Turnplatz hat eine Verjüngungskur erhalten. Eingebetet in die Bundesfeier durfte der Bevölkerung der umgestaltete Platz übergeben werden. Sechs bequeme Sitzbänke, die dank grosszügiger Spende der Dr. Peyer-Wildberg'schen Stiftung aufgrund des hundertjährigen Bestehens angeschafft werden konnten und eine vom Zürcher Keramikünstler Peter Brunner gestiftete Skulptur, laden zum Verweilen ein.



- Die Sanierung vom «Seltenbachweg» – Risse und Löcher konnten nicht mehr geflickt werden – wurde kurz vor dem Weihnachtsfest abgeschlossen.
- Eine Sanierung der Abwasserleitungen in «Neunkirch Süd», mit Kosten von rund 300'000 Franken, ist infolge des Generellen Abwasserplans notwendig. Das Vorhaben stellt die Funktionsfähigkeit und Werterhaltung des teuren Kanalisationsnetzes sicher. Der Kredit ist bewilligt, die Ausführungen sind bis Ende April 2009 beendet.
- Umfangreiche Projekte für die Wasserversorgung Gächlingen wurden realisiert. So sind die neue Steuerung mit Gesamtkosten von rund 300'000 Franken seit Anfang 2008 und eine neue Ersatzunterwasserpumpe im Pumpwerk «Chrummenlanden» seit Herbst im Betrieb.
- An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2008 hiessen die Stimmbürger einen Zusatzkredit in Höhe von 400'000 Franken für den Bau der Unterführung «Gige-Langfeldweg» gut. Dieses Kreditbegehren wurde nötig, weil aufgrund verschiedener Verzögerungen und Abklärungen die Kosten seit dem Jahr 2002 von einer auf 1,9 Million Franken geschwollen sind.

## Finanzen

Die Gemeindefinanzen präsentieren sich erfreulich. Der jahrelange sorgfältige Umgang mit den Steuergeldern macht sich bezahlt. Finanziell ist die Gemeinde Neunkirch auf gutem Kurs, dies gemäss dem Finanzplan 2009 bis 2012. Der Plan zeigt auf, dass die punktuelle Senkung des Steuerfusses der vergangenen Jahre gut verkräftbar ist und dass die geplanten Investitionen finanzierbar sind.

Der Finanzreferent konnte dem Einwohnerrat die Rechnung 2007 mit schwarzen Zahlen präsentieren. Anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von 199'000 Franken zeigt das Schlussergebnis einen Ertragsüberschuss von rund 541'000 Franken. Dabei ist nebst dem Mehrbetrag bei den Gemeindesteuern von 680'000 Franken die Auflösung vom Nationalbankenfonds ins Gewicht gefallen.

Der Voranschlag 2009 wurde durch die Stimmbürger an der Budget-Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2008 ohne Gegenstimme und trotz einem Aufwandüberschuss von rund 270'000 Franken gutgeheissen. Dies ist ein schöner Vertrauensbeweis für den abtretenden Finanzreferenten *Ruedi Rauber* per Ende 2008.

## Alters- und Pflegeheimheim

Unser kleines spezielles Heim steht Ende 2008 vor einer Neuorganisation. Seit einiger Zeit zeichnete sich ab, dass die vor mehr als zwei Jahren gewählte Form der Bereichsleitungen den Ansprüchen, die das heutige Heimumfeld stellt, nicht genügt. Der Gemeinderat ist bestrebt, die Heimleitung zu professionalisieren. In *Roswitha Pem* ist eine geeignete Person gefunden worden.

Sie bringt das nötige Rüstzeug für die anspruchsvollen Aufgaben mit. Neben der Heimleitung übernimmt sie die Stelle der Pflegedienstleiterin. Ihr steht ein motiviertes Angestelltenteam zur Seite. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit diesem personellen Entscheid das Heim «Im Winkel» eine erfolgreiche Zukunft vor sich hat.



## Volkswirtschaft

- In Planung ist eine vertiefte Zusammenarbeit oder eine Zusammenlegung der Bereiche Forst- und Bauamt mit der Gemeinde Wilchingen. Dies als weiterer Ausbau der bereits bestehenden und erfolgreichen Zusammenarbeit im Forst. Auf Ende 2009 ist die Umsetzung geplant.

- Schutzmassnahme «Widen»: In den vergangenen Jahren wurden auf intensiv genutztem Ackerland in diesem Gebiet Buntbrachen, Ackerschonstreifen und extensive Wieden und Hecken in hoher Dichte angelegt. Das Ackerbaugesamt hat sich dank dieser ökologischen Aufwertung landesweit zu einem bedeutenden Ort der Erhaltung und Entwicklung bedrohter Pflanzen und Tierar-

ten entwickelt. Leider werden diese Bestrebungen durch viele freilaufende Hunde in Frage gestellt. Der Gemeinderat hat sich in Zusammenarbeit mit kantonalen Vertretern entschieden, ein Fahrverbot für Auto und den Leinenzwang ab dem Jahr 2009 zu erlassen. Bezeichnet wird das Gebiet durch eine Beschilderung. Der Gemeinderat bittet um Verständnis für diese Massnahmen.

### Kultur – oder mein Geheimtipp

Seit Anfang Dezember 2008 wird zu einer Turmwächter- und Weibelführung im Städtli eingeladen. In einer nächtlichen Führung durch die Gassen erfahren Sie auf humorvolle Art und Weise viel Wissenswertes über die Geschichte unseres Städtlis. Interessierte melden sich an unter der Adresse [gemeindeverwaltung@neunkirch.ch](mailto:gemeindeverwaltung@neunkirch.ch).



Turmwächter (r.) und Weibel.

tm.-

### Sozialreferat

Hier steht die Regionalisierung der Sozialhilfe bevor. Bedingt durch die gestiegenen Erwartungen, der Anzahl der Fallbearbeitungen und deren Komplexität ist es zukünftig kaum möglich, diese Aufgabe im Nebenamt zu erfüllen. Zusammen mit einigen mittelgrossen Gemeinden im Klettgau ist ein professionelles Sozialamt in Planung. Die Umsetzung ist auf Mitte 2009 geplant.

### Aus für das Fusionsprojekt

Das Fusionsprojekt Chläggi ist Vergangenheit. Der Gemeinderat und die Stimmbürger haben dies so entschieden. Die Zeit war offensichtlich nicht reif. Warum? Die Finanzen haben letztendlich zu diesem Ausstieg geführt. Dabei muss aber klar festgehalten werden, dass dies allein nicht der entscheidende Grund ist. Bekanntlich können geplante Fusionen nur erfolgreich sein, wenn eine gemeinsame Identität unter den Gemeinden besteht. Dies können private und öffentliche Verbindungen, wie zu Beispiel Vereine sowie politische Zusammenarbeitsformen sein. Bereits schon beim Ausscheiden der Gemeinden Hallau und Oberhallau hat sich gezeigt, dass eine gemeinsame Verknüpfung im Klettgau fehlt. Auch bei der Bearbeitung des Fusionsprojektes hat sich keine diesbezügliche positive Entwicklung ergeben. Die längst vergessenen gelaubten Grabenkämpfe vom unteren Klettgau haben sich leider wieder geöffnet.

Die Auflösung des Vereins Swuk – Struktur und Wirtschaftsentwicklung unterer Klettgau – durch die Gemeinderäte der betroffenen fünf Gemeinden war somit die logische Folge. Es gilt nun, die in den letzten Jahren begonnene Politik der kleinen Schritte fort-

zusetzen. Ich bin der festen Überzeugung, dass dabei pragmatisch und gezielt vorzugehen ist. Zu beachten ist, dass dabei die Gemeinde nicht demokratisch ausgehöhlt wird, wie beispielsweise durch die Bildung von zahlreichen Zweckverbänden.

### **Aufhebung Bahnübergänge**

Das Vorprojekt wurde im April der Öffentlichkeit vorgestellt, das Bauprojekt stand Ende Jahr kurz vor der Vollendung. Der Gemeinderat steht hinter diesem für Neunkirch eminent wichtigen und sehr umfangreichen Infrastrukturvorhaben. Die Kosten belaufen sich auf etwa 20 Millionen Franken. Bekanntlich plant die Deutsche Bahn den Doppelspurausbau zwischen Schaffhausen und Erzingen sowie die Einführung vom Halbstundentakt. Dadurch werden die Schliesszeiten an den Bahnübergängen zusätzlich verlängert. Es gilt nun, das vorliegende, gut durchdachte Projekt der Umsetzung zuzuführen. Der Rat setzt sich dafür ein, dass nach Jahren der Entscheidungsfindung und Planung der Souverän im September 2009 dem Kreditgesuch zustimmen wird.



### **IG Lebensraum Klettgau (IGLK)**

Die Botschaften, dass eine Hochspannungsleitung quer durch den Klettgau, eine Schnellstrasse A98 durch das Chläggi sowie ein geologisches Tiefenendlager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle im Südranden geplant sind, haben die Bevölkerung aufgerüttelt. Solidarität und Widerstand sind gefragt. Der Gemeinderat Neunkirch ist der IGLK mit Überzeugung beigetreten und wird sich gegen all diese Vorhaben einsetzen. Er ist der Meinung, dass ein angepasstes, gut überlegtes Vorgehen zum Ziel führen wird.

### **Rücktritte**

Mit Ende der Legislaturperiode 2005/08 schlossen einige verdiente Behördenmitglieder ihre Tätigkeit ab.

· *Ruedi Rauber*: Nach vierjährigem engagierten Einsatz für die Gemeinde trat der Finanzreferent von seinem Amt zurück. Gemeinderat, Mitarbeiter und die Einwohnerschaft bedauern dies ausserordentlich, geht uns doch ein einsatzfreudiges Behördenmitglied verloren, das mit Freude und Schaffenskraft die Aufgaben speditiv und korrekt erfüllt hat. Ruedi Rauber hat in diesen Jahren die Finanzen der Gemeinde positiv beeinflusst. Dies ist nicht immer einfach, steigen doch die Ansprüche an die öffentliche Hand laufend. Hunderte von Rechnungen und Anträgen häufen sich während einem Jahr auf dem Schreibtisch eines Finanzreferenten. Da ist Knochenarbeit angesagt. Ruedi Rauber ist es gelungen, eine einfühlende Linie zwischen Akzeptanz und Ablehnung zu finden. So darf er heute mit Recht stolz sein, dass er während seiner Amtszeit trotz steigenden Ausgaben und Steuerfuss-

senkungen Jahr für Jahr schwarze Zahlen vorweisen konnte. Weiter hat Ruedi Rauber als Heimreferent das Alters- und Pflegeheim «Im Winkel» betreut. Ein nicht einfacher Bereich. Der «Winkel» mit seinen Bewohnern und Mitarbeitern ist ihm aber wohl gerade deshalb besonders ans Herz gewachsen. Mit einem ausdauernden und enormen Effort für eine adäquate Organisation hat Ruedi Rauber den richtigen Weg für eine erfolgreiche Zukunft von unserem charman-ten und einzigartigen «Winkel» eingeschla-gen. Die Früchte können in Zukunft mit Si-cherheit geerntet werden. Von erfolgreicher Kommunalpolitik kann gesprochen werden, wenn die Entwicklung über die Gemeindegrenze mitgestaltet wird. So hat Ruedi Rauber Einsitz in zwei Kommissionen genom-men. Als Heimreferent war er prädestiniert, sich in der kantonalen Alters- und Pflegekommission für die Belange dieser Einwoh-nergruppe einzusetzen. Zum eigentlichen Steckenpferd ist der Einsatz in der Verkehrs-kommission der Klettgauer Gemeindepräsi-dentenkonferenz geworden. Als passionier-ter Benutzer des öffentlichen Verkehrs sieht er die komplexen Abhängigkeiten vom Bahn- und Privatverkehr. So wundert es nicht, dass er den geforderten Halbstun-dentakt und die Aufhebung der Bahnüber-gänge im Klettgau als nötige Paketlösung erkannt hat. Ich danke Ruedi Rauber gerne im Namen aller für die angenehme, stets freundliche Zusammenarbeit und wünsche ihm auf dem weiteren beruflichen und pri-vaten Weg viel Erfolg, Glück und persönli-ches Wohlergehen.

· *Brigitte Lucek:* Mit engagierten Voten ist die Einwohnerrätin in ihren acht Amtsjah-ren aufgefallen. Sie hat sich dabei nicht ge-



scheut, unpopuläre Themen aufzugreifen. Zusätzlich hat sie in der Verkehrs- und Al-tersheimkommission mitgearbeitet. Ganz toll ist auch der vergangene und zukünftige Einsatz für unsere Städtlipost. Als Redakto-rin ist sie mitbesorgt, dass diese nicht weg-zudenkende Jahreschronik Jahr für Jahr in die Haushalte verteilt wird. Weiter ist sie Mitglied der Städtlifreunde, eine Gruppe von Leuten, die bekanntlich frischen Wind ins Städtli bringt.

· *Andrea Weber:* Vor vier Jahren wurde sie als Neunkirchs jüngste Einwohnerrätin gewählt. Als interessierte Jugendliche hat sie sich im Rat gut eingelebt. Infolge Studi-ums hat sie ihren Wohnsitz verlegt und steht somit nicht mehr zur Verfügung.

· *Hansjörg Schiesser:* In seiner vierjähri-gen Amtszeit war er ebenfalls ein engagier-

---

## Seiten der Gemeindepräsidentin

---

ter Einwohnerrat, der den Gemeinderat herausgefordert hat. So hat er sich unter anderem auch für die Belange vom Fusionsprojekt Chläggi intensiv eingesetzt und für die Ortsvereine stark gemacht.

· *Roger Ammon*: Nach vier Jahren als Aktuar der Legislative hat er sich entschieden, sein Amt in neue Hände zu legen. Diese nicht einfache Aufgabe hat er souverän erfüllt. Seine umfangreichen Protokolle waren stets perfekt formuliert.

Diesen vier, im Einwohnerrat tätigen Personen, danke ich für den Einsatz und den vielen konstruktiven Diskussionen, die stets auf einer sachlichen Ebene gestanden sind. Ich hoffe, dass auch nach dem Ausscheiden aus der Legislativbehörde das Herz weiter für Neunkirch schlagen wird und wünsche dabei viel Erfolg.

· *Kommissionen*: *Brigitte Lucek* (Alters- und Pflegeheim); *Barbara Kübler* (Entsorgung); *Carl Stähle* und *George Weber* (Naturschutz); *Daniela Stauffer* (Jugend). Für den Einsatz in diesen Kommissionen, welcher vielfach im Hintergrund geleistet wird, verdienen auch diese Personen Anerkennung. Darum spreche ich gerne einen herzlichen Dank aus.

· *Wahlen*: Im letzten Herbst wurden *Peter Kummer* und *Bernard Eiholzer* neu in den Gemeinderat sowie *Carolina Basile*, *Gabi Uehlinger* und *Thomas Wildberger* neu in den Einwohnerrat gewählt. Für die Bereitschaft, in ein Amt einzusteigen herzliche Gratulation. Bei der Einarbeitung und der Umsetzung der vielfältigen Aufgabe wünsche ich allen viel Befriedigung und Freude.

· *Danken ist schwierig*. Warum? Mir ist bewusst, dass es mir nie annähernd gelingt, alle, die sich für unser Gemeinwohl

einsetzen, einzeln und persönlich zu erreichen. Ich weiss, jeder grosse und kleine Einsatz ist von Wichtigkeit. Nur so war und ist es auch zukünftig möglich, dass unsere Gemeinde funktioniert. Da auf die Kommunen auch in den nächsten Jahren vielfältige Aufgaben zukommen, sind wir auf Sie alle angewiesen. Darum: Ein herzliches Dankeschön. Speziell danke ich meinen Gemeinderatskollegen *Franz Ebnöther*, *Daniel Kohler*, *Hansueli Müller* und *Ruedi Rauber*, allen übrigen Behörden- und Kommissionsmitgliedern, Funktionären und dem gesamten Gemeindepersonal.

Damit verabschiede ich mich geschätzte Einwohner von Ihnen. Gerne habe ich mich für Sie und unser liebenswertes Städtli engagiert. Ich wünsche der Gemeinde Neunkirch eine erfolgreiche Zukunft.

Ihnen allen entbiete ich von Herzen viel Glück, Freude und Befriedigung, speziell eine gute Gesundheit und schliesse mit einem Zitat von Wilhelm Busch:

**«Glück entsteht durch Aufmerksamkeit  
in kleinen Dingen, Unglück oft  
durch die Vernachlässigung kleiner Dinge.»**

*Ihre ehemalige Gemeindepräsidentin  
Annegreth Steinegger*





Seit Anfang Jahr ist Franz Ebnöther neuer Gemeindepräsident von Neunkirch.

tm.-

### *Liebe Neunkircherinnen und Neunkircher*

Das Jahr 2009 ist erst wenige Wochen alt und doch hat es wohl jedem von uns bereits ein paar Neuerungen gebracht. Am 1. Januar hat eine weitere Legislaturperiode und damit für mich das Amt als Gemeindepräsident begonnen. Die Exekutive prägen neue Gesichter und dadurch hat sich auch die Referatzteilung teilweise geändert.

Die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen klappt sehr gut und das ist auch wichtig, denn in nächster Zukunft gilt es verschiedene Projekte zu planen und zu realisieren. Gemeinsam wollen wir diese anpacken und zum Wohle der Bewohner von Neunkirch und Umgebung umsetzen. Ich freue mich, zusammen mit meinem Gemein-

deratskollegium diese Herausforderung anzunehmen und die uns gestellten Aufgaben pflichtgemäss zu erfüllen.

Bekanntlich ist ja allen recht getan, eine Kunst, die niemand kann. Deshalb fordere ich Sie auf, falls Sie Fragen oder eine andere Meinung haben, nicht die Faust im Sack zu machen, sondern sich an mich oder den zuständigen Gemeinderat zu wenden. So können alle davon profitieren und eine andere Sichtweise kennen lernen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass wir alle gemeinsam für unser schönes Städtchen und seine Zukunft einstehen.

Ihnen allen wünsche ich ein erfreuliches und erfolgreiches Jahr 2009.

*Ihr Gemeindepräsident  
Franz Ebnöther*



*In der Nacht sind die Lichtsäulen bei der Gemeindeverwaltung ein besonderer Anblick. tm.-*

## Januar

Auf in die urgemütliche Besenbeiz des Schützenvereins Neunkirch. Alle zwei Wochen gibt es «Chüschtiges» und Hausgemachtes in der heimeligen Schützenstube. Selbstverständlich fehlen das sehr beliebte «Schneeflöckli» und die Jassrunde nicht. «Eifach gmüetlich det obe im Horn.»

**4.** Die Mavag AG wird durch die GMM Pfaudler Ltd.in Mumbai (Indien) übernommen, Tochter der amerikanischen Robbins Myers (Ohio). Dadurch erhalten die Mavag-Produkte einen globalen Marktzugriff.

**6.** Heiliger Dreikönigstag. In der festlich

geschmückten Bergkirche steht der Begrüssungsgottesdienst der neuen Pfarrerin *Eva Baumgardt* unter dem Thema «Suchen und Finden» auf dem Programm. Die Feier wird vom Gemischten Chor und dem Musikverein Neunkirch umrahmt. Kirchenratspräsidentin *Silvia Pfeiffer* überbringt die Segensgrüsse der evangelisch reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen.

**17.** Vortragsabend des Evangelischen Frauenvereins und Elternvereins Neunkirch. Zum Thema «Werden unsere Kinder immer schwieriger» referiert *Richard Humm*, Schulungsberater der Beratungsstelle für Lern- und Erziehungsfragen in Zürich. Er zeigt auf, wie stark Lernvorgänge und Leistungen

vom körperlichen sowie seelischen Wohlbefinden des Kindes abhängig sind und wie Kinder im Elternhaus auf einen guten Schuleintritt und eine unbeschwernte, erfolgreiche Schullaufbahn vorbereitet werden können.

**18.** Fondueplausch im ehemaligen Gemeindearchiv, organisiert von den Städtlifreunden. «FIGUGEGL» (Fondue isch guet und git e gueti Luune) heisst es und ist es auch. Bis auf den letzten Platz ist die gemütliche Veranstaltung besetzt.

## Februar

**14.** Aufbruchstimmung mitten im Städtli Neunkirch. Der zweite Baukran steht. Die «Sonne», ehemals Gysel-Metzgerei, wird umgebaut. Seit Herbst 2007 stehen bei der «Gerberei» lediglich noch die Grundmauern. Auch hier entsteht Neues.

**16.** Narrentreiben in den Gassen bei schönstem Wetter. Der Winter soll sich verabschieden. Grosse und kleine Fastnächter, bunt, herzlich oder schrill. Hauptsache es macht Spass. Der Anlass wird vom Elternverein organisiert.

**18.** Fotowettbewerb der Städtlifreunde. Wie gut kennen Sie unser Städtli, die altherwürdigen Häuser mit den schönen Details? Dies steht als Einladung und Aufforderung, wieder einmal durchs Städtli zu spazieren, die Gassen und Winkel zu betrachten. Zehn verschiedene Fotos sind zu erkennen und zuzuordnen. Die Preise sind von den Veranstaltern selbst gesponsert.

**19.** Es wird bekannt, dass Gemeindepräsidentin *Annegreth Steinegger* und Volkswirtschaftsreferent *Hansueli Müller* nach jeweils drei Amtsperioden bei den Gesamterneuerungswahlen nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

**19.** Die Evangelische Frauenhilfe lädt zum «Frauenzmorge» ins Pfarrhaussäli ein. Zum Abschluss des Winterprogramms kann Pfarrerin *Eva Baumgardt* näher kennengelernt werden. Sie berichtet aus ihrer früheren Tätigkeit und erzählt aus ihrer Heimat.

**22.** An der Generalversammlung der Männerriege Neunkirch treten Präsident *Hansjörg Schneidewind* und Aktuar *Jakob Sorg* nach langjähriger Amtstätigkeit zurück. Neuer Präsident ist *Kurt Schönberger*, neuer Aktuar *Erhard Spross*.



*Sujet aus dem Fotowettbewerb.*

*tm.-*



TVN-Chränzli: Das Motto «Traumberufe»...

**23.** Unter dem vielversprechenden Motto «Traumberufe» laden die Turnenden Vereine Neunkirch zum beliebten «Chränzli» ein. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Städtlihalle wird ein sehr vielfältiges und äusserst unterhaltsames Programm gezeigt.

**24.** Erstes Abstimmungswochenende im neuen Jahr. Diverse Vorlagen auf Bundes-, Kantonal- und Gemeindeebene stehen an. Mit einem Glanzresultat von 387 von maximal 452 Stimmen wird *Sandra Leuthold-Vögeli* als Schulbehördemitglied gewählt. Sie ersetzt die zurückgetretene *Esther Müri*.

**24.** Das Hoch «Friedrich» lädt zum Sonnenbad ein. Die Temperaturen steigen auf 13 Grad. Erste Vorfreuden des Frühlings.

Nur ein einziger Tag im Februar ist trüb und nass. Was für ein Wonnewetter.

**25.** Aus gross wird klein. Der «Baum-Coiffeur» legt in der oberen Südallee Hand an. Die Kastanienbäume sind gewachsen und bedürfen mit einem Schnitt der Pflege und der Sicherheit.

**29.** Ein absolut «cooles» Datum und ein besonderer Tag, der Schaltjahrtag. Kalendarisch ist dies so erklärt: Diesen Zusatztag gibt es, weil die Erde sich nicht in 365 Tagen um die Sonne dreht, wie dies das Kalenderjahr vorgibt. Vielmehr benötigt sie 365 Tage und fast sechs Stunden. Mit der Zeit bringt diese Ungenauigkeit den ganzen Kalender durcheinander, weil er auf einmal nicht mehr mit dem Verlauf der Jahreszeiten übereinstimmt. Der Rückstand beträgt somit etwa einen Vierteltag pro Jahr.



...hat dem Publikum sehr gut gefallen.

tm.-



*Ob Schaltjahr oder nicht: dem Verlauf der Natur ist dies egal.*

*tm.-*

Also wird alle vier Jahre ein zusätzlicher Tag dazwischen geschoben.

Doch auch diese Korrektur ist ungenau. Die Erde benötigt nämlich exakt 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten und 46 Sekunden, um sich während dem so genannten tropischen Jahr um die Sonne zu drehen. Damit jedoch die Kalender mit der erfahrbaren Wirklichkeit übereinstimmen, muss demzufolge auch diese anstehende Ungenauigkeit ausgeglichen werden. Daher sind nur die Jahrhunderte, die auch durch 400 teilbar sind, so genannte Schaltjahre. Die beiden letzten Male war dies im Jahr 1600 und 2000 der Fall, das nächste Mal also erst wieder im Jahr 2400.

Bereits die alten Ägypter wussten von

der Verschiebung zwischen dem tropischen Jahr und dem Kalenderjahr. In der Folge führten die Herrscher mit einem Erlass 238 vor Christus die Schaltjahre ein. Später, zur Zeit des Römischen Reiches, lancierte Julius Cäsar ein ähnliches System, den nach ihm benannten Julianischen Kalender. Seither regelt der Lauf der Erde um die Sonne die Dauer des einzelnen Jahres: Nach dem 24. Februar wurde ein Zusatztag eingeführt, der *sexto ante calendas martii* (der sechste vor den Kalendern des März). Die zweite kleine Verschiebung wurde erst 1582 von Papst Gregor XIII. korrigiert, als er den Gregorianischen Kalender einführte. Seitdem sind eben nur die Jahrhunderte, die durch 400 teilbar sind, Schaltjahre.



Die zweite Etappe der Sanierung Hintergasse wird in Angriff genommen.

tm.-

## März

**1.** Wütende «Emma». Dieses Tief bringt Regen und heftige Sturmwinde. Die einen meinen es gibt nochmals Schnee und der Winter verabschiedet sich noch nicht, obwohl die Temperaturen der Jahreszeit entsprechend mit neun Grad zu warm sind.

**3.** Die Radio-DRS-Sendung «Persönlich» sendet direkt aus dem Restaurant «Gemeindehaus». Die Gäste sind die weit über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen bekannte Künstlerin *Claudia Girard* und Rosenprinz *Ferdi Tautschnig* unter dem Motto «Betonkunst und Rosenduft». Eine erfrischende, muntere Sendung mit viel Witz und Humor.

**5.** Kälte, weisse Dächer und gefrorene Autoscheiben, die morgens vom Eis befreit werden müssen, überraschen uns. Einen solchen Wintergruss wird es sicherlich noch mehrmals geben, bis sich der Frühling ganz durchsetzen kann.

**7.** Baumpflege in mehreren Metern über dem Boden an der Verzweigung Gächlingerstrasse/Schulstrasse. Mit einer Art Seil-Lift durch Handaufzug ziehen sich die beiden «Baum-Figaros» in die Höhe, um das prächtige Astwerk zurückzuschneiden.

**9.** «Tag der Osterhasenherstellung» beim Huber-Beck mit offenem «Schöggeli-Kaffi». Eine sehr sympathische Idee und ein

tolles Angebot, einmal hinter die Kulissen von Meister Lampe zu sehen, damit an den Ostertagen dann alles bereit ist.

**9.** Festival der Blasmusik in der Städtlihalle. Nach den Erfolgen in den letzten beiden Jahren hat das Fest schon beinahe Traditionscharakter. Nach dem Apéro geht es auf der Bühne für rund zwei Stunden mit einem attraktiven, temperamentvollen und rhythmischen Musikprogramm los.

**13.** Für die Wahl ins Gemeindepräsidium wird *Franz Ebnöther* von der FDP nominiert. *Daniel Kohler* (FDP) stellt sich zur Wiederwahl in den Gemeinderat.

**14.** Historischer Tag für den Franken. Um 15.03 Uhr ist der US-Dollar weniger als der Schweizer Franken wert.

**15.** Passendes Sonnenwetter zur Frühlingsausstellung «Radaktiv» an der Grabenstrasse. An zwei Tagen kann man die Neuheiten der Renn-, Mountain-, City- und Trekking-Bikes bei den Manfrins bestaunen und sich vom Service überzeugen lassen.

**15.** Der EKS-Truck-Pavillon steht auf den Parkplätzen vor der Gemeindeverwaltung. Unter dem Motto «Seit 100 Jahren – Strom für Ihre Ideen» können herkömmliche Glühbirnen kostenlos gegen eine Energiesparlampe eingetauscht werden. Übrigens: die Gemeinde Neunkirch wurde im Jahr 1909 ans Stromnetz angeschlossen.

**15.** Bereits das achte Mal findet in der Städtlihalle der Unterhaltungs-Wettbewerb der Blasmusikschule Klettgau und Neuhaus

statt. Der Anlass wird dieses Jahr von der Musikgesellschaft Beringen und dem Musikverein Neuhausen organisiert. Nach dem Nachtessen geht es gleich mit dem Wetteifern um den Wanderpokal los.

**21.** Der Karfreitag zeigt sich in weisser Winterpracht. Über Nacht sind 20 cm Neuschnee gefallen und es schneit den ganzen Tag weiter. Gleichzeitig ist der 21. März auch der «Internationale Tag des Waldes». Beim Wort Wald kommt einem die Farbe Grün in den Sinn. Kontrovers zum Blick nach draussen, wo es weiss ist, so weiss wie selten im Winter 2007/08.

**23.** Ostersonntag. *Andreas Bolz* und *Edith Kohler* organisieren erneut im Alters- und Pflegeheim «Im Winkel» den beliebten Osterbrunch. Das reichhaltige Buffet lässt



Noch einmal Winter mitten im Frühling. tm.-



Das FCN-Clubhaus wird zehn Jahre alt. tm.-

keine Wünsche offen. Es erscheinen über 100 Personen. Mehrmals muss das Buffet nachgefüllt werden, was der Küchen- und Servicebrigade zeigte, dass es allen munde und für alle stimmte.

**24. März 1998.** Vor genau zehn Jahren hat die ausserordentliche Generalversammlung des FC Neunkirch beschlossen, ein eigenes Klubhaus zu erstellen. Dieses ist heute aber mehr als bloss ein Garderobengebäude mit Materialräumen. Es ist vor allem ein Treffpunkt für Fussballer. Es kann aber auch von anderen Vereinen und Personen für Versammlungen und gesellige Anlässe genutzt und gemietet werden. *Margrit* und *Helmut Biller* bewirten die Gäste.

**25.** Wen überrascht oder wundert es:

Schnee, Schnee und nochmals Schnee. Auf geht es zur rasanten Schlittenfahrt, einem winterlichen Spaziergang oder in der warmen Stube bei einer Tasse Tee zum Lesen eines spannenden Buches.

**26.** Es geht los. Ein orangefarbener Bauwagen lässt keine Zweifel mehr offen. Mit dem so genannten Spatenstich erfolgt der Startschuss zur zweiten Sanierungs- etappe der Hintergasse planmässig.

**29.** Grosser Entsorgungstag. Die flinken Hände vieler kleiner und grosser Turner helfen die in den Gassen und Strassen gestapelten Papierbündel einzusammeln. Die Freude der Jugendlichen ist gross, denn auf dem «Lädiwagen» Platz zu haben oder sogar hinten auf dem Trittbrett eines Anhängers mitzufahren macht einfach Spass.

**30.** Die Uhren sind auf Sommerzeit umgestellt. Passend dazu ein herrlicher Sonntag, der definitiv das Prädikat Frühling verdient. Der Elternverein Neunkirch organisiert den Liederabend mit *Andrew Bond*. Lauter Ohrwürmer. Mundartmusik, die man kennt und liebt. Einfach zum Mitsingen, ganz nach dem Motto «vom Enkel bis zum Grosi sollen alle Spass haben». Ein sehr gelungenes Angebot.

## April

**1.** Kein Aprilscherz. Erste Einwohner- ratssitzung des Jahres. Die Exekutive gibt dem «Fusionsprojekt Chläggi» nun keine Chance mehr und bringt die Vorlage mit

dem sofortigen Abbruch. Nicht so der Einwohnerrat. Mit 6:2 Stimmen folgt die Legislative dem Antrag von *Daniel Stauffer* und verlangt vom Gemeinderat, die Vorlage fertig auszuarbeiten. Am gleichen Tag wird bekannt, dass Finanzreferent *Ruedi Rauber* per Ende Jahr zurücktritt.

**4.** Gründung der Interessengemeinschaft Lebensraum Klettgau IGLK mit den Zielen Verhinderung Landschaft zerstörender Projekte, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung des Klettgaus als Wohn- und Lebensraum, der besorgten Bevölkerung eine Stimme zu geben sowie den Behörden den Rücken zu stärken. Mehr als 100 Personen aus verschiedenen Gemeinden sind bei der Gründungssitzung dabei. Es geht ganz klar darum, stark und einheitlich gegen die A98 durch den Klettgau sowie die Hochspan-

nungsleitung quer durch das Gebiet Widen Richtung Hohbrugg anzutreten.

**7.** Erneut ein winterliches Erwachen und weisse Dächer. Der April zeigt noch einmal seine kalte Schulter. Der Lenz ist noch fern.

**15.** Temperaturen von sechs Grad sind alles andere als frühlingshaft. Da muss es wärmer und trockener werden, um den sanierten Grillplatz «Rennweghau» zu benutzen. Die Männerriege Neunkirch erstellte diesen 1980. Der Zivilschutz hat ihn und die «Chnübrechi»-Treppe saniert. Der koordinierte Einsatz dauerte eine Woche. Vielen Dank dem Zivilschutz mit Gruppenführer *Markus Brunner* und den beteiligten Zivilschützern *Florian Graf*, *Robin Schachemann*, *Raffael Schacher*, *Clemens Elsener*, *Simon Schellenberg* und *Daniel Billeter*.



Die IG Lebensraum Klettgau setzt sich für eine intakte Landschaft in der Region ein.

tm.-



*Sonne pur im Mai und die Eisheiligen blieben dem Wonnemonat für einmal fern.*

*tm.-*

## Mai

**1.** Tag der Arbeit sowie Auffahrt. Der Wonnemonat soll es bringen, das schöne Wetter. Und so startet der Mai auch. Frühmorgens noch kühl, ein kurzer Regenguss, danach zeigt sich die Sonne. Obwohl der Regen noch dreimal kurz durchnässte, siegte die Sonne und es blieb trocken.

**2.** Hurra, die Schwalben sind da. Gesehen erstmals im Wettigraben. Hoch und atemberaubend, dynamisch und einfach schön ist der ästhetische Flug dieser Vögel, die den Sommer versprechen.

**3.** Das Wochenende der unzähligen An-

gebote und Veranstaltungen: die ÖBS-Velobörse vor dem Gemeindehaus, der «Puurestand» von *Edith Weber*, der Pflanzenmarkt von *Fritz* und *Gabi Uehlinger*, erstes Obligatorisches im «Horn» und Einweihung der 10-Meter-Druckluftwaffen-Anlage des Schützenvereins Neunkirch.

**9.** *Margrit Ruh* geht im Alters- und Pflegeheim «Im Winkel» nach fast 20-jähriger Tätigkeit in Pension. Seit dem 1. November 1988 pflegte und betreute sie die Bewohner auf eine äusserst liebenswürdige und humorvolle Art. Ihre Fachkompetenz, kombiniert mit einer grossen Portion Menschlichkeit, Geduld und Ruhe, brachte sehr viel Wohlsein und ein Gefühl des Daheimseins.

**13.** Beginn der Eisheiligen «Servatius», «Bonifatius» und «Sophie». Laut zahlreicher Bauernregeln sollten Pflanzen nicht vor diesen Tagen ins Freie gesetzt werden, weil bis dahin Nachfröste möglich sind. Keine Spur davon in diesem Jahr. Dafür Höchsttemperaturen zwischen 20 und 24 Grad trotz Regengüssen zwischendurch.

**17.** Unter dem Motto «nur was man kennt, ist man bereit zu schützen» führt *Markus Uehlinger* auf die Höhen des Wannenberges, wo unsere Vorfahren nach dem Bohnerz gegraben haben. Im Wissen darum, dass vielen Kleinlebewesen und Amphibien der Lebensraum weitgehend entzogen wurde, begann Markus Uehlinger einzelne Gruben zu säubern. Sie wurden dadurch zu neuen Kleinodien für mancherlei Tierarten. Organisiert hat der Anlass die Volkshochschule Klettgau.

**18.** «Judihui, d’Badi isch offe.» Nach fast zwei Wochen Sonnenschein pur und Temperaturen über 20 Grad konnte man endlich die Saisonkarte kaufen. Die offizielle Eröffnung wird mit einem Apéro von der Gemeinde offeriert begangen. Über die Renovationen und Erneuerungen konnte man sich zusätzlich informieren: Solarduschen, neues Wasserspiel, Sonnendeck, neue Bodenplatten ums Wasserbecken und und und. Die Badi wurde im Jahre 1927 gebaut, 1964 komplett erneuert und hat bis heute ihr Erscheinungsbild beibehalten.

**22.** Veloprüfung für die Mädchen und Buben der fünften Klasse. Auf einer grossen Schlaufe inner- und ausserhalb des Städtlis müssen sie ihre vorher erworbenen prakti-

schen Fahrradkenntnisse vor den aufmerksamen Augen der Experten unter Beweis stellen. Insgesamt sind 28 Jugendliche unterwegs. Damit bilden die Neunkircher Schüler die grösste Klasse im Kanton, die zur diesjährigen Prüfung antreten.

**26.** Es wird bekannt, dass Gemeinderat *Hansueli Müller* (SVP) nun doch zur Wahl antritt. Nach ergebnisloser Nachfolgersuche hat er sich entschlossen, nochmals für eine Amtsperiode zu kandidieren.

**31.** Pétanque-Plausch. Die Kugeln rollen wieder. Die Städtlifreunde laden zum Spielen und Verweilen auf dem alten Turnplatz ein, weil es grossen Spass bereitet und die zwischenmenschlichen Kontakte fördert.



Wannenberg: Bohnerzgrubenweiher. tm.-



Die gesamte Hintergasse ist nun saniert und ist eine Aufwertung des Städtlis.

tm.-

## Juni

**3.** Die untere Hintergasse ist fertig saniert und trägt nun das neue Kleid der schönen Pflastersteinränder mit den funktionellen Wasserrinnen. In Rekordzeit von sechs Wochen wurden die Arbeiten exakt, fach- und termingerecht ausgeführt. An Stelle der Arbeitsgeräusche Hämmern und Walzen hört man wieder das Vogelgezwitscher. Die Anwohner sind für die tolle Strassengestaltung dankbar und leisten ihren Beitrag mit wunderschön gestalteten Hausvorplätzen, Blumenkübeln und «Fensterkistli».

**7.** Drei Wochen lang kann man fast täglich dem Fussballfieber fröhnen. Aktivsport

auf Passivart. Der FC Neunkirch bietet zusammen mit Rolf Hauser ein Public Viewing auf dem «Randenblick». Das Klubhaus und das Zelt stehen während Tagen im Hochbetrieb. Ein gutes Omen für die Euro 08? Die FCN-Frauen gewinnen mit 3:0 gegen Leader Veltheim, sichern sich den Meistertitel und damit die Aufstiegsrunde.

**20.** Musikverein und Gemischter Chor Neunkirch laden zum ersten Feierabendkonzert im Oberhof ein. Die Sänger zeigen ihr Können mit einem Liederpotpourri aus den Vorträgen vom Eidgenössischen Sängerkonvent, das von der Jury mit einem «Gut» ausgezeichnet worden ist. Die Musikanten spielen erstmals öffentlich mit ihrer neuen

Direktion. Das vielseitige Konzert kommt im lauschigen Hof bestens an.

**21.** Längster Tag und damit kürzeste Nacht des Jahres. Wahrlich ein Prachttag. Sommersonne pur. Ebenso am Sonntag vom 22., an dem eine Caribbean Steel Band die Badi in ein kleines Ferienparadies verwandelt. Ein Sprung ins kühle Nass zur Erfrischung. Ferien zu Hause über Mittag. Am Abend oder auch den ganzen Tag ein Spaziergang. «I de Badi isch es super.»

**29.** Grümpelturnier des FC Neunkirch. An drei Tagen wird bei allerschönstem und heissem Wetter Fussball gespielt. Das Spiel mit dem runden Leder zieht die Leute auch nach dem Turnier in seinen Bann. Zum Abschluss verfolgen alle gemeinsam das EM-Endspiel auf der Grossleinwand.



Im Frühling sind die Brunnen geschmückt. tm.-

## Juli

**8.** Die Junioren B des FC Neunkirch schaffen fast eine Sensation. Nach Meisterschaftsschluss auf dem dritten Rang dürfen die Jungs zum Saisonende den Schaffhauer Cupfinal gegen den FC Schaffhausen bestreiten. Nach einer spannenden sowie packenden Partie und einem 2:2-Unentschieden entscheidet das Penaltyschiessen zugunsten des Zweitligisten.

Seit Anfang Juli laden zwei neue Sitzbänke auf dem Friedhof zum Verweilen ein. Sie wurden vom Gemeinnützigen Frauenverein gespendet. Seit einigen Jahren wird von ihm auch eine Grabpflege angeboten, die von zwei ehrenamtlichen Frauen betreut wird. Mit der Spende gibt der Verein das Vertrauen auf diese Weise zurück.

22 Jahre Huber Beck. Beim grossen Wettbewerb ist ein Ballonflug zu gewinnen. Neben dem Hauptpreis sind noch 21 weitere Gewinne zu verteilen. Auch wenn es nicht für alle mit dem Glück geklappt hat, so hat es doch viel Spass gemacht.

**5.** Ferienbeginn. Wir geniessen die Freiheit des Sommers am Strand, in den Bergen, im Lager mit Freunden oder einfach mit der ganzen Familie. Sommerwetter hin oder her. Ferien sind einfach toll.

**12.** Feuerbrandbekämpfung: Quittenbäume sind befallen und müssen behandelt oder gerodet werden. Gleichentags beginnt eine heftige Regenperiode die eine Woche anhalten soll. Die Natur dankt es und der Mensch akzeptiert es.



*Mit der Neugestaltung hat der «Alte Turnplatz» auch einen neuen, modernen Brunnen erhalten. tm.-*

**15.** Man glaubt es nicht, doch Nebel-  
schwaden zieren den kühlen Morgen und  
es riecht schon etwas nach Herbst. Die  
Sonne zeigt sich nachmittags und ist damit  
Tagessiegerin. Eins zu null gegen die Kälte.  
Auf in die Badi und in den Garten. Wer  
weiss, wie lange dieses Wetterglück anhält.

**21.** Für 25'000 Pfadfinder beginnt das  
Bundeslager «Contura 08». Rund 1'000  
Gruppen reisen aus der ganzen Schweiz  
mit 18 Extrazügen in die Linthebene. Auch  
die Pfadi Neunkirch ist dabei. Zwei Wo-  
chen lang heisst es für alle Teilnehmenden  
Gemeinschaft aufbauen und leben sowie  
neue und wertvolle Kontakte knüpfen. Ein  
wahres Erlebnis der Superlative.

**24.** Nach vielen Jahren übergibt Ger-  
hard Walter sein Amt als Städtliführer in  
jüngere Hände. Fachkundig hat er auf die  
vielen schönen Ecken des Städtlis hingewie-  
sen und Interessenten liebevoll, abwechs-  
lungsreich und auch immer wieder humor-  
voll über das Leben von damals erzählt.  
Viele gelebte Details und Anekdoten mach-  
ten seine Schilderungen so besonders, als  
wäre diese Zeit noch heute existent. Unzäh-  
lige Male ist Gerhard Walter in den Ober-  
turm hinaufgestiegen und hat in luftiger  
Höhe über die schöne Dächerlandschaft,  
andere interessante Bauwerke und geogra-  
phische Besonderheiten referiert. Der Dank  
und die Hochachtung aller gehören Ger-  
hard Walter für den grossartigen, unermüd-

lichen Einsatz sowie die Wertschätzung für die Gemeinde Neunkirch und die bewegte Geschichte des Städtlis.

Aus dem Nachlass von *Walter Beller*, darf die Schule wertvolle Mineralien entgegennehmen. Das Sammeln von wunderschönen Steinen war eine seiner Leidenschaften. So manche Kostbarkeit hat er nun der Schule überlassen, für die sich die Beschenkte ganz herzlich bedankt.

Am Ende des Monats herrscht Hochbetrieb in der so genannten Kornkammer des Klettgaus. Schönstes und für einmal anhaltendes, trockenes Sommerwetter lässt die Bauern das Korn ernten und die Felder präsentieren sich im schönsten Sommergold.



Gemeinsames Singen der Landeshymne. tm.-

## August

**1.** Bundesfeier. Ein Tag voller Tradition. Abends begleitet von strahlenden Kinderaugen, Raketen, Vulkanen und einigen Lampions. Dazu eine Portion Freude und Stolz für das Vaterland, Mut, Zuversicht und Gemeinschaftssinn. Wir sind Eidgenossen! Ein würdiger Tag. Trotz Gewitterregen am Morgen ein herrlicher Nationalfeiertag mit vollem Programm: Läuten der ältesten Glocke des Kantons um fünf Uhr in der Bergkirche, «Puurezmorge» der Landfrauen, Rede von *Daniel Kohler* zur Einweihung «Neugestaltung alter Turnplatz», Eröffnungsspiel Musikverein Neunkirch, Begrüssung durch Gemeindepräsidentin *Annegreth Steinegger*, gelungene Festansprache von Regierungsrätin *Rosmarie Widmer Gysel*, Singen der Landeshymne in Begleitung des Jodlerklubs «Alperösli» aus Schaffhausen, Auftritt der Jodler, Spiel des Musikvereins Neunkirch, Festwirtschaft bis abends neun Uhr, traditionelle Klänge zum Znacht mit dem Alphornbläser-talent *Lisa Stoll* aus Wilchingen, Höhenfeuer-Beizli in der «Chnübrechli», Lampionumzug vom alten Turnplatz bis zum Höhenfeuer und gleichzeitig Betrieb der Tells Party in der Turnhalle. Eine Bundesfeier, geballt mit einem kunterbunten Festprogramm im Sinne einer guten, modernen, selbstbewussten, kritischen, offenen und gemeinsamen Schweiz.

**8.** Einweihung der Hintergasse mit Ansprachen von Gemeindepräsidentin *Annegreth Steinegger* und Tiefbaureferent *Daniel Kohler*. Die Gemeinde offeriert zudem einen Apéro. Nach dem knusprig grillierten Steak gönnt man sich noch eine Wurst, da-



Die Aero-Show auf dem Schmerlat liess den Schnappschuss aus der Luft zu.

tm.-

nach Kaffee und Kuchen. Die Getränkefestwirtschaft mit dem Kuchenbuffet führt die Männerriege Neunkirch, die Verpflegung am Grill wird durch die Metzgerei Brey sichergestellt. Man plaudert in der langen Warteschlange, denn der Besucherandrang ist überaus gross. Sehr schön die Klänge des Bläserquartetts, das die offiziellen Ansprachen begleitet und danach das Spiel des Musikvereins Neunkirch.

**11.** Schulanfang. Für die Schüler fängt nach fünf Wochen wieder der Ernst des Lebens an. Im ganzen Kanton beginnt in der Primarschule der Englischunterricht.

**18.** Spatenstich für das Zentrum für Tier-

medizin an der Schaffhauserstrasse. Beim sechsten Veteranenschiessen des Pistolensportsclubs sahen die hiesigen Veteranen ab: *Max Hauser, Fritz Graf, Karl Baumann* und *Roland Schacher*. Nach dem Programm vergnügt man sich in gemütlicher Runde und lässt sich von den PCN-Angehörigen unter der Ägide des versierten Schützenwirtes *Paul Heer* kulinarisch verwöhnen.

**18.** Das «Henkermöhli» führt ins «Appenzöllerlendli». Von den 66 geladenen Würdenträgern und Gemeindefunktionären nehmen 40 teil. Bei schönem Wetter geht es schon früh am Morgen los. Fahrt nach Appenzell, Besichtigung der Appenzeller Alpenbitter, Mittagessen, Jodler-Duo Katrin

und Patrizia, Rede von alt Grossratspräsident 1999 und 2000 *Kurt Rusch*, Wanderung auf dem «Pfeff- und Lischt-Weg» und dann noch das Heimwegbier.

**22.** Feierabendkonzert des Musikvereins Neunkirch mit anschliessendem Film. Beides in allerschönster Kulisse im Oberhof, als hätte der Schlossherr persönlich eingeladen. Neben Musik und Geselligkeit stehen der Kontakt und die wunderbare Ambiente von einst und heute im Vordergrund.

**27.** Spielplatzfest – 15 Jahre Elternverein Neunkirch. Ganz klar, dass da ein grosser Andrang beim Kinderschminken und -frisieren, beim Flohmarkt und ein reger Betrieb auf dem Spielplatz herrschen. Lauter fröhliche Gesichter und gute Stimmung.

**29.** Eröffnung von Christine's Bio-Lädeli mit vielen Produkten aus der Region an der Schwimmbadstrasse im Feldhof.

**30.** Einzigartige Aero-Show auf dem Schmerlat. Ein Prachttag zum 75-Jahr-Jubiläum der Segelflugguppe Schaffhausen, die dort beheimatet ist. Rund 10'000 Besucher pilgern an den beiden Tagen auf den Schmerlat und übertreffen die Erwartungen der Organisatoren. Ein Festorogramm der Superlative: Patrouille Suisse, Schwebeflug des Zeppelin, Heissluftballone, die am frühen Morgen in den Himmel steigen, Vorbeiflug der Breitling Super Constellation, Akrobatik-, Rund- und Kunstflüge, Fallschirmspringer, Modell-Shows und Flugzeuge aller Arten von damals bis heute. Eine perfekte Organisation und ein grandioses Programm das allen gefällt.

**31.** Bereits zum achten Mal wird der Städtlilauf und das siebte Mal der Schülertriathlon mit Erfolg und viel sportlicher Begeisterung durchgeführt. Jugendarbeit, Motivation und Leistung auf beste Art und Weise verknüpft. Die Jugend, die Kraft der Zukunft. *Dieter Brühlmann* und das ganze OK-Team leisten hervorragende Arbeit, um den 230 Startenden perfekte Wettkampfanlagen zur Verfügung zu stellen. Die Sportler kommen aus der weiten Umgebung, sind mit viel Ehrgeiz und Eifer dabei, unterstützt von ihren Angehörigen und den Fans.

**31.** *Franz Ebnöther* wird mit 228 Stimmen zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt. Die Ende Jahr scheidende *Annegreth Steinegger* wünscht ihrem Nachfolger viel Freude, Begeisterung und Herzblut bei der Ausübung seines Amtes. Mit 458 Stimmen schafft *Peter Zingg* souverän die Wiederwahl als Schulpräsident.



Die Patrouille Suisse ist zu Besuch.

tm.-



Die unter Denkmalschutz stehende Bergkirche soll nach 75 Jahren innen saniert werden.

tm.-

## September

Unsere Bergkirche steht unter Denkmalschutz. 75 Jahre nach der letzten Innensanierung sind die Projektierungsarbeiten für eine Restaurierung im Gang. Ziel von Behörden, Baukommission und Architekten ist es, der Gemeindeversammlung im neuen Jahr ein ausgereiftes Projekt mit dem nötigen Baukredit zur Abstimmung vorzulegen.

**13.** Petrus hat keine Einsicht am «Städtlimarkt». Zum Leidwesen der Standbetreiber und Marktfahrer giesst es zeitweise wie aus Kübeln. Zum strömenden Regen gesellen sich kühle Temperaturen. Etwas Leben in die Vorgergasse bringt dennoch das nostal-

gische Karussell, das für die Kinder trotz allem unaufhörlich seine Runden dreht.

**13.** Atelierbesuch bei *Claudia Girard*. Das Thema der organisierenden Volkshochschule Klettgau: «Draht und Beton». Wie entsteht ein Drahtbild, eine Drahtfigur oder eine Eisenplastik? Für die Antworten öffnet die Künstlerin dazu ihr kleines, lauschiges Atelier an der Stadtmauer in Neunkirch.

**19.** «Badi-Metzgete». «E chli vo allem bitte», heisst es für alle Geniesser und Liebhaber der «chüstigen Choscht», die bereits als Tradition die jeweilige Badesaison ausklingen lässt. Schon vorbei. Es war ein kurzer und närrischer Sommer.

Ab Mitte Monat wird «g'Härdöpflet». Die tolle Knolle kommt in die Vorratskammer. So geschieht es, damit wir uns ernähren können, denn die Kartoffel ist von einst bis heute eine der wichtigsten Nahrungsmittel in der Kette der Saisonprodukte. Die Kartoffelrezepte sind so vielseitig wie kaum von einem anderen Lebensmittel.

## Oktober

**4.** Rohbaubesichtigung der Eigentumswohnungen «Müligraben» mit einem Baustellenapéro an der Gächlingerstasse.

**6.** Nach einer sehr kalten Phase melden sich die sonnigen Herbsttage zurück. Man



Tag der offenen Tür beim SV Neunkirch. tm.-

geniesst jeden Sonnenstrahl im Garten, in den Reben, auf dem Feld oder ganz einfach in der freien Natur.

**7.** 2008 ist ein wahres Apfeljahr. Äpfel in Hülle und Fülle für eine knackige und gesunde Winterkost.

**13.** Die Stare sammeln sich und bilden grosse Vogelzüge für die lange Reise in den Süden. Bevor es weitergeht gibt es noch Pausen in den Reben oder in den Kronen der umliegenden Bäume.

**16.** Walderlebnistag mit dem Elternverein. Es tönt schon toll und so ist es auch. *Alois Ebi*, seine Tochter *Lisa* und *Mischa Hafen* haben an zwei Tagen über viel Spannendes und Tolles zu berichten. Hier die Kurzfassung der Naturerlebnisse: Sammeln von Holunderbeeren für den Zaubertranksirup, kleine Pilzkunde, wie macht man Feuer ohne Papier?, Waldwebrahmen, «Zmittag» auf dem Feuer gekocht, Waldzelt mit «Holzrugel» als Stühle, Abenteuergeschichte des John-John, kleine Waldkunde und Honig aus Tannennadeln. Es ist einfach sensationell!

**18.** Bücher inspirieren, faszinieren und bilden. So kommen die Lesebegeisterten in den «Herbst-Bücherkafi», bei dem das Bibliothekenteam wiederum sehr interessanten und topaktuellen Lesestoff präsentiert. Dabei kann man noch einen Kaffee trinken und plaudern. Der «Bücherkafi» hat einfach Stil und gehört zu Neunkirch.

**23.** Tag der offenen Tür des Schützenvereins Neunkirch. Es kann die Treffsicher-



Schon beinahe gespenstisch: die Premiere der neuen Turmwächter- und Weibelführung. tm.-

heit, Ruhe oder Sehschärfe mit dem Luftgewehr oder der Luftpistole gezeigt werden.

**26.** Die vier Gemeinderatskandidaten werden gewählt. Es sind *Daniel Kohler* mit 377, *Hansueli Müller* mit 363 (beide bisher), *Bernard Eiholzer* mit 280 und *Peter Kummer* mit 224 (beide neu) Stimmen. Das absolute Mehr liegt bei 191 Stimmen. Somit gehen vier Sitze inklusive Präsidium an die FDP und ein Sitz an die SVP.

**30.** Das «Chläggi» erwacht im Winterkleid. Die weisse Pracht bleibt bis am Mittag liegen. Die ersten Schneebälle werden geworfen, die Kinder freut es, die Karosseriebetriebe ebenso und die Reifenwechsler

sind im Stress. Die «Sonne» steht ohne Gerüst da und zeigt sich im neuen Kleid. Es sind noch nicht alle Arbeiten beendet, doch man sieht schon, dass es sehr schön wird. Man hört es im ganzen Städtli, dass es tolle Wohnungen und ein Bistro im Parterre gibt.

**31.** Premiere der neuen Turmwächter- und Weibelführung. Ein kulturelles Erlebnis. Turmwächter *Michael Böhm* und Weibel *Beat de Ventura* erzählen und entführen in die Zeit von damals. Daneben werden auch zeitkritische Gedanken sowie auf heutige Gegebenheiten und Abläufe hingewiesen. Live-Theater an den Schauplätzen von einst, gelebt im Heute. Neunkirchs Historie erhält einen neuen Stellenwert.

**31.** Richtfest in der «Sonne». Das Haus erhält durch die Investoren *Josef und Marlies Eugster* aus Schaffhausen neuen Glanz und Ehre. Die Bauherrschaft lädt alle Handwerker zur «Aufrichte» im Restaurant «Gemeindehaus» ein. Die Wohnungen sind ab Januar 2009 bezugsbereit.

## November

**1.** «Bring-und-Hol-Tag». Gebrauchtes findet neue Besitzer. Der Wegwerfgesellschaft wird damit entgegengewirkt. Eine brillante Idee, die viel Nutzen bringt.

**4.** «Räbeliechli-Umzug» im Städtli. Eine alte Tradition und ein sinnlicher Brauchtum, Licht in die dunkle Jahreszeit zu bringen. Zur Freude der Kinder, der Erwachsenen und der Nostalgiker.

**7.** Pistolenschieszen bei Nacht. Eine Premiere. Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des Pistolensclubs Neunkirch findet zum ersten Mal ein offizielles Nachtschiessen im Kanton Schaffhausen auf der 25-Meter-Distanz statt. 100 Schützen stellten sich dieser Herausforderung. Das Besondere daran sind die aussergewöhnlichen Lichtverhältnisse.

**8.** Kino-Abend im Foyer des Schulhauses. Organisiert und durchgeführt von den Städtlifreunden. Der Filmabend beginnt mit dem «Dschungelbuch 2» für die Kleinen. Danach folgt «American Graffiti» für die Älteren, ein Kultfilm aus den Siebzigern. Den Abschluss macht «Breakout», ein Streifen mit Jugendthemen, die wachrütteln.

**13.** Klassische, nordindische Musik im Rietmann'schen Haus. Es sind rhythmische Variationen, die zu sich zu einer enormen Intensität nach einem bestimmten Ablauf steigern und zusammenfügen.

**23.** Neunkirch erwacht im Winterkleid und mit viel Sonnenschein. Es ist ein herrlicher Wintertag.

**26.** «Grüttibänze»-Backen in der Backstube vom Huber-Beck. Toll. Ein Riesenspass und ein Erlebnis für Gross und Klein, organisiert vom Elternverein Neunkirch. Übrigens: der Verein wurde im Oktober 1993 gegründet und zählt 95 Familien.

**27.** Im «Pfarrhaussäli» kann man Adventsdekor kreieren. Jedes Jahr bietet die Evangelische Frauenhilfe diesen Abend an



*Gelungene Adventsdekoration.*

*tm.-*



*Das Jahr 2008 verabschiedet sich. Was mag das neue uns allen bringen?*

*tm.-*

und stellt das Material zur Verfügung. In Gesellschaft werden so kreative Ideen umgesetzt, um im Dezember das Heim im Adventsglanz erstrahlen zu lassen.

**28.** Jungbürgerfeier. Auf dem diesjährigen Programm steht die neue Turmwächter- und Weibelführung mit anschliessendem Pasta-Essen im «Gmaandhuus».

**29.** Adventsmärkt im Städtli. Die Besucher kommen aus nah und fern. Es herrscht emsiges Treiben und Flanieren auf der Vordergasse. Von Zeit zu Zeit mault der Esel und meint, dass der Samichlaus auch bald kommt. «Sämi» und sein «Schmutzli» erscheinen, um den Kindern aus dem prall

gefüllten Sack fürs «Sprüchli» etwas zum Naschen zu übergeben. Aufgrund des strahlenden, kalten Wetters ist es einer der schönsten Adventsmärkte überhaupt.

**30.** Der diesjährige Wahlmarathon ist vorbei. In den Einwohnerrat sind folgende Persönlichkeiten gewählt worden: *Carolina Basile* (FDP, 274 Stimmen), *Hans Peter Baumann* (FDP, 328), *Heinrich Jules Müller* (FDP, 353), *Daniel Stauffer* (FDP, 304), *Matthias Beyeler* (SP, 398), *Marianne De Ventura* (SP, 391), *Susanne Bosshard* (SP, 372), *Gabi Uehlinger* (parteilos, 353), *Christian Weisshaupt* (parteilos, 411) *Janine Leu* (SVP, 299), *Ueli Senn* (SVP, 342) sowie *Thomas Wildberger* (SVP, 296). Als über-

zählig scheiden *Hans Jörg Schiesser* (FDP, 261), *Roger Ammon* (SVP, 260) und *Markus Hugentobler* (SVP, 262) aus.

**30.** Der Musikverein Neunkirch lädt zum Jahreskonzert in die Städtlihalle ein. Die Musikanten begeistern mit Werken aus Film und Musicals.

## Dezember

**3.** Adventsabend im Rietman'schen Haus. «Märchen zum Lachen, Weinen und Träumen», erzählt von *Gudrun Damasch*. Ein Anlass der Evangelischen Frauenhilfe.

**3.** Jahresessen des ehrenamtlichen Cafeteria-Teams im «Gmaandhuus», als Dank für den vorbildlichen Einsatz, der vielen zugute kommt. Es darf die Arbeit von drei unermüdlichen Helferinnen verdankt werden, die von Anfang an, das heisst seit 21 Jahren im Cafeteriateam, mitarbeiten: *Liselotte Leu*, *Margrit Bögle* und *Marlies Schmid*.

**5.** Gemeindeversammlung mit Einläuten der Glocke des Oberturms: weil es früher immer so war und zur Ehre der scheidenden Gemeindepräsidentin *Annegreth Steinegger*. 98 Stimmbürger folgen der Einladung und genehmigen das Budget 2009 sowie einen Nachtragskredit für die Unterführung Gige-Langfeldweg.

**7.** Adventskonzert in der Bergkirche. Der Gemischte Chor Neunkirch, der Männerchor Wilchingen und der Kinderchor bieten mit Liedern verschiedenster Art, be-

gleitet von Orgel, Violine und Cello, ein Konzert. Stimmungsvoll und sehr passend in die Advents- und Weihnachtszeit.

Es schneit in der zweiten Adventswoche, und die weisse Pracht bleibt liegen, es ist neblig kühl, auch in der dritten Adventswoche, das Wetter passt in den Dezember, im Städtli leuchten die Sterne und die Tannenbäume schmücken die Eingänge.

Nach 16 Marktjahren haben sich *Edith* und *Georg Weber* vom Ergoltingerhof infolge Personal mangels und aus gesundheitlichen Gründen entschlossen, ihren beliebten Bio-Marktstand gegenüber des Klettgauerplatzes einzustellen. Fortan sind die Bio-Produkte aber an der Schwimmbadstrasse im Bio-Lädeli Feldhof bei *Christine Frei* erhältlich. Grossmengen vom Ergoltingerhof werden nach Hause geliefert.

**31.** Nachdem die vierte Adventswoche zu mild ist, macht sich nach Weihnachten bis zum Jahresende Eiseskälte breit. Am Silvestertag verabschiedet sich das Jahr 2008 mit gefrierenden Eisregen und Schnee. *bl.*



Schlusspunkte mit Eisregen am Silvester. *tm.-*



*Derzeit besuchen fast 300 Kinder aus Neunkirch, Gächlingen und Siblings unsere Schulen. tm.-*

## Schulstatistik

Im Schuljahr 2008/09 besuchen 297 Schüler in 17 Klassen insgesamt rund 650 Wochenlektionen bei 33 Lehrern. Diesen stehen zusätzlich total etwa 70 Wochenlektionen für besondere Funktionen (wie Klassenlehrertätigkeit, Teamarbeit Informatikbetreuung oder Schulleitung) und gut 60 Lektionen Schulische Heilpädagogik zur Verfügung. Auf den Kindergarten/die Primarschule entfallen 380, auf die Orientierungsschule 400 Wochenlektionen. Die Schülerzahlen – sie unterliegen allerdings schon im Zeitraum von Monaten gewissen Schwankungen – der verschiedenen Stufen: Kindergarten 40 (in 2 Klassen), Primarschule 131 (6), Realschule 41 (3), Sekundarschule 91

(in 6 Klassen). Nach einem deutlicheren Rückgang von Schüler- wie Lektionenzahlen zwischen den Jahren 04/05 und 2005/06 bleiben diese ab dem Jahr 06/07 weitgehend konstant, um nun – unter anderem im Zusammenhang mit der Einführung der integrativen Schulform – wieder zuzunehmen.

## Schulorganisation

Laut Schulgesetz gelten folgende Obergrenzen für Klassengrößen: Kindergarten 22, Primarschule 25, Realschule 20 sowie Sekundarschule 24 Schüler. Die aktuellen Grössen liegen bei 19 respektive 20 (Kindergarten), 17 bis 26 (Primarschule), zehn bis 19 (Realschule), 14 bis 16 (Sekundarschule). Parallel geführt werden alle Sekun-

darklassen. Für die 6. Primarklasse konnte eine besondere Lösung gefunden werden (Zusatzpensum für Unterricht grösstenteils in Teilklassen), welche vor dem Stufenwechsel noch eine grösstmögliche Konstanz der Gruppen wie der Lehrkräfte ermöglicht.

## Lehrpersonen

Nach fast 40-jähriger Tätigkeit an der Sekundarschule ist *Jitka Hromadka* in den Ruhestand übergetreten. Auch *Laura Martinoli* (musikalische Grundschule) und *Cornelia Freitag* (Förderunterricht) verlassen die Primarschule. Neu haben dafür *Rahel Jufer* (Orientierungsschule), *Andreas Flubacher* (Orientierungsschule), *Brigitte Christen* (Primarschule) und als Schulische Heilpädagogen (SHP) *Barbara Kübler*, *Agnes Senn*,

*Ruedi Peyer* und *Patricia Höhener* ihre Tätigkeit aufgenommen. Lehrpersonen an den Schulen Neunkirch 2008/09: *Mathias Beyeler* (OS und Schulleiter), *Michael Böhm* (P4), *Annelis De Alba* (KG), *Brigitte Christen* (PS), *Beat De Ventura* (S3a), *Rico Diethelm* (R3), *Ursula Ebnöther* (P6), *Eliane Eiholzer* (R1), *Andreas Flubacher* (OS), *Ruedi Geyer* (S2a), *Susanne Grossmann* (P2), *Mitscha Hafen* (KG), *Rita Hedinger* (OS), *Patricia Höhener* (SHP), *Rahel Jufer* (OS), *Marcus Kaiser* (S2b), *Kornel Kost* (P6), *Antun Kresic* (OS/PS), *Barbara Kübler* (SHP), *Ruedi Peyer* (SHP), *Markus Marti* (R2), *Gudrun Mathys* (OS), *Barbara Merki* (OS), *Susanne Müller* (P3), *Erna Oberer* (PS), *Danielle Pestalozzi* (P5), *Dorette Ritzmann* (S1a), *Christine Scheurer* (S3b), *Agnes Senn* (SHP),



Mit dem Schuljahr 2008/09 konnte die Integrative Schulform ISF eingeführt werden.

tm.-

# Die Schulen im Schuljahr 2008/09

*Kathrin Weisshaupt* (P1) und *Annette Wildberger* (Schulleiterin, P3).

## Schulbehörde

*Esther Müri* (Neunkirch) und *Marc Borer* (Gächlingen) sind aus der Schulbehörde ausgetreten. *Sandra Leuthold-Vögeli* (Neunkirch) ist neu in dieses Amt gewählt worden. Schulbehörde Neunkirch 2008/09. Mitglieder Neunkirch: *Moni Brühlmann* (Fachlehrer), *Daniel Kohler* (Schulreferent), *Sandra Leuthold-Vögeli* (Kindergarten und Unterstufe), *Daniela Novelli* (Mittelstufe) und *Peter Zingg* (Schulpräsident, Orientierungsschule). Mitglieder Gächlingen: *Käthi Christen* (Orientierungsschule; bis Ende 08), *Roger Milker* (ab Januar 09). Mitglieder Siblingen: *Hans Kübler* (Realschule) und *Uschi Sticher* (Sekundarschule).

## Ausblick

*Ein Schritt zurück:* Das «Fusionsprojekt Chläggi» ist frühzeitig gescheitert – oder die Zeit war nicht reif dafür. Leider, zumindest aus Sicht der Schule. Eine organische und organisatorische Zusammenlegung – unter Einbezug der Schulen respektive Gemeinden Gächlingen und Siblingen – wäre wahrscheinlich nach wie vor die bestmögliche Antwort auf die immer noch wenig überzeugenden Bestrebungen der laufenden Schulgesetzrevision gewesen.

*Ein Schritt nach vorn:* Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten kann mit dem Schuljahr 2008/09 die Integrative Schulform ISF eingeführt werden. Die ebenfalls von Seiten der Schulgesetzrevision vorgesehene Integration entspricht ohne Zweifel einem (pädagogischen) Zeitgeist. Inwiefern das Modell optimal ist oder zu einer bisweilen be-

fürchteten «Nivellierung nach unten» führt, wird sich zeigen. Kostenneutral ist die ISF keineswegs. Die Aufwände werden durch das Wegfallen externer Sonderklassenbesuche oder interner Stützunterrichtsbeiträge nicht kompensiert. Die öffentliche Hand investiert also in die Schule. Integration kann auch eine soziale Chance, ebenso aber ein Risiko sein: Förderungsdruck und Machbarkeitsglaube – alle Unterschiede lassen sich durch genügend Unterstützung ausgleichen – können die Beteiligten gegebenenfalls überfordern.

*Ein Blick zurück:* Nach dem Ende einer weiteren Amtsperiode ein Dankeschön an alle Schulpartner, namentlich den Gemeinderat, die Schulleitung, die Lehrer, die Mitglieder der Schul- und Kreisschulbehörde.

*Peter Zingg, Schulpräsident*



*Die Schule Neunkirch im Winterkleid.*

*tm.-*

## Schülerzahlen

	Dezember 2008		Auswärtige
Kindergarten	40	(in 2 Klassen)	–
Primarschule	131	(in 6 Klassen)	–
Orientierungsschule	132	(in 9 Klassen)	54
Realschule		41	–
Sekundarschule		91	–
<b>Total</b>	<b>303</b>		<b>54</b>

## Ferienkalender

### 2009

Frühlingsferien	Sa 10. April	bis	So 26. April
Sommerferien	Sa 4. Juli	bis	So 9. August
Herbstferien	Sa 26. September	bis	So 18. Oktober
Weihnachtsferien	Do 24. Dezember	bis	So 3. Januar

### 2010/11

Sportferien	Sa 30. Januar	bis	So 14. Februar
Frühlingsferien	Sa 17. April	bis	So 2. Mai
Sommerferien	Sa 10. Juli	bis	So 15. August
Herbstferien	Sa 2. Oktober	bis	So 24. Oktober
Weihnachtsferien	Fr 24. Dezember	bis	So 2. Januar
Sportferien	Sa 29. Januar	bis	So 13. Februar

### Neue Leitung im Alters- und Pflegeheim



Roswitha Pem

Foto: zVg

Wir freuen uns, in der Person von Roswitha Pem eine optimale Lösung für die Heimleitung und die Leitung des Pflegedienstes gefunden zu haben. Die Fachfrau konnte sich in vielen Jahren ein profundes theoretisches und praktisches Wissen aneignen. Ihre Grundausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF absolvierte sie in der TSKS Frauenfeld/Schaffhausen. Die Kaderausbildung erfolgte beim SRK. Nach einer mehrjährigen Babypause begann sie mit ihrer Tätigkeit im Altersheim Wiesli in Schaffhausen, ein Haus mit 104 Bewohnern, wo sie im Nachtdienst während zehn Jahren tätig war. Im Februar 2000 übernahm sie die Funktion der Pflegedienstleitung und der stellvertretenden Heimleitung. In den Jahren

2003/04 konnte sie infolge eines Ausfalls der damaligen Heimleitung ihre Fähigkeiten als interimistische Heimleitung unter Beweis stellen. Dank verschiedener Weiterbildungen sowie der Ausbildung zur integrativen Gerontotherapeutin ist sie fachlich auf dem aktuellsten Stand. Somit kam mit Roswitha Pem eine kompetente Ansprech- und Führungsperson in den «Winkel». Nebst der professionellen Betreuung und Pflege ist es ihr sehr wichtig, dass sich die Bewohner im Winkel wohl fühlen, im Sinne von «do wo ich mich verschtande und wohl fühle, do bin ich dihei».

#### Neupositionierung Cafeteria

Die Cafeteria im Erdgeschoss des Alters- und Pflegeheims «Im Winkel» ist für alle zu den nachstehenden Zeiten geöffnet:

*Vormittag:* Montag bis Samstag,  
jeweils von 09.00 – 11.00 Uhr

*Nachmittag:* Montag bis Sonntag,  
jeweils von 14.00 – 17.00 Uhr

Am Vormittag erhalten Sie die beliebten und feinen «Handwerkerznüni» und nachmittags haben Sie die Wahl zwischen wunderbaren, selbstgebackenen Kuchen und Patisserie mit leckeren Zutaten. Es besteht ausserdem die Möglichkeit, beides über die Gasse zu kaufen.

Das Alters- und Pflegeheim «Im Winkel» bietet für Senioren einen offenen Mittagstisch mit ausgewogenen Mahlzeiten an, der sich bereits grosser Beliebtheit erfreut.

*Für die Heimkommission  
Madeleine Uehlinger*

## Das Kleinod Foto-Papeterie Bützberger



Charlotte Bützberger in ihrem Geschäft an der Vordergasse 35 in Neunkirch.

bl.

**Ob nun ein «Bäbeli», Kuscheltier, «Autöli», Bleistift, Geschenkpapier, Karten, Kuverts oder anderes: man findet das Gesuchte stets im Kleinod Foto-Papeterie Bützberger. Ein Geschäft, das sich durch die Hingabe und Handschrift von der Inhaberin Charlotte Bützberger auszeichnet.**

Die Ladentheke, so wie früher das Spielwarengeschäft, man kann sich nicht genug sattsehen bei den liebevoll zusammengestellten Sachen. Ob Klein oder Gross, man hat einfach Freude daran. So ein herziger

Laden, mitten im Städtli an der Vordergasse, wo einst der untere Turm stand.

Werner Bützberger begann seine Lehre als Fotograf im Bernbiet. Sein Vater zog nach Neunkirch der Arbeit wegen. Er fand eine Stellung als Buchhalter in der Sägerei Heer, heute Storchen-Garage. Die Familie liess er erst später nachkommen, als die berufliche Stellung sicher definitiv war. Die Familie wohnte in der Liegenschaft «Schöneck» an der Herrengasse, direkt neben dem Oberhof links. Werner Bützberger beendete die im Bernischen begonnene Lehre als Fotograf in Schaffhausen.

### **Die Küche als Dunkelkammer**

Nach erfolgreichem Abschluss bezog er die unterste Wohnung in derselben Liegenschaft und richtete sich ein Atelier ein. Die Küche diente als Dunkelkammer. So startete er seine berufliche Laufbahn als Fotograf. Später zog er mit seiner Ehefrau Charlotte samt dem Atelier an die Vorgergasse 28. 1959 erwarb die junge Familie das stattliche und prächtige Patrizierhaus an der Vorgergasse 39, dem heutigen Standort des Ladengeschäftes. Sie erstanden die Liegenschaft von der Witwe Meinrath, die Ehefrau des einstigen Gemeindepräsidenten. Zu diesem Zeitpunkt befand sich die Arztpraxis von Dr. Ghisletti im Hause, die 1960 an Heinrich Pestalozzi übergeben wurde. Sie befand sich im ersten Stock, die Wohnung gleich darüber im zweiten.

### **Wechsel nach den Umbauten**

Zur gleichen Zeit bezog auch nach namhaften Umbauarbeiten die Familie Bützberger Geschäft und Wohnung im «Steineck». Im Jahre 1970 wechselte der Arzt mit seiner Familie in die Liegenschaft an der Hasenbergstrasse. Das Fotogeschäft florierte, denn Werner Bützberger war der einzige Fotograf im «Chläggi». Seine Arbeiten, damals noch Schwarz-Weiss-Aufnahmen, bestanden aus Pass-, Porträt, Hochzeits- und Familienfotos sowie Reportagen. Daneben wurde er oft für technische Aufnahmen engagiert, denn die Wirtschaft befand sich im Aufschwung. Schweizer Produkte und Qualität wurden weit über die Landesgrenze hinaus gesucht. Bis 1963 war der Betrieb ein reines Fotogeschäft.

1963 übernahmen Charlotte und Werner Bützberger die Papeterie in Hallau, vor-

her hatten sie dort eine so genannte «Ab-lage». Die Kunden brachten die Filmrollen und holten die entwickelten Fotos vor Ort wieder ab. Damals eine fast moderne Angelegenheit von Bedeutung.

### **Mit dem Velo hin und her**

Als der damalige Inhaber der Hallauer Papeterie aus Altersgründen das Geschäft aufgab, übernahm dieses die Familie Bützberger. Das Spielwaren-Papeteriegeschäft war jeweils halbtags geöffnet. Am Morgen fuhr Werner Bützberger mit dem Velo hin, später dann mit dem Moped. In Neunkirch wurde eine Lehrtochter als Laborantin eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt hatten sie vier Kinder. 1968 erkrankte Werner Bützberger und musste nach einer Kur die Arbeit im Labor aufgeben. Das Hallauer Geschäft wurde zur Belastung. Die Papeterieartikel und die Spielwarenabteilung wurden in den Laden Neunkirch integriert und die Räumlichkeiten vergrössert, so wie sich diese heute noch präsentieren. Das Lokal wurde um das dahinter liegende Büro, in welchem Werner Bützberger bis dahin das Steuerbüro innehatte, erweitert und das Atelier in die Spielwarenabteilung umgewandelt.

### **Von A bis Z beinahe alles**

Früher ging man für Schreibwaren in ein Spezialgeschäft und es gab keine Computer, nur mechanische, später dann elektronische Schreibmaschinen. Man legte damals auf schönes, geschöpftes Briefpapier sowie Umschläge grossen Wert und man schrieb mit Tinte. Auch heute noch bietet das Geschäft neben dem grossen Warensortiment, einen echten Detailhandel, Persönlichkeit sowie Kundendienst. Auf kleinem Raum fin-

det man von A bis Z fast alles: Spielwaren, Papeterie- und Bastelartikel, Dekorationsutensilien, Stempel, Schreibgeräte mit lustigen Radiergummis, Geschenkartikel sowie vieles mehr. Es ist kaum zu glauben, welch umfangreiches Sortiment angeboten wird.

## Kundenservice vor Ort

Man geht in das Geschäft von Charlotte Bützberger, kauft das Geplante ein und findet garantiert noch fünf Sachen, die man schon lange posten wollte und immer wieder vergessen hat. Der Laden ist heute noch so, wie der Detailhandel einst aufgebaut wurde: auf dem Nutzen, dem Kontakt und dem Kundenservice vor Ort. Das Geschäft lebt mit und von der Kundschaft. Gehen Sie doch wieder einmal vorbei. Das Stöbern ist selbstverständlich erlaubt. Sie werden erstaunt sein, welches Angebot Sie im Ort finden. Es ist eines der Geschäfte im Städtli, das nicht sterben sollte.

## Mit Tausendernote bezahlt

Neben der Geschäftsführung gönnt sich Charlotte Bützberger auch einen freien Tag. Dann ist ihre Tochter Terese im Geschäft. Neben der Papeterie, die Hobby und Berufung gleichzeitig sind, singt die Inhaberin im Gemischten Chor Neunkirch, dem sie im Alter von zwanzig Jahren beigetreten ist und einst auch das Präsidium innehatte. Der Garten «hinder Erle» gehört ebenso zum Alltag. Diesen erwarb sie von Herrn Siegenthaler. Er wohnte einst im Hof (Turm). Der Preis war fix eintausend Franken. Der Verkauf kam aus finanzieller Not zustande, denn als Waldarbeiter war sein Lohn gering. Einzige Bedingung für die Veräusserung war, dass das Stück Land mit einer

Note bezahlt wurde, denn auch er wollte einmal in seinem Leben eine Tausendernote in den Händen halten.

## Drei Jubiläen miteinander

Charlotte Bützberger erlernte den Beruf der Kauuffrau und war zusammen mit dem Bankverwalter Surbeck von 1949 bis 1954 in der einstigen Spar- und Leihkasse Neunkirch für die Korrespondenz, Buchhaltung sowie Bedienung der Kunden zuständig. Ihr Leben war schon immer ausgefüllt. Damals mit dem Geschäft, Ehemann und den fünf Kindern. Heute ist es ruhiger geworden, hat aber immer noch einen Rhythmus zwischen Arbeit, Alltag und Privatleben.

Im Jahr 2009 kann Charlotte Bützberger gleich auf drei Jubiläen anstossen: einmal auf den 80. Geburtstag, dann auf 60 Jahre Mitgliedschaft im Gemischten Chor Neunkirch und zu guter Letzt auf 50 Jahre Geschäftstätigkeit. *bl.*



Charlotte Bützberger (l.) singt aktiv.

zVg

### Die Gymnastik als grosse Leidenschaft



Anja Pestalozzi (hier beim Chläggi-Cup) ist Schweizermeisterin in der Gymnastik Einzel. tm.-/zVg

**Anmutig, elegant, sanft, temperamentvoll, langsam oder schnell, rhythmisch, sportlich, konzentriert und gefühlvoll, mit Hingabe und Können. All dies und noch mehr, sind die Gymnastik-Darbietungen von Anja Pestalozzi.**

Es ist neben der Leistung auch die Passion zur Bewegung, zur Musik und zum Ablauf. Es ist die Verschmelzung von Körper und Geist, daneben ist es auch die Herausforderung. Es ist eine Harmonie die man sieht und spürt. Es ist wunderbar, Anja Pes-

talozzi bei ihrer Gymnastik zuzusehen. Es ist weit mehr als die Faszination, es ist eine Passion und es sind viele sportliche Erfolge, auch über die Kantonsgrenzen hinaus. bl.

#### **Chränzli als Highlight des Jahres**

«Sportlich war ich schon immer – in die Gymnastik habe ich mich verliebt. Seit über 13 Jahren gehört die Gymnastik zu meinem Leben. Begonnen hat alles in der Mädchenriege Neunkirch, wo für mich der tänzerische Auftritt am Chränzli stets das Highlight des Jahres war. Spiele und Leichtathletik waren nie meine Stärken. Nur das Tanzen

hat mich stets begeistert. Als ich acht war, sah ich an der Gymnastikmatinee Turnerinnen des Gymnastikzentrums Schaffhausen zur Musik von Lion King tanzen. Da sagte ich zu meiner Mutter: 'Da will ich mitmachen!' Und so kam es, dass ich im Alter von neun Jahren Mitglied der Gruppe 4 des Gymnastikzentrums Schaffhausen wurde.»

### **Reguläre und Zusatztrainings**

«Immer mit vollem Elan dabei, habe ich an vielen Jugend-Cups und Schweizermeisterschaften teilgenommen. Bei einigen davon mit Erfolg. An all diesen Wettkämpfen habe ich viele Erfahrungen gesammelt. Ich weiss wie es ist, auf den Punkt genau die volle Konzentration und Leistung abzurufen und die Nervosität in Schach zu halten. Die Mädchenriege habe ich wegen sich überschneidenden Trainings aufgeben müssen. Dafür stieg ich 2001 bei der Gym- und Tanzgruppe ein. Seitdem habe ich drei reguläre Trainings pro Woche. Geräteturnen im GZ am Montag, Gymnastik in Neunkirch am Dienstag und Gymnastik im GZ am Freitag. Dazu kommen die Trainings für die Gymnastik im Einzel und zu zweit, die wann immer von der Arbeit und der Turnhalle her möglich stattfinden.»

### **Laufend Erfahrung gesammelt**

«Einzel zu turnen begann ich ebenfalls 2001, also im Alter von 14 Jahren. Meine Schweizermeisterkür ist die dritte, die ich zusammengestellt habe. Mit jeder Kür habe ich mehr Erfahrung in Choreographien und Wettkampfsituationen gewonnen. Oft trainieren konnte ich zu Beginn in der Kanti über Mittag, aber seit meiner Matura 2005 ist es ziemlich schwierig, eine Halle zu fin-

den. Meine Mutter hat mich immer unterstützt, sie begleitet mich oft und hat mir auch für die Wettkampfsaison 2007 die Turnhalle Gächlingen vermittelt. Gymnastik zu zweit trainiere ich seit Januar 2008 mit Maya von Ow, die auch im GZ trainiert. Sie kommt ursprünglich aus Büsingen und dank ihrer Bekanntschaften konnten wir jeweils dort die Turnhalle benutzen.»

### **Den Meistertitel verteidigen**

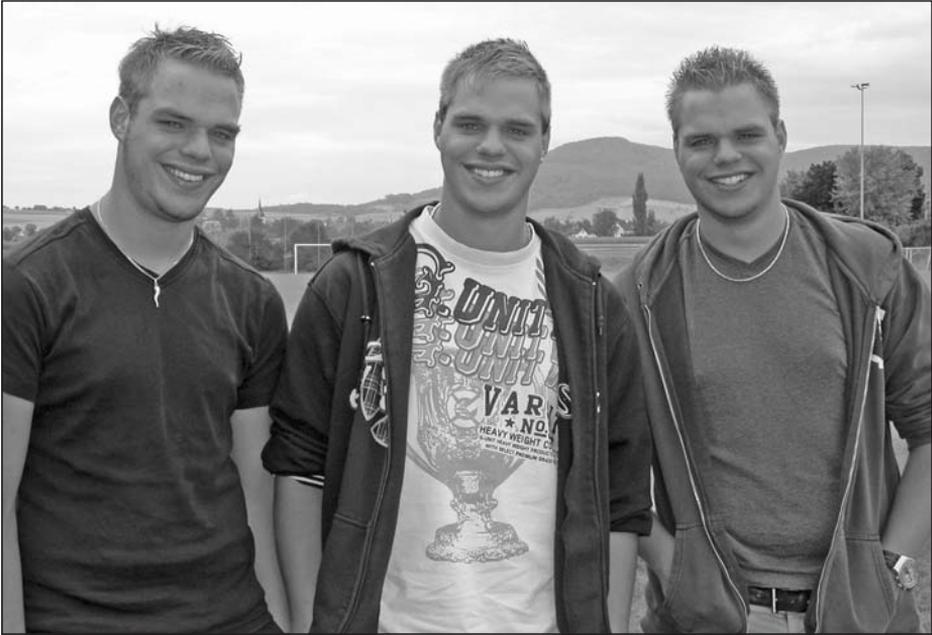
«Für die Abendunterhaltung der Turnenden Vereine Neunkirch in der Städtlihalle werde ich die Schlussnummer choreografieren. Schon im Januar begannen die Vorbereitungen auf die neue Saison mit dem GZ. Wohl oder übel versuche ich, den Schweizermeistertitel in der Gymnastik Einzel, wie auch den Vize-Schweizermeistertitel in der Gymnastik zu zweit zu verteidigen. Ich will weiterhin aktiv turnen, vielleicht mit zunehmender Leitertätigkeit. Den Grundkurs als Jugend-&Sport-Leiterin habe ich bereits absolviert. Ich baue meine Fähigkeiten in weiteren Kursen von Jugend & Sport und dem Schweizerischen Turnverband aus. Gerne will ich auch junge Turnerinnen unterstützen, die sich in der Gymnastik Einzel oder zu zweit versuchen wollen. Eine Halle für eine Stunde pro Woche wäre dabei schon eine sehr grosse Hilfe.»

### **Gymnastik wird Hobby bleiben**

«Turnen als Beruf kann ich mir nicht vorstellen. Seit drei Jahren studiere ich Erdwissenschaften (Geologie) an der ETH Zürich und es gefällt mir sehr gut. Die Gymnastik wird ein Hobby bleiben, zugegeben ein aufwändiges, aber ein schönes.»

*Anja Pestalozzi*

### Als Trio-Pack im selben Team auf Balljagd



Die Drillinge Alain, Alexander und Patrick van de Velde spielen im gleichen FCN-Team. tm.-

**Die Chance, dass eineiige Drillinge geboren werden, liegt etwa bei eins zu zehn Millionen. Die Möglichkeit, dass ein solches Trio noch im gleichen Verein Fussball spielt, liegt noch einmal ungleich höher. Doch das «Wunder beim FC Neunkirch» ist seit letztem Jahr Tatsache.**

Man schrieb den 29. September 1989, als Zwaantje van de Velde ihren Dreiunddreissigsten feierte. Und die Schnapszahl sollte es in sich haben, denn an ihrem eigenen Geburtstag schenkte sie ihrem Mann

René und Töchterchen Dominique mit der Geburt von Alain, Alexander und Patrick gleich dreifachen Nachwuchs. Von diesem Moment weg veränderte sich das Leben der Familie schlagartig. Freuden und Sorgen hoch drei sozusagen. Eineiigen Drillingen das Leben schenken zu dürfen ist statistisch gesehen eine «natürliche Rarität», denn die Wahrscheinlichkeit einer solchen Geburt liegt schätzungsweise bei eins zu zehn Millionen. Schon mehreiige Drillinge sind mit einer von 6400 Geburten sehr selten. Wie dem auch sei: von diesem Tag an waren sich Alain, Alexander und Patrick,

die zuerst in Beringen und dann in Neunkirch aufwuchsen, die genaue Aufmerksamkeit ihrer Umgebung stets bewusst.

### **Leben und Hobbys hoch drei**

Die Theorie, dass Drillinge konsequent dieselben Vorstellungen, Erlebnisse, Eigenschaften und Freundschaften teilen, stimmt laut den Erfahrungen der Gebrüder van de Velde nur bedingt. «Parallelen sind sicher nicht auszuschliessen, auch bei uns nicht», erinnert sich Alain, der Älteste des Trios. Vor allem in Sachen Gesundheit und Hobbys können die bald 20-Jährigen auf «gemeinsame Episoden» zurückblicken. Auf dem Sportplatz Randenblick erlernte man hoch drei das Fussball-ABC bei den F-Junioren. Doch die anfängliche Freude wurde durch das dreifache Asthma getrübt, weshalb das Trio kurze Zeit später als Schwimmer die Bassins unsicher machte. «Danach ging jeder den eigenen sportlichen Weg», so Alexander, der Zweitälteste, der Jahre später wieder als B-Junior beim FC Neunkirch einstieg. Der «Abtrünnige» unterschied sich aber von den beiden anderen lediglich darin, dass er dem Volleyball nur hobbymässig frönte.

### **Dreifache Hobbys und mehr**

Heute teilen sich die Drillinge die Steckenpferde Fussball, Fussball, Schwimmen, Volleyball, Snowboarden, Dart und Billard sowie den abendlichen Ausgang wiederum gemeinsam. Und: beim FC Neunkirch wirbelt das Trio bei den A-Junioren in der gleichen Mannschaft. Für sie ist es natürlich immer wieder ein besonderes Vergnügen, wenn beispielsweise ein Schiedsrichter bei der Personenkontrolle verblüfft in die Runde

schaut und die Stirn runzelnd schon die «Probleme» bei seiner Spielleitung vor sich sieht. Zum Glück für ihn gibt es auf den Tennis Rückennummern, die es ermöglichen, die drei auseinanderzuhalten. «Aber wir sind nie in Versuchung geraten, trotz unserem gleichen Aussehen die Leute auszutricksen», betont Patrick, der Drillings-Benjamin. «Wer uns kennt», ergänzt Alain, «kann uns aufgrund von einigen Merkmalen auseinanderhalten.» Dennoch finden es die drei immer wieder amüsant, wenn sie von Fremden oft mit dem falschen Vornamen angesprochen werden. Doch die jeweils darauf folgende Namenskorrektur ist längst schon zur Gewohnheit geworden.

### **Einst ein «Stress und Terror»**

Ebenso der Alltag, der sich in den letzten Jahren für die drei markant verändert hat. Das Drillings-Dasein empfinden Alain, Alexander und Patrick van de Velde heute als angenehm und vorteilhaft. Zu Beginn war es für sie aber «Stress und Terror», vor allem dann, wenn es darum ging, wer was erhält. Auch die Verwechslungen waren in der Kindheit und weil sie oft gleich eingekleidet auftraten eher ein Negativfaktor. Trotz kindlichen Streitigkeiten hat für die Brüder das Drillings-Leben in erster Linie Vorteile. Einerseits ist immer jemand für den anderen da, andererseits brauchte keiner der drei je Angst zu haben, dass er alleine ist. Mit Beginn der Pubertät und seit etwa vier Jahren sind auch die Streitigkeiten fast gänzlich gewichen, der Zusammenhalt und das Verständnis füreinander intensiver geworden. Dies hängt damit zusammen, so das Trio übereinstimmend, dass sich die Gefühlswelt nicht gross unterscheidet. Das

## Personen

Wahrnehmungsvermögen und das einander Spüren geniesst offenbar doch höhere Intensität als diejenigen von «normalen» Geschwistern.

### Einzigartige Kommunikation

Ein Beispiel mag der Beinbruch von Patrick van de Felde sein. Als sich sein Unfall ereignete, «wusste» Alexander während seines Volleyballspiels aufgrund des komischen Gefühls in der Magengegend, dass mit seinem Bruder etwas passiert ist. Ein weiteres Exempel ist die Verständigungsebene, denn das Trio kennt sich derart auswendig, dass Worte und Aussagen oft überflüssig sind. «Ohne miteinander zu reden», bestätigt Alain van de Velde, «wissen wir meist vom anderen genau, wie es ihm geht, was er fühlt, was er denkt und was er zu sagen hat.» Dennoch hat jeden seinen eigenen Charakter, seine eigenen Interessen und seinen eigenen Kollegenkreis. Was die sportliche und persönliche Zukunft betrifft, so unterscheiden sich die Drillinge wiederum nicht übertrieben. Gemeinsam wollen sie bei Neunkirchs A-Junioren auf Torjagd gehen, spielerisch und leistungsmässig dazulernen sowie der Mannschaft zum Erfolg verhelfen.

### Gemeinsame Zukunftsvisionen

Gemeinsam wollen sie – sofern sie das leistungsmässige Soll erfüllen können – später das Fanionteam mit ihren Auftritten auf dem Fussballfeld bereichern. «Wenn nicht», so Patrick van de Velde, «spielen wir miteinander in der Reservemannschaft.» Gemeinsam wollen sie weiterhin miteinander den Ausgang und die gleichen Interessen geniessen. Gemeinsam wollen sie, nach er-

folgreichem Lehrabschluss als Multimediaelektroniker (Alexander), Konstrukteur (Alain) und Elektrikmonteur (Patrick) in einer Wohngemeinschaft leben. «Wenn nicht gemeinsam», betont Alain van de Velde, «dann wohnen wir sicher nicht weit voneinander entfernt.» Der hohe Wert der Drillingsbruderschaft wird also auch künftig hochgehalten. Weiter hinaus wollen die drei aber (noch) nicht denken. Gut möglich, dass die Drillinge dann eine Dreierhochzeit planen, dass ihre Partnerinnen gleichzeitig schwanger werden und Kinder gebären, dass die drei mit ihren Familien im gleichen Haus wohnen und dass sie das Leben ganz allgemein miteinander gestalten. Das alles hat aber Zeit und ist Zukunftsmusik. Bis es soweit ist, schnüren van de Veldes Drillinge weiterhin ihre Fussballschuhe beim FC Neunkirch und rennen für den Verein dem runden Leder hinterher. *tm.-*



Fussball: das Objekt der Leidenschaft. *tm.-*

## «Händ Sie sich scho äs bitzeli iigläbt?»



Die untere oder Städtli-Kirche ist einer der Wirkungsstätten von Pfarrerin Eva Baumgardt. tm.-

«Händ Sie sich scho äs bitzeli iigläbt?» Auf diese mitfühlende Frage kann ich inzwischen von ganzem Herzen mit einem «Ja» antworten. Nicht nicht nur deshalb, weil ich den Dialekt einigermassen zu verstehen gelernt habe, sondern vor allem deshalb, weil Neunkirch meiner Familie und mir den Start leicht gemacht hat. Mit Einwanderern aus Deutschland haben Sie hier in der Region so viel Erfahrung, dass Sie uns genügend Zeit gelassen haben, erste Erfahrungen zu sammeln und einen Einblick in die hiesige Kultur zu bekommen. Dass es wirklich deutliche Unterschiede zwischen meiner alten

Heimat und der Schweiz gibt, hatte ich aus 500 km Entfernung nicht in aller Deutlichkeit wahrgenommen.

### Ein nettes «Grüezi» und «Hoi»

Die Unterschiede beginnen beim täglichen Umgang miteinander, den ich hier als wohltuend höflich erlebe. (Beim Aussteigen aus der Bahn bin ich fast noch nie angerempelt worden, ehrlich!) Zuerst war ich auch verdutzt, als die Schüler im kirchlichen Unterricht mir alle die Hand schütteln wollten. (Wieso wollen die mir immer noch gratulieren?) Und ich habe gelernt, auch wenn

sich das «Grüezi» und «Hoi» für deutsche Ohren beide so nett beschwingt anhören, dass diese Wörter nicht für alle Situationen gleich geeignet sind. Die grössten Unterschiede nehme ich wahr bei meiner Arbeit in der Kirchgemeinde, vor allem bei den Mitbestimmungsstrukturen:

- dass eine kleine Kantonalkirche wie die von Schaffhausen alle Freiheiten hat, sich selber eine Verfassung zu geben,
- dass alle Gemeindeglieder in der Kirchgemeindeversammlung den Steuerfuss für ihre Kirchengemeinde selber festsetzen,
- dass über ein Instrument wie Vernehmlassungen eine breite Basis ganz direkt ihre Meinung zu regeln und Gesetzen eingeben kann.

### **Manchmal Heimweh, aber...**

Gerade diese Gestaltungsmöglichkeiten und noch viele mehr haben mich zum Staunen gebracht. Dazu kommen die kurzen Wege, die Absprachen unkompliziert machen. Man kennt sich vor Ort. Im Kanton und ein Anliegen kann schnell bearbeitet werden. Es bleibt nicht lange irgendwo in einem Zentralbüro auf dem Schreibtisch liegen. Deutsche Kollegen seufzen, wenn sie von dieser anderen Schweizer Welt hören: etwa 3000 Mitglieder pro Pfarrstelle und ein mehr als enges Budget schränken dort die gestalterischen Freiheiten in der Gemeindegemeinschaft stark ein.

Trotz all dieser positiven Unterschiede habe ich natürlich auch manchmal Heimweh nach Hause, nach dem was ich gewohnt bin und gut kenne: nach meiner Verwandtschaft, meinen Freunden und alten Kollegen, manchmal auch nach sowas banalem wie Pumpernickel und Rübenkraut –

aber zum Glück gibt es in unserem Haus ja Gästezimmer – und es gibt die Supermärkte in Erzingen. Und wenn ich aus dem Fenster auf den grünen Klettgau und den Randen schaue, kommt mir ganz im Gegensatz zum Heimweh manchmal der beunruhigende Gedanke, ich müsste das alles wieder eintauschen gegen ein Ruhrgebietpanorama, inklusive Autolärm und diesiger Luft. Eine schreckliche Vorstellung!

Ja, wir haben uns gut eingelebt und wir freuen uns auf die Zukunft hier in Neunkirch!

*Eva Baumgardt*



Das Kirchenschiff der Bergkirche.

tm.-

## Das Glockengeläut von den Kirchtürmen



Die Glocken von der Städtli-Kirche läuten gegenüber der Bergkirche etwas zeitvershoben. tm.-

Als mir bekannt wurde, dass das Mesmeramt neu zu besetzen ist, musste ich nicht lange überlegen. Davon überzeugt, dass es sich dabei um eine erfüllende Aufgabe handelt, bewarb ich mich. Als sich Suzanne Moore für das 50-Prozent-Pensum der Stelle interessierte und wir darauf vom Kirchenstand Neunkirch gewählt wurden, war die Sache perfekt. In den vergangenen Jahren hatte ich immer wieder bei den Vorbereitungen zur Konfirmation und dem Erntedank mitgeholfen. Die Aufgabe war daher für mich nicht ganz neu. Mit viel Freude haben wir unsere Arbeit am 1. April 2008

aufgenommen. Seither ist nun bald ein Jahr vergangen. Zusammen mit Pfarrerin Eva Baumgardt konnten wir uns in vielen sonntäglichen Gottesdiensten, Trauerzeremonien, einem Taufgottesdienst und drei Hochzeiten bereits eine Routine aneignen.

### Es braucht auch Beherztheit

Das Amt ist sehr vielfältig. Neben den manuellen Aufgaben wie etwa der Pflege des Kirchenraumes und dem Heizen, besteht unsere Hauptaufgabe in der Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Gottesdienste. Zu den manuellen Arbeiten

zählt zweifelsohne die Bedienung der Heizung in der Bergkirche. Eine Arbeit, die bis jetzt wohl jeder Mesmerin Respekt abverlangt hat. Nicht immer gelingt es nämlich auf Anhieb, das Feuer zu entfachen. Ein dicker Rauch schlägt einem dann entgegen und man ist gezwungen, das Vorhaben auf später zu verschieben. Brennt das Feuer, muss alle sechs Stunden Holz nachgelegt werden. Etwas Beherztheit braucht es in der Tat, wenn man dafür nachts über den Friedhof huschen und in den Heizungskeller hinunter steigen muss.

### Zusammenrücken dank Panne

Die berühmten kleinen Pannen gab es natürlich auch. So liess uns das Mikrofon gelegentlich im Stich, beziehungsweise die etwas gewöhnungsbedürftige Technik überforderte uns. So geschehen anlässlich eines Kanzeltausches mit Siblings, als die Lautsprecheranlage vollständig ausfiel. Als ich Pfarrer Kleefoot darüber informierte, bat er die Kirchenbesucher kurz entschlossen, sich doch in die wenigen Bänke zwischen dem Hauptschiff und der Kanzel zu setzen. Er hielt die Predigt vom Taufstein aus und hinterher war man sich allgemein einig, dass dieses Zusammenrücken doch auch einmal ganz schön gewesen ist.

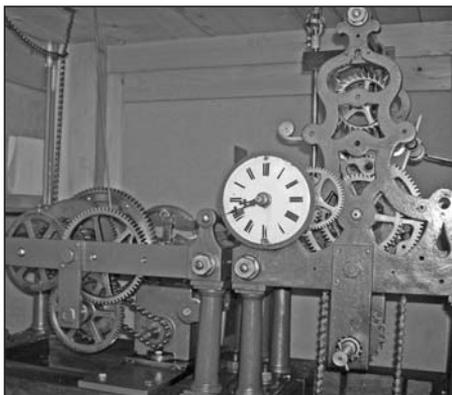
Dass wir mit der Städtli- und der Bergkirche Neunkirch für zwei Gotteshäuser zuständig sind, erfordert einiges an organisatorischem Geschick und wenn es um die komplizierte Läutordnung des Gotteshauses im städtchen geht, ist die Mesmerin bisweilen recht gefordert. Wussten Sie, dass es sich beim Läuten um 07.15 und 13.30 Uhr vom Turm der Städtlikirche um das Schulgeläut handelt? Damit das Läuten nicht auch

zur Schulferienzeit ertönt, muss dies auf dem elektronischen Läutautomaten durch die Mesmerin programmiert werden.

### Wissen um die Bedeutung

Oder wussten Sie, dass am Samstag der Sonntag zu drei verschiedenen Zeiten im Jahr eingeläutet wird? So läutet es im Winter um 16 Uhr, im Frühling und Herbst um 17 Uhr und im Sommer um 18 Uhr. Wussten Sie, dass das Läuten von Montag bis Freitag um 19.30 vom Turm der Städtlikirche aus das Betzeiltäuten ist? Und die wenigsten wissen, dass ein kurzes Läuten um 12.45 Uhr darauf hinweist, dass um 13.30 Uhr eine Beerdigung in der Bergkirche stattfindet? Die meisten alteingesessenen Neunkircher wissen um die Bedeutung des Geläuts vom Städtlikirchturm. Wenn wir trotz redlichem Bemühen vereinzelt nicht richtig geläutet haben, bitten wir Sie an dieser Stelle um Nachsicht.

Ich freue mich weiterhin auf viele anregende Begegnungen mit Menschen, die unsere schönen Gotteshäuser aufsuchen und auf ein gutes Miteinander. *Heidi Fischer*



Das Uhrwerk der unteren Kirche.

tm.-

## In jeder Beziehung positive Rückschau



Annegreth Steinegger amtierte je zwölf Jahre in der Schulbehörde und im Gemeindepräsidium. tm.-

**Als Schulbehörde stieg Annegreth Steinegger 1985 ein. Vier Jahre später war sie Schulpräsidentin und 1997 übersprang sie die Hürde Gemeindepräsidium. Nach 24 Jahren endete ihre Politikkarriere, doch zur Ruhe wird sich die sechzigjährige Frau auch nach der «Pension» nicht setzen**

Um in der Schulbehörde Einsitz zu nehmen, dazu scheinen Frauen für viele geradezu prädestiniert zu sein. Das war auch bei Annegreth Steinegger so. Die Neunkir-

cher wählten sie 1984 souverän in das Amt. Als Präsidentin der Hauswirtschaftskommission fühlte sich die «Püürin vom Seltenbachweg», die ursprünglich den Beruf der Physiotherapie erlernte und später die Bäuerinnenschule besuchte, pudelwohl. Ihre Hobbys wurden damit zur Berufung, denn bereits als Kind hatte sie schon immer gerne gekocht und war handwerklich begabt. In der fünften Klasse strickte sie sich ihren ersten Pullover. Das Nähen erlernte sie von Schwester Elisabeth und von da an trug sie oft und gern die eigene Modekollektion Made by Annegreth Steinegger.

### Nicht angestrebt und zugetraut

«Die Wahl in Neunkirchs Schulbehörde war mein schwerster Schritt», erinnert sich die 60-Jährige. Für sie heikel deswegen, weil sie dieses Amt nie angestrebt und sich deshalb auch nicht zutraute. Sie konnte sich die Situation nicht vorstellen, einfach so vor die Öffentlichkeit zu treten. Annegreth Steinegger genoss nie eine Hochschulbildung und stand aufgrund ihres Amtsantritts plötzlich über den Lehrpersonen. Die vorhandene Hemmschwelle überwand sie dank ihres Einfühlungsvermögens, ihrer Kommunikationsfreudigkeit und der ausgesprochenen Fähigkeit, direkt und natürlich auf Menschen zuzugehen. Dies blieb in der Folge nicht unentdeckt und so fand sie sich vier Jahre später in ihren Fähigkeiten bestätigt.

Trotz Kampfwahl wurde sie mit einer Zweidrittelmehrheit neue Schulpräsidentin und Nachfolgerin von Peter Hauser.

### Rücktritt wie ein Trainer

«Ich bin so erzogen worden, dass man nicht nur nimmt, sondern auch gibt», begründet die SVP-Frau ihren damaligen Einstieg in die Politik. Und da Geben seliger denn Nehmen ist, sollte der grösste Karriereprung acht Jahre später folgen. Als Vorstandsmitglied der Evangelischen Frauenhilfe und der Landfrauen sowie Aktive im Frauenturnverein, fand sie in ihren politischen Anliegen oft Unterstützung. Die Realisation des Schulhausneubaus wollte die ehrgeizige Bäuerin unbedingt als Schulpräsidentin erleben. Alles lief glatt, bis zu einer



*Als kommunikationsfreudiger Mensch liebt Annegreth Steinegger die Kontakte zu Menschen. tm.-*

Sitzung im Jahr 1996, in der sie feststellen musste, dass es nicht mehr vorwärts ging. Ihr sofortiger Rücktritt erfolgte unerwartet und überraschend. «Ich handelte wie ein Trainer, der seine Ziele davonschwimmen sieht», blickt Annegreth Steinegger heute lachend zurück.

### Ein «fliegender Wechsel»

Von einer Minute auf die andere war die aktive Frau frei für Neues. Prompt folgte die Nominationsanfrage ins Gemeindepräsidium. «Das Amt hat mich gereizt und ich konnte deshalb schnell zusagen», erinnert sie sich. Zudem sah sie die Chance, die Schulhauserweiterung an vorderster Front vorantreiben zu können. Als Nachfolgerin von Hans Ulrich Schönberger und erste Frau überhaupt im Neunkircher Gemeinderat, hatte sie das eigentümliche Gefühl, alles erreichen zu müssen, damit sich jeder in der Gemeinde wohlfühlt. An dieser Vision arbeitete sie drei Amtsperioden lang. «Dies mit meiner Erkenntnis», so Annegreth Steinegger, «dass es gar nicht möglich ist.» In den zwölf Jahren gab es für die Gemeindepräsidentin viele schwierige Situationen zu überstehen. Ihre Offenheit, Kompromissbereitschaft, Akzeptanz und Organisationstalent führten aber dazu, dass keine ihrer Abstimmungen verloren ging und dass sie nie das Gefühl überfiel, den ganzen Bettel hinwerfen zu müssen.

### Gezielte Öffentlichkeitsarbeit

Selbst das von Neunkirch ursprünglichs-te Behördenproblem, die gezielte Öffentlichkeitsarbeit, packte Annegreth Steinegger erfolgreich an. Aus allen Referaten wird heute kommuniziert und aufgeklärt. Neben

den Gemeinderatsinformationen, den Infos in alle Haushaltungen und einer regelmässigen, ausführlichen Veröffentlichung im amtlichen Publikationsorgan, gehört die jährliche Gemeindechronik «Städtli-Poscht» zu ihren Lieblingskindern. Zu den Höhepunkten ihrer Politkarriere zählt Annegreth Steinegger viele bauliche Gross- und andere Politprojekte. «Vor allem aber die persönlichen, wertvollen Kontakte und Begegnungen, die ich auch weiter schätzen werde.» Ihr Rückblick bleibt in jeder Beziehung positiv. In der nun vollzogenen «Pension» wird sie sich aber nicht zur Ruhe setzen. Vieles blieb in den letzten Jahren liegen. Die gewonnene Freizeit wird sie mit der Familie, mit Sport und vielen anderen Beschäftigungen geniessen. Über Details schweigt sie sich aber zu Recht aus. Privatangelegenheiten – und diese gehören nicht mehr zur bisher gewohnten Öffentlichkeitsarbeit. *tm.-*



Symbolisch: gezielte Öffentlichkeitsarbeit. *tm.-*

# Bürgerlicher Block ohne eine einzige Frau

**Für die Legislaturperiode 2009 bis 2012 hat die FDP vier der fünf Gemeinderatssitze im Städtli Neunkirch für sich beansprucht.**

Mitte Oktober sind die drei von der FDP portierten Kandidaten, *Daniel Kohler* (bisher), *Bernhard Eiholzer* und *Peter Kummer* (neu), im ersten Wahlgang in den Gemeinderat berufen worden. Mit dem schon zuvor gewählten Gemeindepräsidenten *Franz Ebnöther* beanspruchen die Freisinnigen für die neue Legislaturperiode damit vier Exekutivsitze. Der bürgerliche Block wird mit dem wieder gewählten *Hansueli Müller* von der SVP ergänzt. Nach den Demissionen von *Ruedi Rauber* (SP) und Gemeindepräsidentin *Annegreth Steinegger* (SVP) nimmt weder die Sozialdemokratische Partei noch eine Frau im Gemeinderat Einsitz. Diese Konstellation wurde möglich, nachdem die SP und die SVP für die Exekutive keine geeignete Kandidaten für die Gemeinderatswahlen fanden.

## Gute Wahl und klare Resultate

Trotzdem zog die FDP die Möglichkeit eines zweiten Wahlgangs in Betracht, weil im Vorfeld der Wahlen die Schweizerische Volkspartei mittels Flugblatt die Empfehlung heraus gab, lediglich ihren Kandidaten auf dem Stimmzettel aufzuführen und die restlichen Linien leer zu lassen. Die SP Neunkirch dagegen unterstützte die FDP-Kandidaturen, so dass man auf die Wahlresultate gespannt sein konnte. Von den 2564 eingelegten Wahlzetteln (641 mal 4 Stimmende)

waren 998 leer und 50 ungültig. Davon blieben 1516 gültige Stimmen, oder 379 pro Kandidaten, das somit ein absolutes Mehr von 191 Stimmen ergab. Ein sensationelles Spitzenresultat mit 377 Stimmen erzielte Tiefbaureferent *Daniel Kohler*, dicht gefolgt vom bisherigen SVP-Mann *Hansueli Müller*, der 363 Stimmen auf sich vereinen konnte. Ebenfalls deutlich über den absolut geforderten Nennungen lagen die beiden neu antretenden FDP-Vertreter *Bernhard Eiholzer* (280) und *Peter Kummer* (224), womit klar ein zweiter Wahlgang entfiel.

## Sach- und nicht parteipolitisch

Bei der Wahlfeier im Restaurant Schweizerbund gratulierte *Hans Peter Baumann* den wiedergewählten und den neuen Gemeinderäten zu den klaren Ergebnissen. *Heinrich Jules Müller* wünschte den zukünftigen Exekutivmitgliedern alles Gute und Erfolgreiche für das Lenken der Neunkircher Geschicke. Der wiedergewählte SVP-Vertreter *Hansueli Müller* bedankte sich für das grossartige Resultat und die Unterstützung durch die FDP. Sowohl *Daniel Kohler* als auch *Bernhard Eiholzer* und *Peter Kummer* verliehen ihrer Freude Ausdruck und nehmen die grosse Herausforderung, sach- und nicht parteipolitisch ihre Aufgaben und Verpflichtungen anzupacken, an. *tm.-*



## Fünfzehn wollten, aber nur zwölf dürfen



Neu in der Legislative: Carolina Basile zVg

**Um die zwölf Einwohnerratssitze im Städtli-Parlament kämpften insgesamt fünfzehn Kandidaten. Von den fünf Neuen schafften drei den Sprung in den Einwohnerrat.**

Nachdem sich *Brigitte Lucek* (FDP) sowie *Andrea Weber* (SP) nicht mehr für eine Wiederwahl ins Zwölfergremium zur Verfügung stellten, wurden die Ortsparteien auf ihrer Suche nach neuen Kandidaturen problemlos fündig. Damit entstand am Wahlwochenende eine echte Kampfwahl um die zwölf zur Verfügung stehenden Parlamentssitze. Neben den zehn bisherigen Amtsinhabern standen den Wahlberechtigten fünf

weitere Persönlichkeiten zur Auswahl. Die FDP – nach den Gemeinderatswahlen schon mit vier Politikern in diesem Gremium vertreten – erhob neben *Heinrich Jules Müller*, *Hans Peter Baumann* sowie *Hans-Jörg Schiesser* erneut den Anspruch auf ihren frei gewordenen Sitz. Als Partei standen die Freisinnigen für ein attraktives und modernes Neunkirch ein.

### Zehn Bisherige und fünf Neue

Mit *Carolina Basile* (38) stellte sich eine Kandidatin zur Verfügung, die seit sechs Jahren mit ihrem Mann und ihrem sechsjährigen Sohn ausserhalb des Städtlis wohnt und Mitglied des Elternvereins ist. Die Hausfrau und Prophylaxe-Assistentin in Teilzeit setzt sich für die Gesunderhaltung des Lebensraums, die Verbesserung des Angebots der Kinderbetreuungsplätze sowie für die Förderung der Jugend- und Altersbetreuung ein. Einen Anspruch auf ihren frei gewordenen Sitz erhob auch die SP Neunkirch, die mit den bisherigen *Marianne De Ventura*, *Susanne Bosshard*, *Mathias Beyeler* und *Christian Weisshaupt* zur Wahl antrat. In die Lücke von *Andrea Weber* sollte neu die im Städtli aufgewachsene und bestens bekannte *Gabi Uehlinger* (33, parteilos) springen. Als selbstständige Landwirtin führt sie seit drei Jahren erfolgreich den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb «Zur Farb» (biologischer Landbau) an der westlichen Altstadtperipherie in Richtung Hallau. Die Biologin, unter anderem aktives Vorstandsmitglied im Verein «Wangental Natur pur», setzt sich insbesondere für die Erhaltung einer hohen



Neu in der Legislative: Gabi Uehlinger tm.-

Lebensqualität im Städtli sowie den Schutz der einmalig schönen Kultur- und Naturlandschaft im gesamten Klettgau ein.

### Kandidaten (fast) ohne Ende

Aufgrund der bisherigen Sitzverteilung – je fünf FDP und SP und zwei SVP – trat die Schweizerische Volkspartei mit einer Dreier-Kampfkandidatur um die beiden freigewordenen Sitze an. Als Bisherige standen *Janine Leu* und *Ueli Senn* auf der Liste. *Roger Ammon* (41), verheirateter Grenzwächter, seit vier Jahren als Aktuar im Parlament tätig, *Markus Hugentobler* (41), verheirateter Jurist, und *Thomas Wildberger* (37), verheirateter diplomierter Wirtschaftsprüfer sowie Vater von zwei Kindern, setzten sich für die Aufwertung des Städtlis, die Förderung der Jugend und eines vielfältigen Vereinsan-

gebots, die gezielte Unterstützung des einheimischen Gewerbes und für die Entflechtung von Strasse und Schiene ein. Weitere Anliegen der Kandidaten sind ein konkurrenzfähiges Tourismusangebot, die Handreichung bei Jugendengagements und die aktive Vermarktung der Wohnlage und der Lebensqualität von Neunkirch.

### Die Legislative 2009 bis 2012

Nach einem spannenden Wahlwochenende vertreten folgende Kandidaten die Bevölkerung von 2009 bis 2012 im Einwohnerrat Neunkirch: *Carolina Basile*, *Hans Peter Bauman*, *Daniel Stauffer* und *Heinrich Jules Müller* (FDP); *Gabi Uehlinger* und *Christian Weisshaupt* (parteilos); *Susanne Bosshard*, *Mathias Beyeler* und *Marianne De Ventura* (SP); *Ueli Senn*, *Janine Leu* und *Thomas Wildberger* (SVP). tm.-



Neu in der Legislative: Thomas Wildberger. zVg

### Auszeichnung Heimatschutz Schaffhausen



*Der Waldhof – unterhalb des Schmerlats – von der Hauptstrasse aus gesehen.*

*zVg*

***Kennen Sie den Waldhof? Es ist der Bauernhof, der golden im Sonnenlicht strahlt, der schlicht und einfach daherkommt. Er liegt unterhalb des Schmerlats und von fern kann man die rosafarbene Glücksschwein-Wetterfahne erspähen.***

Dass sich der Landwirtschaftsbetrieb hervorragend der Umgebung und dem Landschaftsbild anpasst, ist nicht nur den Neunkirchern, Radfahrern, Spaziergängern, Zugreisenden und Autofahrern aufgefallen. Am 18. Juni 2008 wurde der Neubau des

Schweinemast- und Zuchtstalles vom Schaffhauser Heimatschutz nach einer strengen Selektion ausgezeichnet. Zu den Kriterien gehörten die Einpassung in den Ort, in das Gelände und das Landschaftsbild, die Berücksichtigung der vorhandenen Gegebenheiten, die Bedeutung für die bauliche Entwicklung des Ortes sowie die allgemeine funktionale und formale Qualität.

#### **Eine beispielhafte Anlage**

Der Waldhof liegt ausserhalb der Bauzone, ist eine beispielhafte Anlage für die Einpassung eines Neubaus in eine beste-

hende Hof-siedlung und in die Landschaft. Bauliche Veränderungen und Erweiterungen von landwirtschaftlichen Betrieben werden heutzutage oft in architektonisch ungenügender Qualität realisiert und stören das Landschaftsbild. Es ist darum notwendig, dass solche Bauten im offenen Gelände gestalterisch sorgfältig konzipiert werden. Der Waldhof ist ein ausgezeichnetes Beispiel für Architektur, die Nutzen, Landschaftsbild und Ästhetik verbindet.

### In die Umgebung eingefügt

Die Gesamtform des Bauwerks ist weitgehend durch ihre Funktion bestimmt. Der niedrige, langgestreckte Bau bildet einen sehr gelungenen Abschluss der bestehenden Gebäudesituation, welcher der Höhenlinie so gut folgt, dass sehr wenige Terrainanpassungen notwendig waren. Eine niedrige Betonbrüstung als Abschluss des vorgelagerten Auslaufes wirkt auf die Distanz als Sockel. Dahinter und darüber sieht man das weit ausladende, dunkelbraun eingefärbte, schwebend wirkende Dach. Die Konstruktion aus Holz fügt sich gut in die natürliche und die gebaute Umgebung ein. Die Architektur wurde durch die Moser Stalleinrichtungen, Amriswil, zusammen mit der Bauherrschaft im 2006 realisiert.

### Eine ganz besondere Ehre

Mit Freude und Stolz für die zukunftsorientierte Neuausrichtung des Waldhofes nahmen Erich und Barbara Stamm den Preis des Heimatschutzes Schaffhausen entgegen. Die Familie hätte nie gedacht, dass ihr Betrieb respektive ihre Existenz einmal zu einer solchen Ehre kommen könnte. Die Entwicklung des Hofes ist zurückdatiert auf

zirka 1696. Im 18. und 19. Jahrhundert war dort eine Ziegelbrennerei. 1928 kaufte Erich Stamms Grossvater den Waldhof, er stammte aus Schleithelm. 1986 übernahm Barbara und Erich Stamm den Hof, betrieben Acker- und Futterbau sowie Milchwirtschaft. Zur Familie gehören die drei Buben Michael, Andreas und Thomas.

### Betrieb mit Anforderungen

Michael Stamm erlernte wie sein Vater das «Puure». Er absolvierte zwei Lehrjahre auf zwei verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben in Märstetten und Solothurn sowie die Jahresschule mit dem Berufsabschluss am Strickhof. Zur Zeit weilt er in Australien, um andere Landwirtschaftsluft zu schnuppern und um seinen Rucksack mit Erfahrungen für das Leben voll zu packen. Andreas Stamm steht im dritten Lehrjahr bei den Verkehrsbetrieben Schaffhausen VBSh als Lastwagenmechaniker. Thomas Stamm hat im Sommer 2008 die Lehre bei der IWC als Uhrmacher begonnen. Die drei Jungs sind echte Stamm's, denn sie helfen mit und kennen den Betrieb. Jeder weiss, wenn es einmal eng ist, dann sind wir dabei. Es ist ein Hightechbetrieb der auch sehr hohe hygienische Ansprüche bei der Tierhaltung stellt.

### Ein Schritt weg vom Bisherigen

Um die weitergehende Existenz zu sichern war Erich Stamm schon im Jahr 1986 klar, dass der Waldhof als einstiger klassischer Schaffhauser Landwirtschaftsbetrieb vergrössert werden musste. Landerwerb ist sehr schwierig und auch nicht immer möglich. So kam es 1997 zum ersten Projekt mit dem Neubau einer Werkstatt sowie eines Maststalles für 200 Schweine. Die Begren-

zung durch die so genannte Milchkontingentierung brachte die Eigentümer zur Neuausrichtung. Eine spontane Vergrösserung des Kuhbestandes ohne sehr teuren Zukauf von solchen Kontingenten war fast unmöglich. So wagten die Eigentümer den Schritt weg vom Ackerbau- und Milchwirtschaft. 2001 fiel der grosse Entscheid. Der Kuhstall wurde zu einem Muttersauenstall für 70 Schweine umgebaut, die Milchproduktion auf dem Waldhof gänzlich eingestellt.

### Prägend und wegweisend

Um diese Neuausrichtung weiterzuentwickeln und um der Familie eine weiterführende Existenz für zwei Generationen zu sichern, wurde im Jahr 2006 der Neubau des Schweinemast- und Ferkelaufzuchtstalles realisiert. Dies hat den Hof geprägt und ist wegweisend für Mut, Weitsicht und Entwicklung in einem Erwerbszweig, der nicht von Subventionen leben kann und fortführend für die Nachfolge bestehen soll. Die

Ferkelaufzucht und die Schlachttierausmast läuft von A bis Z auf dem Waldhof. Die jungen Mutterschweine werden ebenfalls aus der eigenen Nachzucht selektioniert. Der Waldhof ist mit seinem Volumen einer der grossen Schweinebetriebe im Kanton. Erich Stamms Fachwissen hat eine grosse Bedeutung. Nicht nur für seinen Betrieb. Er und seine Familie sind richtige Schaffer und Macher, bescheiden und ehrlich.

### «Ein Herz für Tiere»

Für sie gilt: «Den Tieren soll es gut gehen, dann geht es uns auch gut.» Diese Einstellung sieht und spürt man, wenn man mit ihnen redet. Eine Schweinehaltung ist nicht einfach, sie ist eine Berufung mit enormem Wissen, Können, Wollen, Fortschritt, Mut und Weiterentwicklung. Tag für Tag. Ein Betrieb der nicht nur die Auszeichnung für einen gelungenen Bau verdient. Es ist auch ein Betrieb, der das Gütesiegel «Ein Herz für die Tiere» trägt. *bl.*



«Schwein gehabt», wenn man als kleines Ferkel auf dem Waldhof gross werden kann.

*zVg*

### Das Zentrum für Tiermedizin Klettgau



Thomas Schneider, Cornelia Galli und Claudia May Schneider freuen sich auf den Neubau. tm.-

**In der Ecke Schaffhauserstrasse und Schmerlatstrasse ist im Herbst der Spatenstich für das neue Zentrum für Tiermedizin Klettgau ausgeführt worden, das in den ersten Monaten 2009 eröffnet wird.**

«Mit unserem Neubau wollen wir eine freundlichere und komfortablere Praxis für die Kunden realisieren», erklärte Dr. med. vet. Thomas Schneider beim Spatenstich auf dem noch grünen Feld, wo der Neubau zu stehen kommt. Der alte Standort mitten im Wohngebiet ist für die Kunden zuneh-

mend schwierig zu erreichen. Die aktuelle Bautätigkeit führt zu mehr Familien mit Kindern, die im Quartier ein geringeres Verkehrsaufkommen schätzen.

#### **Am Oberwiesweg begonnen**

Bereits vor 40 Jahren begann Frédéric Schneider seine Tierarztpraxis am südlich vom Städtli gelegenen Oberwiesweg zu betreiben. Im Laufe der Zeit sind verschiedene Assistenten und zwei Partner dazugestossen. Seit genau 20 Jahren ist auch Sohn Thomas Schneider in der Praxis tätig. Um den permanent zunehmenden Kleintierkun-

den gerecht werden zu können, hat man sich nun dazu entschlossen, an einem verkehrstechnisch besseren Standort ein Zentrum für Tiermedizin zu realisieren.

### Viel einfacher und effizienter

An der Ecke Schaffhauser- und Schmerlatstrasse ist die neue Tierklinik für Konsultationen, Notfälle sowie für den Futtereinkauf schneller und einfacher zu finden. Das Veterinärteam, derzeit aus vier Tierärzten und drei Assistenten aus der Region bestehend, will sich in Zukunft zentral an einem Ort um die Vierbeiner-Patienten kümmern. «So können wir den Kunden eine laufende Präsenz anbieten», erklärt Thomas Schneider. Alle Dienstleistungen für Klein- und Grosstiere, Medikamente und Tiernahrung sind damit einfacher und effizienter sicherzustellen.

### Ein gut eingespieltes Team

Für die Kleintiere – vor allem Hunde, Katzen und Nager – werden im Zentrum für Tiermedizin Klettgau eine ausgedehnte, medizinische und chirurgische Versorgung sowie ein 24-Stunden-Notfalldienst angeboten. Weiter entstehen neben zwei Behandlungs- und Operationssälen helle Räume für die stationären Fälle, denn immer häufiger müssen Tiere während einigen Tagen in der Praxis behandelt und gepflegt werden. Zusätzlich beinhaltet der Neubau einen Warte- und Wartezimmer mit einer Pet-Shop-Verkaufsmöglichkeit, einen Vorbereitungs- und internen Behandlungsraum, Büro, Arbeits- und Aufenthaltsraum, eine neue Röntgenanlage sowie diverse Lager- und Nebenräume. Neben Thomas Schneider und seiner Frau Claudia May Schneider sind derzeit die Veterinäre Hanspeter Ruedlinger, Barbara Gansohr

und Etienne Desliens, die Hilfskräfte Annelese Gasser, Vreni Ruedlinger und Cornelia Galli als eingespieltes Team aktiv.

### Auf Gebiete spezialisiert

Nach dem Spatenstich von Mitte August 2008 dauern die Bauarbeiten bis zur Fertigstellung etwas mehr als ein halbes Jahr. Ab 2009 tritt dann das Veterinärteam mitten im Chläggi-Zentrum unter dem Namen «Gross- und Kleintierpraxis Klettgau» auf. Alle Tierärzte sind auf verschiedene Gebiete spezialisiert. Die Kombination von Allgemeinmedizin und speziellen Kenntnissen ergänzt sich zu einem patientenorientierten und vielseitigen Praxisalltag. *tm.-*



*Auf für ihn ist in Zukunft bestens gesorgt. tm.-*

### Frisches und Gesundes aus der Region



Mit dem eigenen «Bio-Lädeli» auf dem «Feldhof» hat sich Christine Frei einen Traum erfüllt. tm.-

**«Christine's Bio-Lädeli» nennt sich der neue Laden an der Badistrasse, in dem vor allem Produkte aus der Region feilgeboten werden.**

Auf der Suche nach einem Bauernhaus, das die Möglichkeit zur Ladeneinrichtung bietet, ist Christine Frei mit dem «Feldhof» fündig geworden. Anfang August ist die Familie aus Lufingen nach Neunkirch umgezogen. Die Renovierungsarbeiten ihrer Wohn- und Wirkungsstätte sind inzwischen abgeschlossen. Im Verkaufsangebot für den Tagesbedarf stehen Bioprodukte, die gröss-

tenteils aus einheimischer Produktion stammen. Milchprodukte werden aus Siblingen, Fleisch und Gemüse aus dem Ort angeliefert. Anderes stammt von einem Bioprodukte-Lieferanten. Christine Frei hat sich mit dem eigenen Geschäft einen Traum erfüllt. Die persönlichen Kundengespräche sind ihr sehr wichtig. Nebst den Lebensmitteln sind auch Kosmetikprodukte und Hopfen-Tropfen-Produkte erhältlich. Zudem werden über Mittag Toasts, Flammkuchen sowie Pizzas über die Strasse verkauft. Ein Lieferservice auf Bestellung für Käseplatten und anderes ist ebenfalls gewährleistet. tm.-

## Stimmungsvoller Adventsmarkt im Städtli

**Der 14. vorweihnachtliche Anlass erlebte einen Grossandrang, lichtete sich aber beim Eindunkeln.**

Wunderschöne Dekorationen sowie bezaubernder Lichterglanz verrieten es Ende November: die Adventszeit ist da und bis Weihnachten sollte es nicht mehr lang sein. Minusgrade herrschten in den Morgenstunden, als die Marktfahrer, Detaillisten und örtlichen Vereine mit ihren Ständen auf der Vorgasse den am Abend Adventsmarkt einrichteten und nach der ersten Verlängerung in seiner bisher vierzehnjährigen Geschichte auch wieder abräumten. Dazwischen präsentierte sich bei Temperaturen leicht über dem Gefrierpunkt eine bestens besuchte Veranstaltung mit einer Stimmung im Städtli, wie man es sich beim vorweihnachtlichen Flanieren wünscht.

### Vorweihnachtlicher Glanz

Alt und Jung aus dem Ort und von auswärts schlenderte den dekorierten Ständen entlang. Mit Freunden und Bekannten genoss man das Beisammensein und den Gedankenaustausch. Mit viel Liebe zum Detail wurden fantasiereiche Gestecke, Selbstgebasteltes, Geschenkartikel, Süßes, Gebäckenes und allerlei Feines feilgeboten. In urgemütlichen Scheunen und dekorierten Kellern nutzten die Besucher die Gelegenheit, sich zwischendurch aufzuwärmen und sich kulinarisch verwöhnen zu lassen. Die Kleinen und Kleinsten wollten es selbstverständlich nicht verpassen, mehrere Runden entweder mit dem «Dampflock-Zügli» durchs

Städtli oder mit dem 111 Jahre alten Kinderkarussell zu drehen. Beim Eindunkeln begann dann der stimmungsvolle Adventsmarkt in seinem ganz speziellen, vorweihnachtlichen Glanz die Gasse zu erhellen.

### Samichlaus und Schmutzli

Nicht nur sein Strahlen, auch der erneut stundenlang durch die Gasse schlendernde Samichlaus, der mit seinem Schmutzli nach aufgesagtem «Versli» oder vorgetragenen Liedchen unzählige Päckchen mit den feinen Süßigkeiten und Nüssen verteilte, verrieten, dass das Fest der Liebe nicht mehr allzu fern war. Schade bloss, dass sich der Markt noch vor dem offiziellen Ende zusehends lichtete und die Besucher frühzeitig die Wärme daheim suchten. *tm.-*



Stimmungsvolle Vorgasse.

*tm.-*

### Elternverein Neunkirch im Teenageralter



Der Elternverein feierte sein Jubiläum mit einem grossartigen Spielplatzfest.

zVg

**Im Jahr 2008 feierte der Elternverein Neunkirch 15-jähriges Bestehen. Für die Verantwortlichen natürlich Grund genug, ihren Kindern im Jubiläum etwas ganz Spezielles und Besonderes zu bieten.**

Sensationelles Wetter, fröhliche Kinder, ein sehr grosser Andrang beim Kinderflohmarkt, Warteschlangen beim Kinderschminken und Kinderfrisieren sowie zufriedene und lachende Erwachsenengesichter. So würde man das Spielplatzfest in Kurzform schildern, das am 27. August 2008 vom El-

ternverein Neunkirch organisiert und durchgeführt worden ist. Alle die dabei waren, durften erlebnisreiche und wohl unvergessliche Stunden erleben.

Im Namen des Elternvereins Neunkirch danke ich allen Besuchern für ihr Kommen, Spielen und Konsumieren. Ein grosses Dankeschön geht an unsere Helfer und Sponsoren, namentlich an die Gemeinde Neunkirch, an Regi's Hairshop, an die Metzgerei Brey, an die Männerriege Neunkirch und an die Clientis BS Bank Schaffhausen.

*Pascale Kugler  
Präsidentin Elternverein Neunkirch*



Der beliebte Kinderliedersänger Andrew Bond gab in der Städtlihalle ein Stelldichein.

zVg



### Konzert von Andrew Bond

Das lange angekündigte Konzert vom Kinderliedersänger Andrew Bond konnte in der Städtlihalle vor grossem Publikum stattfinden. Mit 575 Tickets war der Anlass ausverkauft. Erneut konnte der Interpret die Kinder mit seinen Songs begeistern. Begonnen beim «Schmelzende Schneemaa» über den «Früeligstanz» bis hin zum «Vogelfäsch». Auch «Schlechts Wätter» war ein Thema. Natürlich durfte das Einspielen des neuen Tonträgers «Pfoschteschuss» in Anlehnung an die Euro 08 nicht fehlen. Die Begeisterung für den Sänger Andrew Bond war so gross, dass die Kinder am liebsten zu ihm auf die Bühne geklettert wären.

# Vierzig Jahre Pistolclub Neunkirch



Das erste Nachtschiessen des PCN war im Kanton Schaffhausen ein absolutes Novum.

zVg

**Der Pistolclub Neunkirch feierte 2008 sein 40-jähriges Bestehen. Der Verein hat das Jubiläum im November mit dem Nachtschiessen – eine absolute Premiere im Kanton Schaffhausen – gebührend gefeiert.**

Der Pistolclub Neunkirch ist aus dem damaligen Pistolclub Klettgau hervorgegangen, welcher nach Ansicht verschiedener Vereinsmitglieder zu stark von Militär und Zoll geprägt war. Unter der Leitung von Stefan Vögele wurden an der konstituierenden Sitzung vom 1. Dezember 1967 Statu-

tenänderungen vorgenommen, wichtige Beschlüsse gefasst und bereits am Samichlauseitag erfolgte die Gründung mit 16 Teilnehmern. Diese wählten in der Folge Bruno Schwyn als ersten Präsidenten und Paul Heer als ersten Schützenmeister. Am 9. Dezember 1967 erfolgte der Austritt aus dem PC Klettgau. Ein neuer Neunkircher Verein mit 20 Mitgliedern war geboren. Heute ist dessen Bestand auf 110 angewachsen.

### **Gezielte Nachwuchsförderung**

Der in den Statuten formulierte Vereinszweck, «die sichere Handhabung zu üben

und das sportliche Schiessen und die Pflege einer guten Kameradschaft zu fördern», hat bis heute nichts an seiner Gültigkeit verloren. In den letzten Jahren neu dazugekommen ist die gezielte Jungschützenförderung, sind für diese doch gut ausgebildete und erfahrene Schützen verantwortlich. Entsprechend erzielen einige Jungschützen des PC Neunkirch jedes Jahr hervorragende Resultate an internen und auch schweizerischen Meisterschaften.

### «Heinzelmännchen» am Werk

Die Aktivitäten des PC Neunkirch sind vielfältig. Wurde in den Anfängen rege gebaut, vergrössert und optimiert, so stehen heute nebed dem Training und dem Absolvieren des Schiessprogramms vor allem die Betreuung und der Unterhalt der gesamten Anlage im Vordergrund. Für diese wichtigen Aufgaben sind über das Jahr etliche «Heinzelmännchen» ständig am Werk.

### Eckpfeiler der PCN-Geschichte

- 1967: Gründung des Pistolensclubs Neunkirch
- 1984: Baubewilligung für einen neuen 50 m-Stand
- 1986: Inbetriebnahme der neuen Anlage mit Schützenstube
- 1987: Standweihschiesen
- 1997: Spatenstich neue 25 m-Anlage
- 1999: Abnahme der neuen Anlage
- 2001: Standweihschiesen
- 2002: Durchführung Eidgenössisches Pistolensfeldschiesse; Einrichten vereinseigene Webseite
- 2005: Erstellen der Lupiananlage im SVN-Schützenstand
- 2007: Durchführung Eidgenössisches

Pistolensfeldschiesen; Gedenksitzung 40 Jahre PCN mit Gründungsvätern

### Was bringt die nahe Zukunft?

Im August findet das Schaffhauser Kantonschützenfest 2009 im Klettgau und im angrenzenden Randental statt. Der Grossanlass wird ebenso zur Herausforderung für die Schützen, wie auch für die Funktionäre und die durchführenden Vereine.

Wie für alle Vereine, gilt es auch für den PC Neunkirch, den Bestand der Mitglieder zu halten und nach Möglichkeit zu erhöhen. Öffentlichkeitsarbeit und konkrete Information an Interessierte sowie die Rekrutierung von weiteren Jungschützen erachten wir heute mehr denn je als vordringlich.

Der PC Neunkirch kann heute nach 40 Jahren auf ein intensives Vereinsleben zurückblicken. Unzählige Personen leisteten und leisten noch heute einen immensen persönlichen und materiellen Einsatz.

### Ein Verein mit hoher Konstanz

Dass der hinter Neunkirch bestens integrierte und verwurzelte Verein nach innen wie nach aussen bestens funktioniert, zeigt die Tatsache mit der Konstanz in der «Führungsetage». In dieser langen Zeit von vier Jahrzehnten mussten im PC Neunkirch nur gerade fünf Präsidenten sowie drei erste Schützenmeister gewählt werden.

Der Pistolensclub Neunkirch bedankt sich bei der Bevölkerung, bei den Behörden und bei den Sponsoren für ihre tatkräftige Unterstützung und ihr grosszügiges Wohlwollen. Der PCN ist guter Hoffnung, auch weiterhin mit allen Gremien in gutem Einvernehmen zusammenarbeiten zu können.

*Pistolensclub Neunkirch*

# Die grosse Entdeckung von «Terra Nova»



Die Neunkircher Pfadis waren im Unterlager 8 in der Linthebene gut aufgehoben.

zVg

**Das zweiwöchige Bundeslager stand für die Pfadi Neunkirch unter dem Motto «Terra Nova» (neues Land). Neben den themenbezogenen Entdeckungen, lernten die Pfadis auch Dinge wie «Kravattentauschen», Rituale aus anderen Ländern oder neue Hosensackspiele.**

Am Morgen des 21. Juli machten sich 45 Pfadis mit ihren Leitern auf den Weg in die Linthebene ins Unterlager 8. Bereits beim Einsteigen in Neunkirch merkten alle, dass sie nicht die einzigen Pfadis auf dem Weg

ins «Bu-La» (Bundes-Lager) waren, denn es dauerte ungefähr zehn Minuten, bis alle im Zug untergekommen waren. Ab Zürich verkehrten gar Extrazüge, um alle 25'000 Pfadis in ihre Unterlager bringen zu können.

### Das Lager konnte beginnen

Glücklicherweise reisten ein paar Leiter schon früher ab und stellten die meisten Lagerbauten auf, so dass die Kinder nur noch ihre eigenen Zelte aufbauen mussten. Da das Unterlager aus zwei auseinanderliegenden Teilen bestand, wurde dazwischen eine kleine Eisenbahnstrecke gebaut. Na-

türlich gab es schon am ersten Tag für alle viel zu sehen. Das eindrückliche Piratenschiff «Aurora» mit dem integrierten Kiosk und der «Chillecke» war für viele ein besonderer Anziehungspunkt. Auch der Rathausplatz war fantasievoll errichtet worden. Auf diesem versammelten sich am ersten Abend alle 25'000 Pfadis aus dem Unterlager 8, um die Eröffnungsfeier zu halten und gemeinsam das Bundeslagerlied zu singen. Das Lager konnte also so richtig beginnen.

### Überflüssiges mitgeschleppt

Die Zweitstüfler hatten in ihrer Gruppe eigene Aktivitäten wie zum Beispiel Frisbee-Spielen, Wetten, Theater oder Spielcasino. Zudem konnten aber auch Aktivitäten des Unterlagers gebucht werden. Die Pfadis aus Neunkirch wagten sich im Karaoke, tobten sich beim Bodysoccer aus und besuchten die Olympiade des gesamten Unterlagers. Am Freitag der ersten Lagerwoche brachen die Zweitstüfler zu einer zweitägigen Wanderung oberhalb von Maienfeld auf. Die Rucksäcke mussten gepackt werden und obwohl die Leiter eine Packliste nur mit den nötigsten Dingen verteilte, wurde hier und da ein Stofftier oder ein überflüssiges Paar Schuhe mitgeschleppt.

Alle Kinder und Leiter bewältigten die 400 Höhenmeter ohne Probleme und nach dem Mittagessen auf dem Berg waren die meisten sogar noch fit genug für eine Tannzapfenschlacht oder ein Wettrennen auf einen der nächsten Hügel. Am Abend kamen dann alle beim Biwakplatz an und übernachteten in selbstgebauten Blachenzelten. Krönender Abschluss dieses tollen und wunderschönen Ausfluges war ein Besuch in der Badi von Bad Ragaz. Da man

in einem Pfadilager nur selten duschen oder baden kann, tat diese Abkühlung bei diesem heissen Wetter besonders gut.

An den übrigen Tagen musste man sich am Wasserhahn waschen oder zumindest regelmässig das T-Shirt wechseln. Gut, dass am Sonntag Besuchstag war und der eine oder andere mit frischer Wäsche von zu Hause versorgt wurde.

### Evakuierungen waren nötig

In der zweiten Woche machten alle Pfadis einen Tagesausflug ins Village Globale, wo die Pfadis verschiedene Workshops zu Themen wie Trinkwasser, Pfadi weltweit, WWF oder Ernährung besuchen konnten.

Nach einem Pfadilager bleibt vieles in Erinnerung. Für die Leiter wird die Evakuierung gegen Lagerende dazu gehören. Ein Wind fegte ziemlich unerwartet durch die



Die Pfadis bei ihrer Wanderung.

zVg



Zusammen mit Tausenden Gleichgesinnten erlebten die Pfadis zahlreiche Abenteuer.

zvG

Linthebene und die Leiter mussten sich ans grosse Aufenthaltszelt hängen, damit dieses nicht weggeblasen wurde. Alle anderen Zelte wurden abgelegt, damit der Wind die Stoffe nicht zerreißen konnte. Da die Gefahr herumfliegender Gegenstände bestand, wurden die Kinder und Leiter in die naheliegende Sägerei evakuiert. Nachdem dort alle eine Stunde gewartet hatten, war der Sturm auch schon vorbei und die Pfadis konnten auf den Lagerplatz zurückkehren. Ausser ein paar defekten Blachen und Zelten waren aber keine Schäden zu beklagen. Zwei Tage später wurde das gesamte Unterlager 8 noch einmal wegen Hagelgefahr evakuiert. Während sich alle am Bestimmungsort aufhielten, regnete es draus-

sen in Strömen und als die Gruppen auf den Platz zurückgelassen wurden, stand dieser an vielen Stellen unter Wasser. Die Leiter waren mit dem Schaufeln von Gräben und Regenschutzkontrolle beschäftigt, während die Kinder die Gelegenheit für Schlamm Schlachten nutzten.

Am letzten Samstagnachmittag konnten die Kinder gesund, aber müde und dreckig ihren Eltern übergeben werden. Die Pfadis erinnern sich bestimmt noch lange an dieses Lager zurück und freuen sich hoffentlich schon aufs nächste Bundeslager in 14 Jahren. Ob die geschlossenen Freundschaften und die intensiven Flirts diese Zeit überdauern werden, wird sich zeigen...

*Pfadi Neunkirch*

## Vom Schwimmen, Radfahren und Laufen

**Mit mehr als 230 Voranmeldungen lagen der achte Städtli-Lauf und mit einem markanten Zuwachs im Vergleich zu den Austragungen der letzten Jahre vor allem der siebte Schülertriathlon auf Rekordkurs.**

Die Organisatoren hatten auf die Durchführung des Regio-Cup-Aquathlons zu verzichten. Trotzdem ist mit 239 klassierten Teilnehmern die zweithöchste Zahl seit der ersten Austragung 2001 erreicht worden. Ob an diesem auch sonst sehr ereignisreichen Sonntag im Klettgau der Olympiageist noch seine Nachwirkungen zeigte? Die Arbeiten in der Hintergasse gingen im Jahr 2008 wohl zügiger voran als letztes Jahr, die Laufstrecken im Städtli konnten also wieder wie gewohnt eingerichtet werden.

### Neunkircher bei den Besten

Bei herrlichem Wetter und angenehmer Wassertemperatur war für die Triathleten bereits das Schwimmen ein Genuss. Wenn danach die Positionen meist noch nicht klar bezogen sind, kann bei der vierten Triathlon-disziplin, dem Wechsel, auch viel Zeit verlorengehen oder aufgeholt werden. Mit dem Mountainbike werden je nach Alter verschiedene Streckenlängen bis fünf Kilometer abgespult. Wechsel zwei ist wesentlich schneller erledigt: Bike parkieren, Helm weg, die Startnummer nach vorne drehen und dann geht es zuerst einmal möglichst locker an der willkommenen Erfrischung bei der Wasserstelle vorbei auf die abschliessende Laufstrecke. Wenn dann die Beine off



Spannender Endspurt beim Städtli-Lauf. zVg

schon etwas schwerer sind und das heisse Wetter zusätzlich an der Substanz zehrt, dürfte nicht zuletzt auch die goldene Medaille die jedem Teilnehmer im Ziel winkt, noch letzte Kräfte für den Endspurt freimachen. Als einzige Neunkircher Finisherin konnte Flavia Brühlmann ausgemacht werden. Bei den Zehn- bis Zwölfjährigen Knaben behaupteten sich Dominik Bögler und Michael Gasser in ihrer grossen und starken Kategorie gut. Philipp Keller gewann erneut überlegen die Konkurrenz 13 bis 15 Jahre, wo mit Jonas Freitag ex aequo im zweiten Rang noch ein Neunkircher auf dem Podest stand.

Pünktlich wurde zum Städtli-Lauf gestartet. Hier reihte sich ein Höhepunkt an den



Ob zu Fuss, im Bassin oder auf dem Rad: der Triathlon bereitete allen grossen Spass.

zVg

anderen. Man sah ein zwischen den Gasen hin und her pendelndes, voll mitgehendes Publikum, was im Städtli natürlich bildlichen Charakter hat. Läufer in den Kategorien sieben bis neun und zehn bis zwölf Jahren absolvierten eine kleine Runde von 710 Metern, die Älteren von 13 bis 15 und 16 bis 17 Jahren durchqueren das ganze Städtli auf einer Streckenlänge von knapp 1,7 Kilometern. Es wurde erneut spannender Laufsport mit vielfach sehr knappen Entscheidungen geboten.

### Ein höheres Leistungsniveau

Wenn beim Städtlilauf die Teilnehmerzahlen auch über dem langjährigen Mittel lagen, war die Zahl der Neunkircher Läufer

über all die Jahre rückläufig. Dieser Trend zeigt die überregionale Beliebtheit von Jugendläufen und trägt längerfristig zu einem höheren Leistungsniveau bei. Nach wie vor sind aber auch hier einige Mädchen und Knaben aus dem Städtli weit vorne in der Rangliste zu finden. Samira Weber und Andrej Bosniak (13 bis 15 Jahre) und Nadia Keller bei den Ältesten schafften es auf den ausgezeichneten zweiten Rang. Ansonsten zeigten Cosimo Genter auf dem dritten respektive Noah Kunz auf dem vierten Rang beim Minisprint klar, was in ihnen steckt. Es fehlten nur ein paar Sekunden für den Sprung auf das oberste Podest. Doch was heute noch nicht ist, kann bekanntlich morgen schon werden. *Dieter Brühlmann*

## Turnen, Spass und sehr viele Aktivitäten

**Die Turnenden bilden bezüglich Mitglieder den nach wie vor grössten Verband im Kanton Schaffhausen. Um diesen Status überhaupt zu halten, bieten die Riegen nicht nur das Turnen an, sondern sind – wie die Turnenden Vereine aus Neunkirch – polysportiv ausgerichtet.**

Am 23. Februar 2008 war es wieder so weit – die Tore der Städtlihalle wurden geöffnet, um seinem Publikum einen unterhaltenden Abend im Kreis der Turnerfamilie zu bieten. Egal ob als Cowboys, Feuerwehrleute, Bademeister, Millionäre, Müllmänner, Piloten oder in einem anderen Traumberuf – die Neunkircher Turner machten auf jeden Fall eine gute Figur, was das Publikum mit seinem grossen Applaus bestätigte. Nach dem Unterhaltungsteil wurde bei Speis und Trank rege bis in die frühen Morgenstunden getanzt, diskutiert, gescherzt und gelacht. Nach der traditionellen Mehlsuppe, offeriert vom Restaurant Schweizerbund, endete für die hartgesottenen Gäste das Turnerchränzli bei Tagesanbruch...

### Nach dem Schnee der Sand

Auf, auf nach Davos, hiess es nur zwei Wochen nach der Abendunterhaltung. Am 8. und 9. März 2008 verliess eine grosse Schar von Turnern das Städtli, um sich auf den Pisten des bekannten Wintersportortes im Kanton Graubünden zu tummeln. Obwohl sich die Sonne über weite Teile des Tages zurückhielt, konnte das die gute Stimmung der Teilnehmer nicht trüben.



Sun and Fun beim «Snöben» in Davos. zVg

Nach einer ersten Anfrage an den damaligen Hochbaureferenten betreffend einem Sandaustausch und einer Abdeckung zur Weitsprunganlage im Jahr 1998, vergingen weitere acht Jahre, bis eine Aufwertung der vom Turnverein vor allem im Frühling fleissig genutzten Weitsprunganlage ins Budget der Gemeinde Neunkirch aufgenommen werden konnte. Im Oktober 2007 wurde schliesslich durch die TVN-Mitglieder der alte und verschmutzte Sand ausgehoben, die Einfassung der Grube abgebrochen und die dabei anfallenden Inertstoffe fachgerecht entsorgt.

Eine Verbreiterung der Grube ermöglicht es seit der Revision, gleichzeitig auf zwei Bahnen zu springen und zudem wurde der



Grosser Auftritt der Kleinen und Kleinsten beim traditionellen TVN-Chränzli 2008.

tm.-

Abstand der Springer zum jeweiligen Grubenrand vergrössert, wodurch das Verletzungsrisiko stark vermindert worden ist. Um länger die Freude an der Anlage erhalten zu können, ist weiter in eine Abdeckung investiert worden, um den speziellen Sand vor Verschmutzungen zu schützen. Alles in allem eine gelungene Aufwertung des Turnplatzes für den Schulsport, die Jugendriege und den Turnverein Neunkirch.

### **Lokal, regional und kantonal**

Spannende Wettkämpfe und durchgezogenes Wetter, aber eine gute Stimmung prägten die Schaffhauser Verbandsmeisterschaften vom 24. Mai in Wilchingen. Mit den Leistungen können wir sicher nicht überall

zufrieden sein, aber die Vorbereitungszeit war in diesem Jahr aufgrund der speziellen Terminalsituation sehr kurz und die Anzahl der verschiedenen Disziplinen so hoch wie noch nie. Im Steinstossen belegten wir den dritten Rang, im 100-m-Lauf den fünften, im Schleuderball den sechsten und im Kugelstossen den siebten Rang.

### **Wetterfest und ausdauernd**

Das Wetter wollte nicht immer so richtig. Was mit Regen begann, endete auch wieder mit Regen, zumindest in Bezug auf die Jugendturntage vom 7. und 8. Juni 2008 in Neuhausen. Die Kinder liessen sich wenig beeindrucken und gaben ihr Bestes, wobei einige ein Diplom für ihre guten Leistungen

mit nach Hause nehmen durften. Einer der Höhenpunkte der Jungturner sind die kantonalen Schülermeisterschaften in der Leichtathletik. Es besteht die Möglichkeit, sich in maximal fünf verschiedenen Disziplinen mit Gleichaltrigen zu messen, was jeweils rege genutzt wird. Mit einer oder mehreren Medaillen durften sich Christopher Bühler und Dominik Bögle. Aber auch Marc De Quervain, Benjamin Leber sowie Andri Wildberger wussten mit guten Leistungen auf sich Aufmerksam zu machen.

### **Bis aufs Äusserste spontan**

Im Rahmen der Fussball-EM kam es am 26. Juni 2008 zu einer spannenden Begegnung auf dem Sportplatz Randenblick. Die ambitionierte aber jederzeit faire Partie musste nach Verlauf der regulären Spielzeit (Spielstand 3:3) im Elfmeterschiessen entschieden werden. Aufgrund der guten Torwartleistungen von Kilian Weber konnte der Turnverein die Partie zu seinen Gunsten entscheiden. Beim anschliessenden «Fussballgucken» im Public-Viewing-Zelt des FC Neunkirch stand aber nicht mehr das Resultat, sondern vor allem das kollegiale Beisammensein im Vordergrund.

### **Gemeinsam sind wir stark**

Bei strahlendem Sonnenschein nahmen die TVN-Aktiven am 28. Juni 2008 am Vereinswettkampf in Eiken AG teil. Kugelstossen, Schaukelringe, Weitsprung, Schleuderball und Pendelstaffette standen auf dem Programm. Die gelungene Schaukelringvorführung wurde durch die Kampfrichter mit der Note 8,24 (maximal 10,0) bewertet, was uns sehr freute. Nach vollbrachten Leistungen schlugen wir am frühen Nachmittag

unser Nachtlager auf. Grill, fahrbarer Külschrank, Festbank, Matratzen, Sofas und was es sonst noch für einen gemütlichen Sommerabend braucht, wurde in kürzester Zeit aufgebaut und in Betrieb genommen. Somit konnte einem tollen Fest und einem äusserst gemütlichen Sonntagmorgen nichts mehr im Wege stehen.

### **Punktekampf und TVN-Reise**

Trotz anfänglichem Regen hat sich der Regionalspieltag in Siblingen vom 7. September 2008 zu einem gelungenen Anlass für alle Neunkircher Jungturner entwickelt. Egal ob im Ring-, Minikorb- oder im Korbball, alle gaben ihr Bestes, auch wenn die Gegner manchmal stärker waren. Dank überzeugender Leistungen nahmen zwei Teams am Finale teil und gehörten somit zu den sechs Besten des Kantons.



*Die Jugendriege beim Seilziehen.*

*zVg*



Die Aktiven des TV Neunkirch nahmen am Vereinswettkampf in Eiken AG teil.

zVg

Am Bettagswochenende vom 20. und 21. September 2008 nutzte der Turnverein Neunkirch das schöne Wetter, um auf seine traditionelle Turnfahrt zu gehen. Dieses Mal führte sie in die Bodenseeregion, frei nach dem Motto: «Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah.» Nach einem halben Tag Zug-, Fähre- und Velofahrten erreichten wir Immenstaad, wo ein Besuch des Abenteuerparks auf dem Programm stand. Ein Klettergarten in schwindelerregender Höhe war die Herausforderung, die auf die mehr oder weniger mutigen Turner wartete. Nach diesem kräfteaubenden Adrenalin-Kick ging die Velofahrt nach Meersburg und von dort nach Kreuzlingen ins Nachtquartier weiter. Einige Tur-

ner wurden an diesem Abend noch am Oktoberfest in Konstanz gesichtet, andere bevorzugten ein gemütliches Restaurant mit Sofa und Knabbersachen in Kreuzlingen, um den schönen und sehr erlebnisreichen Tag ausklingen zu lassen.

### **Wanderung mit Druckstellen**

Am Sonntagmorgen trafen sich wieder alle zum ausgiebigen Frühstück, um sich für die bevorstehende Wanderung nach Steckborn genügend zu stärken. Der Weg führte knapp fünf Stunden dem wunderschönen See entlang, wobei sich die Herbstsonne von ihrer besten Seite zeigte. Beim Mittagessen wurde noch einmal herzlich gelacht und geschwatzt, was man dann vom letz-

ten Teilstück der Druckstellen erzeugenden Wanderung nicht mehr behaupten konnte.

### Auf und ab im Rasertempo

Immer im Herbst organisiert die Jugendriege Neunkirch einen Ausflug für all diejenigen, die es nicht in die Ferien zieht und die die oftmals trüben Tage zu Hause verbringen müssen. Frühmorgens am 4. Oktober liessen sich 30 Personen von und rund um die Jugendriege mit einem Car nach Rust chauffieren. Das anfänglich trübe und nasse Wetter entwickelte sich im Laufe des Tages zu einem prächtigen Herbstsonnenschein, so dass die beliebten Wasserbahnen ohne grosse Erkältungsgefahr benutzt werden konnten. Ob Gross oder Klein: alle

hatten an diesem Tag ihren Spass mit neuen und altbekannten Attraktionen.

### Vom Walde komm ich her...

Die Chlausnachmittage und -abende von Jugendriege und Turnverein gelten als untrügliches Zeichen dafür, dass sich das laufende Jahr wieder seinem Ende entgegenneigt. Der Samichlaus weiss dazu meistens ein paar Geschichten zu erzählen. Beim Nachwuchs braucht es oftmals zusätzlich mahnende Worte, was Pünktlichkeit, Lärm und Ordnung in den Turnstunden betrifft. Schliesslich sind die Turner aller Altersklassen aber eine verschworene Einheit mit dem selben Ziel: «Spiel, Spass und Sport, damit es im Leben nie langweilig wird.»



Bei den Jugend- und anderen Spieltagen sind die Mädchen immer mit viel Spass dabei.

zVg

### Dank den Ortskenntnissen gewonnen



Die Gewinner des Wettbewerbs der Städtlifreunde im Turmzimmer des Obertorturmes.

tm.-

**Nach dem Fotowettbewerb der Städtlifreunde Neunkirch wurden im Turmzimmer des Wahrzeichens den Gewinnern bei einem Apéro die Preise überreicht.**

«Wie gut kennen Sie unser Städtli?» lautete die erste Frage des Anfang März lancierten Wettbewerbes der Städtlifreunde Neunkirch. Die Gemeinde mit Stadtrecht verbirgt bekanntlich inner- und ausserhalb ihrer Mauern viel Spannendes, Interessantes und Sehenswertes. Mit dem in sämtliche Haushaltungen verteilten Wettbewerb

erhielt die Bevölkerung wieder einmal die Gelegenheit, Neunkirch aus einer ganz anderen und vor allem auf Details fokussierten Perspektive zu sehen. So hatten die Wettbewerbsteilnehmer anhand von Bildausschnitten insgesamt zehn Fragen richtig zu beantworten, wobei sie sich für die Beantwortung genügend Zeit nehmen mussten, um die richtigen Örtlichkeiten herauszufinden.

#### **Ganze Familien unterwegs**

«Es war interessant zuzusehen, wie sich meistens an Wochenenden ganze Familien und Gruppen auf den Weg durch die Gas-

sen begaben, um im Städtli die richtigen Orte zu finden», beobachteten Brigitte und Sven Lucek, die selbst Mitten im Städtli wohnen. Von den verteilten Talons wurden 48 ausgefüllt retourniert, das als Erfolg gewertet werden darf. Lediglich fünf von ihnen wurden nicht zu hundert Prozent richtig beantwortet. Damit standen die Städtlifreunde vor der Knacknuss, die Gewinner zu bestimmen. Um in den Ausstand treten zu können, amtierten im Vorfeld der Preisverleihung Anna-Lena Novelli und Björn Leeman als Glückskinder für die vier Glücklichen, die sich dann für die Preisübergabe im Turmzimmer des Obertorturms, also hoch über dem Städtli, einzufinden hatten.

### Der Turm und seine Geschichte

Ganz begeistert von der Aussicht über die Dächer und den Klettgau gestanden einige, noch nie an diesem Ort gewesen zu sein. Während Urs Wildberger und Annegreth Steinegger die Gäste und Gewinner begrüßten, streifte Sven Lucek in Kürze die Entstehungsgeschichte des 1419 erbauten, typischen Wehrturms. Dabei war unter anderem zu erfahren, dass 1785 die Stadt Schaffhausen eine Bauzustandsuntersuchung mit dem Ergebnis «Renovation dringen nötig» veranlasste. Dennoch dauerte es über ein halbes Jahrhundert, bis diese 1836 von der inzwischen eigenständigen Gemeinde durchgeführt wurde. Bis zum Brand 1934 hauste in der Turmwohnung die fünfköpfige Familie Buff. Angesichts des winzigen Raumes muss man sich heute fragen, wie das überhaupt möglich war. Umso mehr, wenn man berücksichtigt, dass das Trinkwasser täglich über 20 Meter in die Höhe geschleppt werden musste.



Blick durchs Fenster auf die Vordergasse. tm.-

Sven Lucek unterliess es nicht, auch auf den 1472 erstellten Untertorturm westlich der Stadtmauern hinzuweisen. Das Erscheinungsbild glich demjenigen des Obertorturmes. Als am 9. April 1825 fünf benachbarte Häuser im Vollbrand standen, griff das Feuer auch auf den mit Küferholz gefüllten Turm über. Die Glutröte in der Nacht war bis nach Frauenfeld sichtbar. In der Folge wurden die Reste der Brandruine geschleift, der Turm aber nie mehr aufgebaut.

### Tolle Preise der Städtlifreunde

Nach der gelungenen Ansprache schritt Sven Lucek zur mit Spannung erwarteten Preisübergabe. Den Essensgutschein im Wert von 200 Franken im Restaurant Gemeindehaus gewann Andrea Ammon, die sich später mit zwei Arbeitskolleginnen, mit denen sie die Fragen beantwortete, kulina-

---

## Vereinsleben

---

risch verwöhnen liess. Das gewonnene Foto-Shooting hat Erika Meister genutzt, um gelungene Bilder von der Familie schiessen zu lassen. Peter Eberlin freute sich mit Frau und Kindern auf einen schönen Sommer, denn er gewann eine Saisonkarte für die idyllisch gelegene Badi ausserhalb des Städtlis. Zu guter Letzt durfte Berti Hürlimann einen prall gefüllten Korb mit gesundem Gemüse vom «Feldhof» abholen. Alle tollen Preise wurden von den Städtlifreunden Neunkirch gestiftet.

### Erneut einige Anlässe geplant

Wer aber sind die Städtlifreunde Neunkirch? Es sind die Persönlichkeiten Martin Baumann, Dely Egolf, Claudia Girard, Corinne Leemann, Brigitte und Sven Lucek, Daniela Novelli, Erika Bühlmann Wildberger

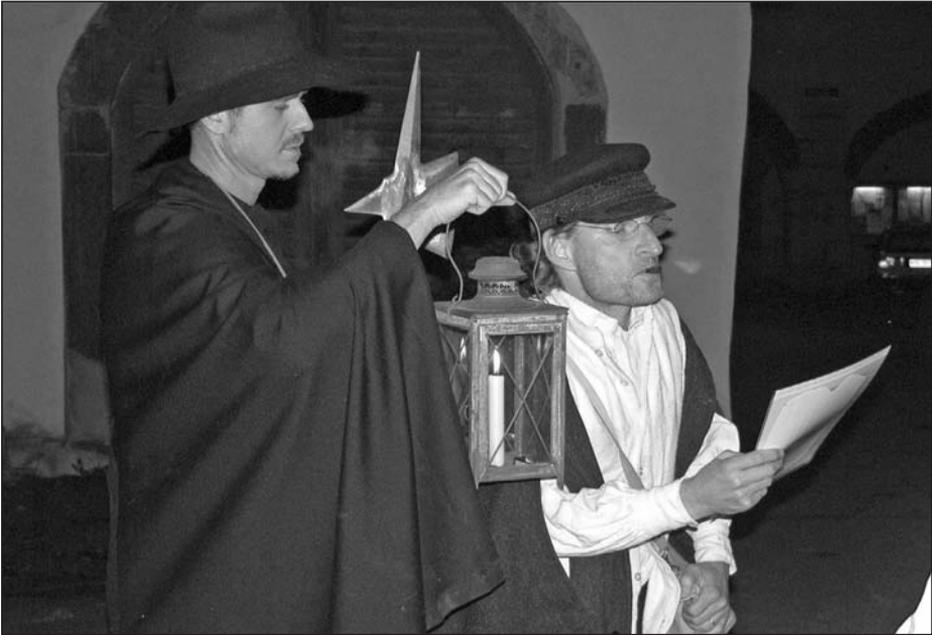
und Urs Wildberger, die im Ortskern wohnen und sich für ein lebendiges und lebenswertes Neunkirch einsetzen. Mit kleinen, unkomplizierten Anlässen und Attraktionen schaffen sie Orte der Begegnungen, machen aufmerksam auf Spannendes und Interessantes direkt vor der Haustüre und wollen genau dieses hegen und pflegen. Im letzten Jahr organisierten die Städtlifreunde unter anderem ein Pétanque-Turnier und Pétanque-Abende, den Kultur-Zvieri und in der kalten Jahreszeit das Eisfeld auf dem alten Turnplatz sowie den Fondue-Plausch im alten Archiv des Gemeindehaus-Gewölbes. All dies mit dem Ziel, Begegnungen stattfinden zu lassen. Auch in diesem Jahr sind einige Anlässe geplant. Die Informationen dazu sind im Veranstaltungskalender unter [www.neunkirch.ch](http://www.neunkirch.ch) publiziert. *tm.-*



*Der «Turmblick» zur Bergkirche Neunkirch fasziniert die Leute immer wieder aufs Neue.*

*tm.-*

## Mit zwei Unehrliehen durch die Gassen



Der Turmwächter und der Weibel empfangen beim Obertorturm die interessierten Gäst. tm.-

**Dank nächtlicher und humorvoll vorgetragener Turmwächter- und Weibelführung kann die Geschichte von Neunkirch neu und auf besondere Weise erlebt werden.**

Seit dem letzten November kennt auch das Städtli seine nächtliche Turmwächter- und Weibelführung. Durch dunkle Gassen und Ecken vor und hinter den einst schützenden Mauern ist Geschichtliches bis hin zur Neuzeit Interessantes und wenig Bekanntes auf gespielte und vor allem humorvolle Weise über die Entstehung von Neun-

kirch zu erfahren. Auf Initiative der Städtli-freunde hin sind Beat De Ventura und Michael Böhm aktiv geworden und haben zusammen mit weiteren Komparsen die Führung zusammengestellt. Die Turm- und Weibelführung wird immer am letzten Freitag in den Wintermonaten fortgesetzt. Anmeldungen sind über die Homepage [www.neunkirch.ch](http://www.neunkirch.ch) oder telefonisch über die Gemeindeverwaltung möglich.

### Zwischen Basel und Konstanz

Die Führungen durch das geschichts-trächtige Städtli finden bei jeder Witterung



Der Rundgang führt auch zum Seelhaus, wo einst die Pestopfer aufgebahrt lagen...

tm.-

statt und bilden so eine besondere Atmosphäre. Schlag 20 Uhr fährt der Weibel mit dem Militärrad 1908 durch das kleine Tor, begrüsst die Anwesenden und definiert anschliessend seine Rolle. Aus dem Oberturm ertönt der Feueralarm und der Turmwächter tritt in Erscheinung. Auch der Unehrlliche erläutert seine Position, wobei unehrlich nicht etwa betrügerisch, sondern ein Leben ohne jegliches gesellschaftliches Ansehen oder Ehre bedeutete. Die Führungsteilnehmer erfahren, dass sie bei der Post präzise in der Mitte an der damals wichtigen Strecke zwischen Basel und Konstanz liegen, weshalb eine Wechselstation mit Unterkunftsmöglichkeit für neun Pferde eingerichtet wurde. In der interessanten und statt-

lichen «Krone» lebte in Dr. med. Alexander Peyer eine berühmte Person, deren Bücher ins Englische und sogar Russische übersetzt wurden. Hinter vorgehaltener Hand erzählt der Weibel, dass sich der Arzt auf Geschlechtskrankheiten spezialisiert hatte.

### 170 Kinder für nur drei Lehrer

Die Erklärungen über die Befestigungsanlage seitlich des Städtlis, die Entwicklung der Stadtbefestigung wie auch den Ausbau der Häuser sind ebenso spannend und aufschlussreich wie diejenigen, dass im Mittelalter Schule und Kirche sehr eng miteinander verbunden waren. In der so genannten niederen Schule war der Unterricht sehr praktisch orientiert. Den Kindern wurde das

Lesen, Schreiben und Rechnen eingetrichtet und die Prügelstrafe gehörte zum Schulalltag. Drei Lehrer unterrichteten im Winter 170 Kinder, wobei deren Zahl sich in den Sommer- und Erntemonaten auf bis zu 50 (!) reduzierte. Der geschichtliche Rundgang führt schliesslich über die Hintergasse zum Seelhaus, wo einst die Pestopfer bis zu ihrem Begräbnis aufgebahrt lagen, und zum Oberhof, von wo aus verschiedenste Vögte und Regierungsherren das Volk im Städtli unterjochte. Szenisch wird der Kongress zu Neunkirch mit weiteren Personen und Reitern hoch zu Ross nachempfunden.

### Weitere Stationen der Historie

Im Schmittenmuseum demonstriert Erwin Uehlinger auf eindrückliche Weise, wie das

altherwürdige Handwerk vor über eineinhalb Jahrhunderten betrieben wurde. Wie man einen Brand mitten im Städtli damals löschte, erleben die Gäste, indem sie mit dem Wasserkübel-Transport in einer Reihe vom Brunnen zum Sidehof direkt eingebunden werden. Beim humorvoll vorgetragenen Rundgang werden ausserdem die Wäscheszene, das Rietmann'sche Doppelhaus und der obere Brunnen ebenso wenig ausgelassen wie ein abschliessender Umtrunk im Turmwächter-Stübli hoch über den Dächern von Neunkirch. Ein ganz besonderes Erlebnis, etwas mehr über die hiesige Geschichte zu erfahren und mit Bestimmtheit eine zusätzliche Attraktion, dem Städtli für drei Batzen (drei Fünfliber) einen – oder auch erneuten – Besuch abzustatten. *tm.-*



*...und dann zum Oberhof, von wo aus die Vögte die Neunkircher Bürger unterjochten.*

*tm.-*

# Premieren und Einmaligkeiten in der Luft



Die weltberühmte Staffel der Patrouille Suisse fliegt über den Klettgau in Richtung Schmerlat. tm.-

**Tausende von Zuschauern pilgerten im August zum Jubiläumsanlass der Segelfluggruppe Schaffhausen, die in Grösse und Einmaligkeit ein sensationelles «Flüügerfäscht» bot.**

Idealismus und Pioniergeist waren damals gefragt, als vor 75 Jahren die Segelfluggruppe Schaffhausen (SGS) ins Leben gerufen wurde. Begeisterung, Leidenschaft, Ausdauer und Optimismus sind auch heute noch die wichtigen Eigenschaften der Jubilarin, um den nördlichsten Flughafen des Landes, notabene der einzige in Schaffhau-

sen, aufrecht zu erhalten. In diesem Sinn hatten die Mitglieder samt ihren unermüden Helferheerschaften für die Öffentlichkeit eine brillante Aero-Show auf die Beine gestellt, die Tausende von beeindruckten, ja begeisterten Schaulustigen auf den Hügel auf «Stockegerten» (so der alte Flurname) zwischen Neunkirch und Löhningen lockte.

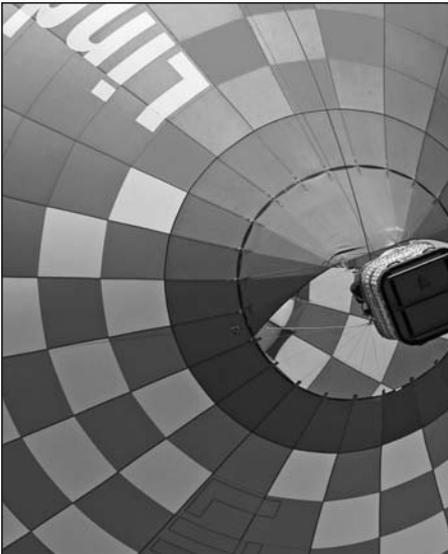
## Gefahren und geflogen

Rund 200 Neugierige, meist Eltern mit ihren Kindern, waren es an beiden Tagen, die es sich nicht nehmen liessen, schon bei Dämmerung um halb sieben das im wahrs-

ten Sinne des Wortes bunte Treiben der Ballonfahrer auf dem Schmerlat zu beobachten. Staunend erlebten sie mit, wie sich einer nach dem anderen der zwei Dutzend Riesendinger, teils bis zu 30 Meter hoch, in die noch frische Morgenluft erhoben. Ein fantastisches Bild am Klettgauer Himmel. In der Folge zeigten die SGS-Mitglieder und ihre flugaktiven Gäste in Wort und Bild einen beeindruckenden Querschnitt der Luftfahrt aus der Vergangenheit bis in die Neuzeit. Das jeweils zweistündige Vormittagsprogramm beinhaltete Akrobatikdemos von mutigen und waghalsigen Piloten, Segelflugkünste, welche die eleganten und schlanken Fluggleiter wie grosse, weisse Vögel am blauen Himmel aussehen liess.

### Helden der Lüfte zu Gast

Etwa 5000 bis 6000 Leute pilgerten am Samstag zu den Highlights auf den Schmer-



Auch ein Heissluftballon kann fesseln. tm.-

lat. Der Lockruf der Patrouille Suisse mit dem Piloten Michael Meister aus Schleithelm tat seine Wirkung. Ob Delta, Tennis-schläger Roger Federer, Alinghi, Diamant, Flirt, EM-Goal, Grande Finale und wie die Figuren alle hiessen, welche die F-5E Tiger II-Staffel in den Klettgauer Himmel bei horrendem Tempo in absoluter Perfektion zelebrierten: Gross und Klein am Boden zeigten sich begeistert und klatschten tosenden Beifall am Ende der einmaligen Vorführung. Faszination pur und immer wieder eine Augenweide waren die zahlreichen Rundflüge der Antonow-2, dem grössten einmotorigen Doppeldecker, der extra zum Jubiläum des Neunkirchers Mark Stähle von seiner jetzigen Heimatstadt Köln auf den Schmerlat gesteuert worden ist.

### Premiere der «Super Conny»

Wie am Vortag der Vorbeiflug des Zepelins NT, so faszinierten am Sonntag erneut die Akrobatikdarbietungen mit Segel- und Motorflugzeugen. Spezialapplaus erhielt dabei die aus Wohlen stammende Susi Vogelsang, notabene die einzige Kunstflugpilotin des Landes. Sie wusste gleichwohl das Publikum in ihren Bann zu ziehen wie der Einheimische Schweizermeister Werner Koller. Faszination pur bot die Premiere am Schaffhauser Himmel und damit die Über- und Vorbeiflüge der Breitling Super Constellation. Die «Super Conny» ist das grösste viermotorige Linienflugzeug mit Kolbenmotoren. Einen weiteren Höhepunkt bot die Fallschirmdemo mit dem dreier Kappenrelativ und Punktlandung der «Piranhas». Alles in allem ein fantastisches Jubiläumsfest, das noch lange, sehr lange bei den Jubilaren und Gästen in Erinnerung bleibt. tm.-

---

## Vereine

---





**Bildimpressionen der Aero-Show 08** *Fotos: tm.-*



# Aus 81 Metern Tiefe nach oben geholt



***Nachdem sie 35 Jahre lang in Betrieb war, muss die defekte Pumpe und die Brunnensanierung an die Hand genommen werden.***

15 bis 20 Jahre ist die durchschnittliche Lebensdauer einer Grundwasserpumpe. Im Pumpwerk «Chrummenlanden» zwischen Gächlingen und Neunkirch hat das Trinkwasser fördernde Gerät dreieinhalb Jahrzehnte gehalten. «Nachdem die Störungen immer erheblicher wurden und die Pumpe kaum mehr funktionierte», erklärt Pumpenwart Martin Uehlinger, «hat sich eine Sanierung buchstäblich aufgedrängt.» Diese beinhaltete den Ausbau der 35 Jahre alten Rohre und Pumpe sowie die Inspektion des Brunnenschachts und des Filterrohrs mittels Kamera durch eine Spezialfirma. Für die

Arbeiten des ersten Teils musste ein Pneu-  
kran eingesetzt werden, um das 81 Meter  
lange Rohr aus dem Schacht zu heben.

### **30 Meter vom Rost zerfressen**

Wo immer nur möglich, wurden bei den Stössen des Wasserförderrohrs die Schrauben gelöst und das Alteisen stückweise in der Wiese deponiert. Die letzten rund 30 Meter waren jedoch schon derart vom Rost zerfressen, dass diese in der ganzen Länge aus dem Schacht gehievt und auf dem Feldweg neben dem Grundwasserpumpwerk von Hansi Wickli zerlegt wurden. Einen Tag später befuhren Spezialisten den Brunnenschacht mit einer Kamera, um ihn nach Schäden absuchen. Anschliessend erfolgte die Filterrohrinspektion. Diese war deshalb wichtig, um eine genügende Förderleistung der neun Pumpe gewährleisten zu können.

Die für Mitte Juni geplante Brunnenreinigung nahm rund eine Woche Zeit in Anspruch. Der Einbau der neuen Grundwasserpumpe erfolgte dann im Juli. Von Martin Uehlinger war zu erfahren, dass sich der Grundwasserspiegel auf «Chrummenlanden» auf 381 Metern über Meer befindet. Die Obergrenze des dolomitischen Mergels befindet sich noch einmal 22 Meter tiefer. Das Grundwasserpumpwerk wird mit einer Höhe von 443 Metern über dem Meeresspiegel angegeben. Um dem Schacht respektive dem Rohrgestänge genügend sicheren Halt zu geben, ist das Brunnenschachtwerk gleich mehrere Meter in das aus Ton und Kalk bestehende Sedimentgestein eingelassen worden. *tm.-*



*Pumpenwart Martin Uehlinger und der Kranführer leisten bei der Pumpe Präzisionsarbeit.*

*tm.-*

## Die Attraktivität des Städtlis erhöht



Schon bei der ersten Sanierungsetappe war die Hintergasse ein Grossbaustelle.

tm.-

**Mit einem Aufwand von etwa 1,05 Millionen Franken wurde die Hintergasse saniert und die Strasse mit einem Fest eingeweiht.**

Nach dem Regen vor dem Fest und der deutlichen Abkühlung auf 16 Grad Celsius begrüsst Tiefbaureferent Daniel Kohler die zahlreich erschienenen Gäste mitten im Sommer zum schönen «Herbstabend». Zuvor liess Gemeindepräsidentin Annegreth Steinegger in ihrer Ansprache die Historie der Hintergasse Revue passieren. Dabei erfuhren die Anwesenden, dass diese bereits

im 17. Jahrhundert erstmals erwähnt wurde und damals hinter der Mauer einen durchgehenden Ring bildete sowie mit den Jahren verschiedene Bezeichnungen trug. Zurück in der Neuzeit erinnerte Daniel Kohler daran, dass der Gemeinderat im 2005 beschloss, nach der Sanierung der Oberhofgasse die Arbeiten im Süden des Städtlis weiterzuführen und die Hintergasse in zwei Etappen zu sanieren.

### **Vorplätze ebenfalls erneuert**

Im Dezember 2006 genehmigte die Gemeindeversammlung den ersten Kredit von

600'000 Franken für den östlichen Sanierungsabschnitt. Neben dem Ersatz der sich zum Teil in einem bedenklichen Zustand befindenden Wasser- und Abwasserleitungen, konnte auch die Wärmeverbundsleitung bis zum Alters- und Wohnheim «Im Winkel» verlegt werden. Nach dem Spatenstich im Mai 2007 erfolgte der Abschluss der ersten Etappe im November des gleichen Jahres. «Schön war für mich», freute sich der Tiefbaureferent, «dass alle Vorplätze auf Rechnung der Eigentümer neu gestaltet werden konnten.» Noch im Abschlussmonat der ersten Etappe genehmigten sowohl das Städtliparlament als auch der Souverän den zweiten Kredit von 457'000 Franken für die Sanierung der westlichen Hintergasse.

Die Arbeiten für den Abschnitt in Richtung Sidehof konnten im März 2008 in An-

griff genommen und bereits Anfang Juli abgeschlossen werden. Später dann noch der Deckbelag eingebaut. «Wir verfügen nach der Sanierung über eine wunderschön gestaltete und heimelige Strasse, welche die Attraktivität des Städtlis erhöht», freute sich Annegreth Steinegger über das gelungene Werk. Mit dem Dank an die beteiligten Handwerker sowie für die Geduld und das Verständnis der Anwohner, die wochenlang dem Staub und den Lärmbelästigungen ausgesetzt waren, lud der Gemeinderat die Bevölkerung zum Apéro ein. Mit den Klängen durch den Musikverein und der Bewirtung der Männerriege Neunkirch fand das Beisammensein des «Strassenfestes» auf dem Platz vor dem Restaurant Gemeindehaus bis in die späteren Abendstunden seine gelungene Fortsetzung. *tm.-*



Mit einem gelungenen «Strassenfest» wurde die Fertigstellung der Arbeiten gefeiert.

*tm.-*

### Ein Ort der Begegnungen soll er sein



Der feuerrote Hocker in der Mitte der Skulptur «Begegnung» soll die Betrachter anziehen. tm.-

**Bis zum Einweihungsfest des neuen «alten Turnplatzes» am Nationalfeiertag ist das Städtli Neunkirch reichlich beschenkt worden.**

Im August 1875 brannten zwischen der Herrengasse und dem Mühlengraben zahlreiche Häuser nieder. Seitdem wurde die Fläche bei der entstandenen Lücke als Platz für die vielseitigsten Nutzungen gebraucht, die Häuserzeile aber nie mehr geschlossen. Der «Alte Turnplatz», auf dem unter anderem in den Neunzigern des letzten Jahrhunderts auch ein Pavillon als Schulprovisorium

stand, diente nur der Schule sowie der Öffentlichkeit. Zuletzt ist der Kies- und Sandplatz im Winter als Eisbahn, in der warmen Jahreszeit als Gelände für Pétanqueturniere oder das Jahr hindurch als Parkfläche genutzt worden. Dank grosszügiger Spende der Dr. Peyer-Wildberg'schen Stiftung anlässlich des hundertjährigen Bestehens, konnte der Platz mit einem neuen Nutzungszweck erneuert und umgestaltet werden.

#### **Menschen statt Autos**

Der Gemeinderat Neunkirch hat sich für eine nachhaltige Investition sowie Aufwer-

tung des Ortes entschieden und bietet diesen der Bevölkerung nun als «Platz der Begegnung» an. Bei der Einweihung konnte man einen Augenschein vor Ort nehmen und vom Tiefbaureferenten Daniel Kohler erfahren, dass zwischen den alten Platanen sechs Parkbänke und ein klassischer Trinkwasserbrunnen installiert wurden. Gleichzeitig wurde der Platz ausgeebnet und mit einem Kies-Sand-Gemisch planiert. Anstatt Autos beleben seither Menschen den Platz. «Kleine Kinder und Familien sollen sich hier aufhalten, um zu spielen oder einfach nur hier zu sein, sich zu entspannen und Kontakte zu pflegen», betonte Daniel Kohler in seiner Einweihungsrede am 1. August.

## Zwischen Kirche und Schule

Auf dem Weg zum Platz der Begegnung kann ein Zwischenhalt beim «Zwischenhalt» – so nennt sich die installierte Keramik-Skulptur von Peter Brunner – eingelegt werden. Das Kunstwerk, dem Wunsch entsprechend zwischen Schule und Kirche, wo sich viele Menschen aufhalten, errichtet, ist mit je fünf symbolisierten Frauen und Männern in einem Kreis bestückt. In der Mitte thront ein feuerroter Hocker, auf dem sich, inmitten der einander zugewandten Personen bequem sitzen lässt. Das Werk soll als Einladung für Zwiegespräche, Begegnungen und Kommunikationen wirken. Der in Widnau aufgewachsene und seit 1968 in Zürich wohnende Peter Brunner stellt seit 1990 Keramikunst im In- und Ausland aus.

## Annehmen oder ablehnen

Sein Geschenk an die Gemeinde Neunkirch bedeutet für ihn Freude und Genugtuung in einem. «Begegnung» lautet die Be-

zeichnung des Werkes. Bewusst wurde der feuerrote Hocker, der die Betrachter wie ein Magnet anzieht, in der Mitte platziert. Für den Menschen von aussen entsteht nur eine oberflächliche Beziehung. Auf dem Hocker Platz nehmend, fühlt sich der «Gast» geborgen und das Gespräch mit sich sowie der Umgebung kann beginnen. «Diese Einladung», so der Keramikünstler, der Objekte mit der Absicht erschafft, Menschen anzuziehen und mit ihnen in Kontakt zu treten, «kann jeder still für sich annehmen oder ablehnen.» Zu den eindrücklichsten Grosswerken von Peter Brunner gehören unter anderen die 14'000 Keramikhühner, die er in Zusammenarbeit mit Schulen fertigte, oder



Eine sichtbare Freude am Kunstwerk.

tm.-

die vor Jahren geschaffene, grösste Krippe der Welt, die ihm jeweils einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde sicherten.

### Weitere Geschenke ans Städtli

Mit dem herzlichen Applaus der anwesenden Gäste wurde das grosszügige Geschenk des Zürcher Künstlers dankend entgegengenommen. Gleichzeitig galt die Anerkennung auch der Dr. Peyer-Wildberg-

schen Familienstiftung, den Städtlifreunden Neunkirch, die bereits seit Jahren freundschaftliche Kontakte zu Peter Brunner pflegen und die es ermöglichten, etwas Mutiges ins Städtli zu holen, sowie denjenigen Neunkircher Unternehmen, die sich bereit erklärten, im Sinne der «Kultur für die Öffentlichkeit» auf ein Honorar ihrer wertvollen Arbeit an der Neugestaltung des «Alten Turnplatzes» zu verzichten. *tm.-*



Der neue «alte Turnplatz» soll zum intensiv genutzten Treffpunkt für Gross und Klein werden. *tm.-*

## Seltenbachweg mit Vorplätzen saniert



*Seltenbachweg und Plätze sind fast fertig. tm.-*

**Noch vor den Festtagen im ablaufenden Jahr konnten die Strassenbauarbeiten am Seltenbachweg abgeschlossen werden.**

An seiner Sitzung vom August 2008 genehmigte der Einwohnerrat einstimmig den Kredit von 164'000 Franken für die Sanierung des nordöstlichen Teils des Seltenbachweges. Mitte Dezember konnten die Arbeiten trotz tiefer Temperaturen abgeschlossen werden und im Frühling 2009 wird noch der Feinbelag eingebaut. Bei der Eröffnung, an der Gemeinderatsmitglieder, Bauunternehmer sowie Anstösser teilnahmen, freute sich Daniel Kohler, dass die Ausfüh-

rungen nach Abschluss aller Arbeiten rund 35'000 Franken oder über 21 Prozent günstiger zu stehen kommen.

### Hand in Hand mit Anstössern

«Allerdings war es Matthäi am Letzten», erklärte Bauleiter Roland Buff. Bei noch tieferen Temperaturen hätten die Ausführungen bis Januar oder Februar stillgelegt werden müssen. Zufrieden sind ebenfalls diejenigen Anstösser, die parallel dazu ihre Hofeinfahrten oder Vorplätze auf eigene Rechnung sanierten und Hand in Hand mit den Firmen zusammenarbeiteten. «Bei einer Planierungsfläche von 580 m<sup>2</sup>», so Ingenieur Martin Wüst, «wurden 110 Tonnen Belagsmaterialien eingebaut.» Zugleich bestätigte er die für die Gemeinde erfreuliche Endkostenprognose, die deutlich unter dem Werkvertrag zu liegen kommt.

### Reparaturen viel zu teuer

Der Seltenbachweg wird von der Oberhallauerstrasse her bloss von den Anwohnern, Liegenschaftsbesitzern und von der Landwirtschaft benützt. Deshalb konnte auf kostspielige Strassenabschlüsse und Pflästerungen verzichtet werden. Die Komplettsanierung wurde notwendig, weil einerseits die zu dünne Tragschicht keine Reparaturarbeiten mehr zulies und andererseits mit dieser Massnahme etwa 21'000 Franken eingespart werden konnten. Um allfälligen Strassenaufbrucharbeiten vorzubeugen, wurden Entwässerungsleitungen eingebaut, die Kanalisationsanschlüsse aus den angrenzenden Grundstücken erleichtern. *tm.-*

## Geburten

(Kinder, deren Eltern zur Zeit der Geburt in Neunkirch wohnhaft waren)

Akalic Doyen, Oberhofgasse  
Büchler Lino, Hintergasse  
Decrausaz Laurina, Stiegweg  
Dzelli Albiona, Hallauerstrasse  
Ernst Jonas, Oberhofgasse  
Hafen Thomas, Oberwiesstrasse  
Hauser Nico, Zeligstrasse  
Hediger Nino, Hasenbergstrasse  
Roschmann Maël, Rebweg  
Rüfenacht Alessandra, Vordergasse  
Schachenmann Felix, Taufgarten  
Schenk Andrin, Vordergasse  
Tanner Leonie, Oberhofgasse  
Villanova Tiziano, hinder Nüchilch  
Vögeli Levin, Löhnigerstrasse

## Trauungen

(Ziviltrauungen in Neunkirch oder in Neunkirch wohnhaft,  
\*nicht in Neunkirch wohnhaft)

Brunner-Brunner Natascha mit  
Brunner Markus  
Moretti-Schilling Monika mit  
Giorgio Antonio  
Ledergerber Hatalan Rhea mit  
Hatalan Louie  
Hediger-Ochsner Leonie mit  
Hediger Marcel  
Kolesch-Modre Nadine mit  
Kolesch Raphael  
Koloff-Leu Natalia mit  
Koloff Michael  
Kronenberg-Wäckerlin Simone mit  
Kronenberg Claudio  
Mastrovito-Zürcher Fabienne mit  
Mastrovito Marco  
Schudel-Klingenfuss Anja mit  
Schudel Markus



## Goldene Hochzeit

Schilling Egon und Marianne,  
Oberwiesstrasse

## Todesfälle

(Wohnsitz in Neunkirch, chronologische Auflistung)

Nachtrag: Siliprandi Fiona  
Dellenbach-Maier Maria, 86 Jahre  
Schweizer-Bollinger Margrit, 82 Jahre  
Gübeli-Schürch Herbert, 88 Jahre  
Wildberger-Bernath Anna, 90 Jahre  
Müller Hermann, 70 Jahre  
Kraft Jakob, 85 Jahre  
Schaad Eugen, 89 Jahre  
Berglas-Schoder Margaritha, 91 Jahre  
Stähle Martin, 86 Jahre  
Kaufmann Walter, 84 Jahre  
Schönberger Arnold, 91 Jahre  
Hirsiger Peter, 69 Jahre  
Kraft Erwin, 88 Jahre  
Schneidewind Hans-Jörg, 65 Jahre  
Gus Pasquale, 75 Jahre  
Mösli Hans, 85 Jahre  
Ahmedi-Alui Remzije, 50 Jahre  
Oberhänslı Heinz, 76 Jahre  
Ruff-Büchi Marguerite, 86 Jahre  
Kraft-Graver Martha, 99 Jahre  
Eberli-Schlauri Karolina, 85 Jahre  
Bosshard-Schlatter Beatrice, 53 Jahre

## **Jungbürger**

Akeret Kevin, Hasenbergstrasse  
Argenton Bianca, Kleiner Letten  
Batdi Cornelia, Gächlingerstrasse  
Baumann Dominik, Chennerenweg  
Baumann Florence, Herrengasse  
Benoit Chantal, Gigeback  
Buff Lukas, Gigeback  
Burkert Nadine, Gigeback  
Cottens Réanne, Weierbuckstrasse  
De Ventura Alexandra, Haslacherweg  
Ebnöther Lea, Gartenweg  
Freitag Lukas, Taufgarten  
Fricker Joelle, Taufgarten  
Hunziker Miranda, Oberhofgasse  
Kurz Carmen, Schützenmauer  
Moser Lynn, Oberwiesstrasse  
Müller Fabienne, Oberwiesstrasse  
Murbach Tobias, Welscher Garten  
Nyffenegger Laura, Kirchweg  
Pestalozzi Lias, Oberwiesstrasse  
Peter Yves, Haslacherweg  
Ponomarenko Stanislav, Vordergasse  
Probst Veronika, Gigeback  
Rufo Angelo, Vordergasse  
Schneider Moritz, Oberwiesweg  
Schütz Corina, Gigeback  
Schütz Roman, Gigeback  
Stamm Andreas, zum Waldhof  
Steinegger Tanja, Hallauerstrasse  
Trapp Meret, Vordergasse  
Weber Kilian, Wydenhof  
Weber Miro, Ergoltingerstrasse

## **Einbürgerungen**

(\*erleichterte Einbürgerung)

Fejza Agim, Vordergasse  
Fejza Betim, Vordergasse  
Fejza Jonus, Vordergasse  
Fejza-Limani Lirije, Vordergasse

Freitag Christoph\*, Taufgarten  
Inal-Aksoy Ayse\*, Gigering  
Kraft-Schwirkus Christine\*, Glaserweg  
Sciurba Valentina\*, Gigering  
Spada Egidio\*, Gigering

## **Militärische Beförderungen**

(soweit sie uns bekannt waren)

Zingg Peter  
vom Oberstleutnant zum Oberst  
per 1. April 2008

## **Diplome, Studien-,Berufsabschlüsse und besondere Sporterfolge**

(soweit sie uns bekannt waren)

Bächtold Matthias  
Staatsexamen Medizin

Uehlinger Madeleine  
Reflexzonenmassage am Fuss an der  
Hanne-Marquardt-Schule

Vögeli Karin  
Bachelor of Arts – Vermittlung Kunst und  
Design, Kulturförderpreis 2008 für  
Gruppenabschlussprojekt  
Kolesch Raphael  
HFW Schaffhausen

Zingg Lea  
Universität St. Gallen Masterstudiengang  
Vertiefung Rechnungslegung und Finanzen,  
ihre Abschlussarbeit zum Thema  
«Kapitalmarktorientierte Zwischenberichterstattung»  
wurde mit der Bestnote ausgezeichnet

Klingenfuss Florian  
«Pestalozzi Stiftepreiis 2008», Ehrung für  
den Notendurchschnitt von 5,1

## **Maturarbeiten**

*Freitag David*

Unterwegs nach Hause. Filmische Umsetzung der Sage «Der Schmied von Oberwiesen» (Kommunikation und Medien)

*Hartung Christina*

Sulle orme die miei antenati (Italienisch)

*Jost Malin*

Streetwear. Geschichte der Hip-Hop-Kleidung (Geschichte)

## **Selbstständige Arbeiten**

*Bosshard Rebekka*

Einbürgerung. Ein politischer Akt? Wo liegen die Schwierigkeiten der Mitbestimmung des Schweizer Volkes bei Einbürgerungsentscheiden? (Geschichte)

*Schneider Héléne*

Tibet. Was bewirken die Anwesenheit der Chinesen und die stetige Zunahme des Tourismus im Tibet in Bezug auf die Menschenrechte der tibetischen Bevölkerung, und in welchem Ausmass werden die Menschenrechte verletzt? (Geschichte)

## **Spezielle Sporterfolge**

*Galli Adrian*

Kadetten Handball Junioren U21 Elite, Schweizermeister Handball

*Galli Simon und Stähle Christian*

Silbermedaille beim Scool-Cup im Orientierungslauf

*Benoit Etienne*

5. Schweizer Meisterschaft Pistole 10 m U16, 3. Junioren-Einzelmeisterschaft Luftpistole U16, 1. JU-VE-Final Kategorie D-JJ

*Pestalozzi Anja*

Schweizer Meisterin in der Gymnastik «Einzel mit Handgerät», Silber Schweizer Meisterschaft Gymnastik «zu zweit ohne Handgerät» mit Maya von Ow

## **Kunst und Kultur**

*Brägger Gerry*

alias «The Great Amadeus», 3. Rang am internationalen Zauberfestival in Biel, Schweizer Prüfungsexperte und Jurymitglied Magischer Ring Schweiz

## **Lehrabschlüss**

(soweit sie uns bekannt waren)

*Chemielaborantin*

Hafner Svenja

*Coiffeuse Fachrichtung Herren*

Billeter Rahel

Estermann Tina

*Dentalassistentin*

Schlegel Nicole

*Detailhandelsassistentin*

Gschwend Myriam

*Elektromonteur*

Möckli Cyrill

*Fachangestellte Gesundheit*

Nyffenegger Ramona

Vögele Sabine

Bosshard Andreas

*Industrielackierer*

Limani Zemri

*Kauffrau Basisausbildung*  
Nohava Lia (im Rang)

*Kauffrau und Kaufmann  
erweiterte Grundausbildung*  
Ledergerber Dave  
Fischer Kevin  
Rüttimann Claudia

*Koch*  
Böh David

*Konditor-Confiseur*  
Aries Ivo

*Konstrukteur*  
Nava Gianmarco

*Lebensmitteltechnologie*  
Thoma Marcel

*Logistikassistent*  
Ehrat Dennis  
Rufo Jeremias

*Maurer (Hochbau)*  
Ponomarenko Stanislav

*Metallbauer*  
Hayoz Fabian  
Uehlinger André

*Reifenpraktiker EBA*  
Serifi Florim

*Restaurationsangestellte EBA*  
Baumann Florence

*Restaurationsfachfrau EFZ*  
Vögele Linda

*Schmied*  
Dubovac Vladica

*Spengler-Sanitärinstallateur*  
Klingenfuss Florian

**Hohe Geburtstage** (Personen mit gesetzlichem  
Wohnsitz in Neunkirch, gemäss Einwohnerkontrolle)

**99 Jahre**  
Kraft-Grauer Martha, Gächlingerstrasse  
Müller-Walter Lina, Hintergasse

**98 Jahre**  
Ziegler-Bollinger Klara, Hintergasse

**94 Jahre**  
Baur-Wanner Wilhelmina, Hintergasse  
Fellmann-Heimlicher Helene, Hintergasse  
Maag Gertrud, Hintergasse

**93 Jahre**  
Forster-Uehlinger Elsa, Hintergasse  
Hirz Martha, Floraweg  
Mey-Külling Hedwig, Bahnhofstrasse  
Schwyn-Blanz Dora, Schützenmauer  
Stamm Irmgard, Bahnhofstrasse

**92 Jahre**  
Moser-Bänziger Anna, Floraweg  
Wirz Hans, Sidehof

**91 Jahre**  
Decurtins-Unterrainer Gisela, Sidehof  
Schuler-Lehmann Walter, Oberwiesstrasse

## Kleine Gemeindestatistik

	<b>Total</b>	<b>Ausländer</b>
Einwohner am 31. Dezember 2007	1826	238
Einwohner am 31. Dezember 2008	1866	272
Stimmberechtigte am 31. Dezember 2008	1253	
Haushaltungen am 31. Dezember 2008	796	

## Detaillierte Gemeindestatistik

(Stand 31. Dezember 2008)

	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>Total</i>	<i>Prozent</i>
<b>Einwohner Total</b>	924	942	<b>1866</b>	100
Schweizer Total	788	806	1594	85.42
Ausländer Total	136	136	272	14.58
• Niedergelassene (C)	94	90	184	(67.64)
• Jahresaufenthalter (B)	35	41	76	(27.94)
• Kurzaufenthalter (L)	1	3	4	(1.47)
• Asylbewerber (N)	1	0	1	(0.37)
• Vorl. Aufgenommene (F)	4	2	6	(2.21)
• Übrige	1	0	1	(0.37)

## Gemeinderat

Präsidential- und Hochbaureferat      **Franz Ebnöther**      052 687 00 16  
Erb- und Vormundschaftsbehörde,      *gemeindepraesidium@neunkirch.ch*  
Polizeireferat  
Gemeindeliegenschaften      Geschäft 052 633 52 68  
Gemeindeführungsstab      *franz.ebnoether@eks.ch*

Finanzreferat      **Bernard Eiholzer**      052 681 29 91  
Finanzen, Schule, Jugendkommission      *finanzreferat@neunkirch.ch*

Sozial- und Heimreferat      **Peter Kummer**      052 681 17 52  
Soziales, Gesundheit      *sozialreferat@neunkirch.ch*  
Alters- und Pflegeheim

Tiefbaureferat und Vizepräsidium      **Daniel Kohler**      052 680 22 80  
Tiefbau, Schwimmbad (ohne Bau),      *tiefbaureferat@neunkirch.ch*  
Wasser/Abwasser (inkl. ARA),  
Militär, Zivilschutz, Feuerwehr, Kultur

Volkswirtschaftsreferat      **Hansueli Müller**      052 681 12 58  
Kommunalbetrieb, Friedhof      *volkswirtschaftsreferat@neunkirch.ch*  
Güter, Flur, Landwirtschaft,  
Umwelt, Energie, Entsorgung

## Bürgerkommission

Präsident      **Max Wildberger**      052 681 16 73  
Mitglieder  
Diego Manfrin, Roland Schacher, Roland Spaar, Yvonne Steinegger,  
Werner Uehlinger, Esther Vögele, Christian Weisshaupt und Annette Wildberger

## Einwohnerrat

Präsidentin 2009/10      **Marianne De Ventura**      052 681 12 87  
Mitglieder:  
Carolina Basile, Hans Peter Baumann, Mathias Beyeler, Susanne Bosshard,  
Janine Leu (Vizepräsidentin), Heinrich Müller, Ueli Senn, Daniel Stauffer,  
Gabi Uehlinger, Christian Weisshaupt und Thomas Wildberger.

Aktuarin      **Franziska Bevilacqua**      052 681 48 80  
Aktuar Stellvertreter      **Oskar Meyer**      052 681 43 40

---

# Amtsverzeichnis 2009

---

## Gemeindeverwaltung

Gemeindeschreiberin	<b>Susan Eppensteiner</b>	052 687 00 11
Einwohnerkontrolle	<b>Fabienne Rieser</b>	052 687 00 10
Finanzverwalter	<b>Ueli Müller</b>	052 687 00 12
Steuerkatasterführerin	<b>Ursi Müllhaupt</b>	052 687 00 13
Fax		052 687 00 14
Internet		<a href="http://www.neunkirch.ch">www.neunkirch.ch</a>
E-Mail		<a href="mailto:gemeindeverwaltung@neunkirch.ch">gemeindeverwaltung@neunkirch.ch</a>

<i>Öffnungszeiten</i>	Montag bis Freitag	08.30 bis 11.30 Uhr
	Donnerstag	14.00 bis 18.30 Uhr

## Stimmzähler

<b>Beat De Ventura</b>	<b>Monika Ochsner</b>
<b>Margrit Beyeler</b>	<b>Andrea Ammon</b>

## Schule

[www.schuleneunkirch.ch](http://www.schuleneunkirch.ch)

Schulpräsident	<b>Dr. Peter Zingg</b>	052 681 13 02
Schulreferent	<b>Daniel Kohler</b>	052 680 22 80
Mitglieder	<b>Monika Brühlmann</b>	052 681 42 87
	<b>Daniela Novelli</b>	052 682 27 57
	<b>Sandra Leuthold-Vögeli</b>	052 681 59 71

## Kirchen

Evang.-ref. Pfarramt	<b>Eva Baumgardt</b>	052 681 12 20
Kirchenstandspräsident	<b>Dr. Christoph Freitag</b>	052 681 12 11
Mesmer	<b>Heidi Fischer</b>	052 681 16 02
Ref. Kirchenpfleger	<b>Walter Schütz</b> , Neunkirch	052 681 29 17
Röm.-kath. Pfarramt	<b>Beat Kaufmann</b> , Hallau	052 672 10 77
Kirchenstandspräsident	<b>Karl Imhof</b> , Trasadingen	052 681 10 58
Sakristanin	<b>Erika Keller</b> , Neunkirch	052 681 24 96

**Amtsstellen**

Archivarin	<b>Susan Eppensteiner</b>	052 687 00 11
Amtsweibelin	<b>Heidi Jansen</b>	052 681 19 41
Stellvertreterin	<b>Ruth Schmid</b>	052 681 28 58
Bauamt	<b>Fritz Notz</b> (bis 30.03.09)	079 426 08 34
Bestattungsbeamter	<b>Bernhard Schacher</b>	079 327 85 64
Stellvertreter	<b>Hansjörg Wildberger</b>	052 681 39 64
Feuerwehrverband Mittelklettgau FMK	<b>René Spörri</b> Hofackerstrasse 3 8225 Siblingen	052 685 17 32 079 411 17 32 <i>info@rene-spoerri.ch</i>
Friedensrichterin Leiter Kommunalbetrieb (Bauamt und Forst)	<b>Vreni Rieder</b> <b>Alois Ebi</b> Gächlingen	052 681 30 16 Werkhof 052 681 22 68 079 405 40 64
Gemeindebibliothek	<b>Claire Petermann</b>	052 681 17 69
<i>Öffnungszeiten</i>	Dienstag Mittwoch Samstag	17.30 bis 19.00 Uhr 10.15 bis 10.45 Uhr 9.30 bis 11.00 Uhr
Spitex	<b>Birgit Baumann</b>	052 681 26 57
<i>Alters- und Pflegeheim «Im Winkel»</i>		
Heim- und Pflegedienstleitung	<b>Roswitha Pem</b>	052 687 01 10
Empfang und Administration	<b>Rosmarie Lenherr</b>	052 687 01 10
Leiter Verpflegung und Anlässe	<b>Andreas Bolz</b>	052 687 01 12
Jagdaufseher	<b>Karl Baumann</b>	052 681 15 33
Museum Oberhof	<b>Martin/Anny Wäckerlin</b>	052 681 15 72
<i>Öffnungszeiten</i>	1. Sonntag im Monat oder nach telefonischer Vereinbarung	14.00 bis 17.00 Uhr
Ortsquartiermeister	<b>Herbert Singer</b>	052 681 19 65
Nachtparkkontrolleurin	<b>Priska Baumer</b>	052 681 16 59
Polizeistundenkontrolleurin	<b>Priska Baumer</b>	052 681 16 59

---

# Vereinsverzeichnis 2009

## **Airsoft-Team Neunkirch**

Lucas Kronenberg, Schaffhauserstrasse 19, 8213 Neunkirch 052 681 36 46

## **Altpfadfindergruppe Neunkirch**

Irene Uehlinger, Obertor 7, 8253 Diessenhofen 079 388 19 62

## **Elternverein Neunkirch**

Pascale Kugler, Hasenbergstrasse 15, 8213 Neunkirch 052 681 22 04

*Kontaktadresse Mittagstisch Neunkirch:*

Brigitte Müller, Unterer Glaserweg 6, 8213 Neunkirch 052 681 42 69

## **Evangelische Frauenhilfe Neunkirch**

Lotti Uehlinger, Gartenweg 1, 8213 Neunkirch 052 681 13 33

[www.sef-schaffhausen.ch](http://www.sef-schaffhausen.ch)

## **FC Neunkirch**

Max Bircher, Uf Nüchilch 9, 8213 Neunkirch 052 681 25 22

[www.fcneunkirch.ch](http://www.fcneunkirch.ch)

## **Frauenturnverein Neunkirch**

Therese Wepfer, Grabenstrasse 17, 8213 Neunkirch 052 681 10 04

## **Gemeinnütziger Frauenverein Neunkirch**

Vreni Schiesser, Stiegweg 12, 8213 Neunkirch 052 681 49 44

## **Gemischter Chor Neunkirch**

Beatrice Welti, Eggeweg 11, 8222 Beringen 052 685 23 23

## **Gymnastik- und Tanzgruppe Neunkirch**

Jacqueline Weber, Isengartenstrasse 6, 8214 Gächlingen 052 681 29 43

## **IG Hirschensaal Neunkirch**

Claudine Beyer, Hasenbergweg 9, 8213 Neunkirch 052 681 26 78

## **Jugendkommission Neunkirch**

Dieter Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87

## **Jugendriege Neunkirch**

Thomas Schaad, Hallauerstrasse 7, 8213 Neunkirch 052 682 18 77

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

## **Kinderturnen (Kitu) Neunkirch**

Sandra Hörnlmann, Schaffhauserstrasse 21, 8213 Neunkirch 052 681 49 04

### **Krankenhilfsverein Neunkirch**

Margrit Hauser, Kleiner Letten 12, 8213 Neunkirch 052 681 16 18

### **Landfrauenverein Neunkirch**

Vroni De Quervain-Stamm, Glaserstrasse 6, 8213 Neunkirch 052 681 47 55

### **Männerriege Neunkirch**

Kurt Schönberger, Oberwiesstrasse 31, 8213 Neunkirch 052 681 28 32  
*www.mr-neunkirch.ch*

### **Meitlriege Neunkirch**

Monika Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87

### **Mittagstisch Neunkirch**

Brigitte Müller, Unterer Glaserweg 6, 8213 Neunkirch 052 681 42 69

*Kontaktadresse Elternverein Neunkirch:*

Pascale Kugler, Hasenbergstrasse 15, 8213 Neunkirch 052 681 22 04

### **Muki-Turnen Neunkirch**

Sandra Hörnlimann, Schaffhauserstrasse 21, 8213 Neunkirch 052 681 49 04

### **Musikverein Neunkirch**

Karin Meier, Bahnhofstrasse 262, 8219 Trasadingen 052 681 26 76  
*www.mvneunkirch.ch*

### **Nüchilcher Städtlilaf und Schülertriathlon**

Dieter Brühlmann, Uf Nüchilch 4, 8213 Neunkirch 052 681 42 87

*www.staedtlilaf-tri.ch*

### **Perdix Naturschutzverein Neunkirch**

Gabi Uehlinger, Hallauerstrasse 34, 8213 Neunkirch 052 681 53 93

### **Pfadfinderabteilung Neunkirch**

Nina Leu, uf Nüchilch 2, 8213 Neunkirch 052 681 24 54

*www.pfadineunkirch.net*

### **Pistolenclub Neunkirch**

Ernst Thoma, Gigebuck 39, 8213 Neunkirch 052 681 36 18

*www.pistolenclub-neunkirch.ch*

### **Samariterverein Gächlingen-Neunkirch**

Margrit Schneidewind, Sportplatzweg 4, 8213 Neunkirch 052 681 28 32

*www.neunkirch.ch/Vereine/Samariterverein*

---

## Vereinsverzeichnis 2009

---

### **Schäferhundclub Neunkirch**

Stephan Bühler, Strässler 1, 8197 Rafz

044 869 08 50

079 403 31 23

### **Schützenverein**

Peter Koch, Hallauerstrasse 48, 8213 Neunkirch  
[www.sv-neunkirch.ch](http://www.sv-neunkirch.ch)

052 681 42 41

### **Segelfluggruppe Schaffhausen**

Heinz Sulzer, Rheinquai 10, 8200 Schaffhausen  
[www.schmerlat.ch](http://www.schmerlat.ch)

052 625 57 92

### **Seniorinnenturnen Neunkirch**

Anny Wäckerlin, Hintergasse 9, 8213 Neunkirch  
*oder*

052 681 15 72

Gerda Heer, Oberwiesstrasse 14, 8213 Neunkirch

052 681 14 75

### **Städtlifreunde Neunkirch**

Daniela Novelli, Vordergasse 35, 8213 Neunkirch  
*oder*

052 682 27 57

[novelli4@tele2.ch](mailto:novelli4@tele2.ch)

Brigitte Lucek, Hintergasse 33, 8213 Neunkirch

052 681 35 50

[brigitte\\_lucek@gmx.net](mailto:brigitte_lucek@gmx.net)

### **Städtliführungen, Turmwächter und Weibelführungen Neunkirch**

Kontakt und Anfrage unter

[www.neunkirch.ch](http://www.neunkirch.ch)

### **Trachtengruppe Gächlingen Neunkirch**

Therese Wepfer, Grabenstrasse 17, 8213 Neunkirch  
Franziska Weber, Dorfstrasse 45, 8214 Gächlingen

052 682 10 04

052 681 24 02

### **Turnverein Neunkirch**

Thomas Schaad, Hallauerstrasse 7, 8213 Neunkirch  
[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

052 682 18 77

### **Unihockey Neunkirch**

Florian Lichtin, Taufgarten 32, 8213 Neunkirch

052 681 29 45

### **vhs Volkshochschule Klettgau**

Anne Chanson, Taufgarten 57, 8213 Neunkirch  
[www.vhs-klettgau.ch](http://www.vhs-klettgau.ch)

052 681 48 79

[info@vhs-klettgau.ch](mailto:info@vhs-klettgau.ch)

### **Volleyball-Club Neunkirch**

Wolfgang Burkert, Gige buck 35, 8213 Neunkirch  
[www.vbcneunkirch.ch.vu](http://www.vbcneunkirch.ch.vu)

052 681 26 22

---

# Freizeitangebote Kinder und Jugendliche

---

## ab Säugling

Eltern-Kind Treff (EKi)

[www.elternverein-neunkirch.ch](http://www.elternverein-neunkirch.ch)

## ab 3 Jahren

MuKi-Turnen  
Spielgruppe

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

B. Gasser

052 681 11 57

V. Bühler

052 681 13 94

S. Biber

052 681 30 13

## ab Kindergarten

Kinderturnen  
Kolibri (Sonntagsschule)  
Pfadi

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

[www.ref-neunkirch.ch](http://www.ref-neunkirch.ch)

[www.pfadineunkirch.net](http://www.pfadineunkirch.net)

## ab 1. Klasse

FC Neunkirch  
Jugendriege klein  
Meitlriege klein  
Pfadi

[www.fcneunkirch.ch](http://www.fcneunkirch.ch)

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

[www.pfadineunkirch.net](http://www.pfadineunkirch.net)

## ab 4. Klasse (Jugend-&Sport-Alter)

Biken (Fahrtechnik/Geschicklichkeit) J&S  
FC Neunkirch  
Jugendriege gross  
Luftpistole (Lupi) Indoor J&S  
Meitlriege gross  
Pfadi  
Schützenverein Junioren J&S  
Volleyball J&S

A. Weder

052 681 22 64

[www.fcneunkirch.ch](http://www.fcneunkirch.ch)

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

[www.pistolclub-neunkirch.ch](http://www.pistolclub-neunkirch.ch)

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

[www.pfadineunkirch.net](http://www.pfadineunkirch.net)

[www.sv-neunkirch.ch](http://www.sv-neunkirch.ch)

[www.vbcneunkirch.ch.vu](http://www.vbcneunkirch.ch.vu)



---

## Freizeitangebote Kinder und Jugendliche

---

### ab Oberstufe

Biken (Fahrtechnik/Touren) J&S

A. Weder

052 681 22 64

FC Neunkirch

[www.fcneunkirch.ch](http://www.fcneunkirch.ch)

Gymnastik und Tanz Gruppe

[www.gymneunkirch.ch](http://www.gymneunkirch.ch)

Jugendmusik Klettgau und Neuhausen am Rheinflall

mit angeschlossener Blasmusikschule

[www.jmkn.ch](http://www.jmkn.ch)

*Eintritt in den Einzelunterricht ab zirka neun Jahren parallel zum Einzelunterricht. Besuch der Beginnersband ab zirka viertem Semester. Je nach Ausbildungsstand Übertrittsprüfung in die Jugendmusik Klettgau und Neuhausen am Rheinflall BSKN. Detailsankünfte bei der Schulleitung: Roland Maurer, 052 680 10 30*

Jugendraum/Saturday Sports Night

[md.bruehlmann@bluewin.ch](mailto:md.bruehlmann@bluewin.ch)

Musikverein Neunkirch

[www.mvn.ch](http://www.mvn.ch)

Pfadi

[www.pfadineunkirch.net](http://www.pfadineunkirch.net)

Pistolen Jungschützen (ab 14 Jahren)

[www.pistolenclub-neunkirch.ch](http://www.pistolenclub-neunkirch.ch)

Schützenverein Jungschützen (ab 17 Jahren)

[www.sv-neunkirch.ch](http://www.sv-neunkirch.ch)

Segelfliegen (ab 15 Jahren)

[www.schmerlat.ch](http://www.schmerlat.ch)

Turnverein Neunkirch

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

Unihockey

[www.tvneunkirch.ch](http://www.tvneunkirch.ch)

Volleyball

[www.vbcneunkirch.ch.vu](http://www.vbcneunkirch.ch.vu)

Musikschule Schaffhausen

[www.mksh.ch](http://www.mksh.ch)

*Folgende Musikinstrumente werden in Neunkirch unterrichtet: Bambusflöte (ab 6 Jahren), Blockflöte (ab 1. Klasse), Geige (ab 4/5 Jahren), Gitarre (ab 1. Klasse), Klavier (ab 5 Jahren), Querflöte (ab 9/10 Jahren) und Trompete (ab 8/9 Jahren).*

Nüchilcher Städtlilau und Schülertriathlon

[www.staedtlilau-tri.ch](http://www.staedtlilau-tri.ch)



### «Warum ist denn die Banane krumm?»



Anny Wäckerlin hat einen grünen Daumen und freut sich über das Wunder auf ihrer Terrasse. *tm.-*

Diese Frage stellten sich in der Vergangenheit bereits die Wissenschaftler und fanden am Ende doch keine Antwort darauf. Die Natur ist und bleibt ein Wunder. Davon ist auch Anny Wäckerlin aus eigener Erfahrung überzeugt. Die Bananen wachsen eigentlich in tropischen Gefilden. Aber nicht so bei der Frau mit dem grünen Daumen. Als Zierpflanzen stehen bei ihr solche Bananenstauden auf der Terrasse an der Hintergasse und im letzten Sommer brachten diese plötzlich Früchte hervor. Eine Rarität mit absolutem Seltenheitswert oder eben ein erneutes Wunder der Natur.

*tm.-*



*Nicht essbar, aber doch eine Banane. tm.-*

## Bildimpressionen

